

Kirchliche Ehrentitel für Kleriker im Bistum Regensburg

von

Josef Ammer

Zu den zahlreichen Reformanliegen von Papst Franziskus gehört die Abschaffung bzw. weitere Reduzierung der Verleihung päpstlicher Ehrentitel. Wenige Monate nach seiner Wahl berichtete Radio Vatikan im September 2013, dass Papst Franziskus bis auf weiteres keine päpstlichen Ehrentitel an Kleriker mehr vererbe und das Staatssekretariat die Bearbeitung aller entsprechenden Anträge aus Diözesen eingestellt habe.¹ Anfang 2014² wurde dies dann dahingehend konkretisiert, dass Papst Franziskus künftig den Ehrentitel des Apostolischen Protonotars und des Prälaten nicht mehr und den Ehrentitel des Monsignore nur noch an verdiente Kleriker ab einem Alter von 65 verleihen würde; bereits verliehene Titel würden jedoch bestehen bleiben.³ Auch eine Einschränkung der Verleihung päpstlicher Ehrentitel an Laien scheint nicht beabsichtigt.⁴

Hatten einige deutsche Diözesen, zumindest zeitweise je nach Einstellung des amtierenden Bischofs, auch früher schon auf die Verleihung päpstlicher oder/und bischöflicher Ehrentitel verzichtet, so war im Bistum Regensburg deren Vergabe zu allen Zeiten üblich. Und auch nach den Entscheidungen von Papst Franziskus bezüglich päpstlicher Ehrentitel wird im Bistum Regensburg die Verleihung bischöflicher Ehrentitel bislang beibehalten.

¹ Noch am 22. Februar 2013 wurden zahlreiche Verleihungsdekrete für Ehrentitel ausgefertigt (vgl. AAS 2013, 540–546). Im Juli und September 2013 gab es dann einige wenige Ernennungen eines Prälaten und einiger Monsignori (vgl. AAS 105 [2013] 947); seitdem wurden in den Acta Apostolicae Sedis zunächst keine „Nomine“ oder „Onorificenze“ bzgl. päpstlicher Ehrentitel mehr aufgeführt.

² In den Acta Apostolicae Sedis des Jahres 2014 wurden keine Verleihungen päpstlicher Ehrentitel an Kleriker oder Laien bekannt gegeben. Es gab aber zumindest seit September 2014 wieder Verleihungen des Prälaten- und Monsignoretitels an Kleriker sowie päpstlicher Orden an Laien (vgl. AAS 107 [2015] 231–237).

³ Die letzten ernannten päpstlichen Ehrentitelträger im Bistum Regensburg sind: als Apostolischer Protonotar Dr. Josef Schweiger (8. Sept. 2011; vgl. AAS 103 [2011] 867); als Prälat Ehrendomherr Bernhard Piendl (12. März 2012; vgl. AAS 104 [2012] 671), als Monsignori einige Priester des Bistums im September 2011 (vgl. AAS 103 [2011] 874–875).

⁴ In diesem Aufsatz sollen nur die an Kleriker verliehenen kirchlichen und, soweit sie im Bereich der Diözese im Amtsblatt bekannt gemacht wurden, weltlichen Ehrentitel behandelt werden.

Im Folgenden soll der Geschichte und Praxis der Verleihung von Ehrentiteln im Bistum Regensburg seit den Zeiten der Säkularisation zum Beginn des 19. Jahrhunderts nachgegangen werden.⁵

Die Entstehung von Ehrentiteln ist engstens verbunden mit der Strukturierung der römischen Kurie wie der Diözesanverwaltungen, insofern Ehrentitel ihren Ursprung in bestimmten wirklichen Amtsbezeichnungen in diesen Behörden haben. So ist beispielsweise ein Prälät ein kirchlicher Oberer, „der kraft Amtes ‚potestas sacra‘ für den äußeren Bereich ausübt“ („Praelatus Ordinarius“).⁶ „Viel häufiger kommt P[rälat] als Ehrentitel vor, z. B. für bestimmte Ämter an der röm. Kurie, wie etwa für die Richter der Rota ..., oder als reine Ehren-Bez[eichnung] durch persönl. Verleihung durch den Papst (näherhin durch das Staatssekretariat) mit dem Titel ‚Ehrens-P[rälat] Seiner Heiligkeit“.⁷

Auf diözesaner Ebene trug im Bistum Regensburg in den Jahren vor und unmittelbar nach der Säkularisation die Diözesanverwaltung (heute: Bischöfliches Ordinariat) die Bezeichnung „Reverendissimum Consistorium Ecclesiasticum et Curia Episcopalis“.⁸ Die Leitung hatte ein Praeses und ein Vizepraeses inne. Diese (Präses war Weihbischof Adam Ernst Joseph Bernclau von Schönreith, Vizepräses Domkapitular Johann Adalbert Freiherr von Bodman) saßen zu Beginn des letzten Viertels des 18. Jahrhunderts (1774) – damals war Anton Ignaz Graf von Fugger (1769–1787) Fürstbischof von Regensburg – einem Rat von acht Ratsherren vor, den „Domini consilarii actu frequentantes“, also Ratsherren, die an den Sitzungen des Rates tatsächlich (aktuell) teilnehmen. Dies waren vier Domkapitulare (Georg Ph. Freiherr von Gumpfenberg, Joseph Karl Graf von und zu Lerchenfeld, Official Valentin Anton Freiherr von Schneid und Generalvisitator Max Prokop Graf von Törring Jettenbach), ferner die zwei Dekane der beiden Stiftskapitel (Dr. Johann Michael von Velhorn [† 3. Mai 1782], Alte Kapelle, und Dr. Georg Sebastian Dillner [† 17. Dez. 1775], St. Johann), dann ein Kanoniker der Alten Kapelle (DDr. Johann Josef Haas [† 13. Febr. 1811]) und schließlich der fürstbischöfliche Hofkaplan (Lic.theol. Franz Anton Brugger). Lic.theol. Stephan Zahlhas, Dekan und Pfarrer in Thumstauf (Donaustauf), und Dr.theol. Franz Joseph Reinfeld waren Sekretäre. Neben dieser Gruppe gab es die „Domini consilarii actuales non frequentantes“, also wirkliche, aber nicht (regelmäßig) an den Sitzungen teilnehmende Ratsherren, deren Zahl (1776) 16 Priester umfasste. Eine dritte Gruppe waren die „Consilarii Ecclesiastici Titulares“, also Titularkirchenräte bzw. Geistliche Räte dem Titel nach. Diese Gruppe umfasste 1776 neun Geistliche des Bistums und einen Priester von

⁵ Es ist hier nicht der Ort, eine Darlegung der Entstehung von kirchlichen Ehrentiteln auf diözesaner und weltkirchlicher Ebene zu bieten, auch nicht deren Entwicklung, besonders auf römischer Ebene, in rechtlicher Hinsicht zu beleuchten. Die letzte Neuordnung hinsichtlich päpstlicher Ehrentitel wurde von Papst Paul VI. mit dem Motu Proprio „Pontificalis Domus“ vom 28. März 1968 (AAS 60 [1968] 305–315; hier 314) vorgenommen; dort bestimmt Nr. 8, dass die kirchlichen Ehrentitel fortan nur mehr drei Stufen zulassen, nämlich Apostolische Protonotare (de numero et supra numerum), Ehrenprälaten Seiner Heiligkeit und Kapläne Seiner Heiligkeit; „die übrigen Grade werden abgeschafft“. In den Diözesen werden diese dann als Apostolischer Protonotar (und zwar „supra numerum“), Prälät und Monsignore bezeichnet.

⁶ Vgl. LThK³ 1999, Bd 8, Sp. 504.

⁷ Ebd., Sp. 505.

⁸ Vgl. Status ecclesiasticus dioecesis Ratisbonensis 1774, Seite 7, oder 1790, Seite 8.

außerhalb.⁹ Zum Ende der Amtszeit von Bischof Anton Ignaz von Fugger bestand der wirkliche Rat, der am Montag und Dienstag¹⁰ – außer an Festtagen oder bei anderweitiger Verhinderung – tagte, aus zehn Ratsherren („Domini consiliarii actu frequentantes“), die Gruppe der nicht frequentierenden Räte umfasste nur mehr sieben Räte („Domini consiliarii actuales non frequentantes“), die dritte Gruppe der „Consiliarii Ecclesiastici Titulares“ bestand aus nur mehr drei Priestern.

1787 wurde Max Prokop von Törring-Jettenbach Bischof von Regensburg. Als er am 30. Dezember 1789 verstarb, saßen im Consistorium Ecclesiasticum Ratisbonense Präses und Vizepräses einem Rat mit (1790) 13 Ratsherren („Domini consiliarii actu frequentantes“) vor. Dies waren neben sechs Domkapitularen und den beiden Dekanen der Regensburger Stiftskapitel (beides Doktoren beider Rechte) weitere fünf Geistliche des Bistums.¹¹ Als Vize-Secretarius fungierte Dr.theol. Johann Joseph Wolfgang Eckher, der zugleich Registrator der Kurie war.

Neben dieser Gruppe gab es Anfang 1790 die „Domini consiliarii actuales non frequentantes“, deren Zahl (1790) 30 Priester umfasste, darunter fünf Lizentiaten und fünf Doktoren der Theologie, zwei Lizentiaten und einen Doktor beider Rechte, mehrere Pfarrer, die gleichzeitig Dekan oder Kammerer waren, aber auch zwei emeritierte Pfarrer.¹² Offenbar dienten diese als Berater von außen, ähnlich den heutigen Konsultoren römischer Dikasterien, die immer wieder um Gutachten und Stellungnahmen seitens der Diözesankurie angegangen wurden.

Die dritte Gruppe, die „Consiliarii Ecclesiastici Titulares“, also Geistliche Räte dem Titel nach, umfasste 1790 13 Priester des Bistums und von außerhalb.¹³ Ferner

⁹ Nach Status ecclesiasticus dioecesis Ratisbonensis 1776, Seite 9, waren dies: Lic.theol. Johannes Mathias Stang († 3. Juli 1785), Dekan und Stadtpfarrer in Deggendorf; Wolfgang Christian Agger († 1777), Kämmerer und Stadtpfarrer in Schwandorf; Lic.theol. Georg Adam Plätl († 18. Apr. 1781), Dekan und Stadtpfarrer in Hirschau; Johann Michael von Franck († 6. Okt. 1781), Stadtpfarrer in Waldmünchen; Lic.theol. Franz Ignaz Scherer, Dekan und Stadtpfarrer in Dingolfing; Leonhard Eubl, Pfarrer in Eglöfsheim; Lic.theol. Johann Michael Mayr († vor 1779), Dekan und Pfarrer in Luhe; Johann Georg Schöppl, Dekan und Stadtpfarrer in Cham († 20. Dez. 1778); Lic.theol. Johann Jakob von Windisch, Dekan und Stadtpfarrer in Nabburg († 29. Juni 1779); Ludwig Josef Brewer, Kanoniker am Kollegiatstift zur hl. Ursula in Köln.

¹⁰ Im Jahr 1820 sind es die Dienstage und Samstage, 1825 die Dienstage und Freitage.

¹¹ In Einzelnen waren dies 1790: Lic.theol. Stephan Zahlhas, Dekan und Pfarrer in Thumstauf (Donaustauf); Lic.theol. Andreas Mayr, Bischöflicher Notar und fürstbischöfl. Hofkaplan; Dr.theol. Joseph Paul Thaddäus Cavallo, Geheimsekretär des Bischofs von Regensburg und Hofkaplan sowie Kanonikus in Vilshofen (D. Passau); Josef Amberger, Kammerer und Pfarrer in (Ober-)Schneiding; Dr.theol. Franz Joseph Reinfeld, bischöfl. Geheimsekretär, Dekan und Pfarrer in Allersburg, Kanonikus an der Alten Kapelle. Neben Mayr und Cavallo gab es drei weitere Hofkapläne (vgl. Status ecclesiasticus dioecesis Ratisbonensis 1790, Seite 12).

¹² Vgl. Status ecclesiasticus dioecesis Ratisbonensis 1790, Seiten 9–11. Nach dem Status ecclesiasticus dioecesis Ratisbonensis 1786, Seite 10, umfasste deren Zahl nur sieben Geistliche, doch wurde diese unter Bischof Max Prokop von Törring (1787–1789) wieder enorm erhöht.

¹³ Im Status ecclesiasticus dioecesis Ratisbonensis von 1786, Seite 11, hatte es deren nur noch drei gegeben: Lic.theol. Franz Ignaz Scherer, Stadtpfarrer und Dekan von Dingolfing († 14. Dez. 1787); Leonhard Eubl († 11. Febr. 1788), Pfarrer von Eglöfsheim; Kanonikus Ludwig Joseph Brewer († 1798). Offenbar erhöhte Bischof Max Prokop von Törring, zumal nach dem Tode Scherers und Eubls, deren Zahl. 1790 waren dies dann im Einzelnen: Ludwig Joseph Brewer, Kanonikus an St. Ursula in Köln; Mathias Gnauer, Pfarrer in Schwarzenfeld; Mathias

waren an der Diözesankurie des Jahres 1790 fünf Lizentiaten beider Rechte als Advokaten tätig, drei Kanzellisten (Schreiber und Registratoren) und drei Tabellarii (Boten).

Im Jahre 1803, zum Zeitpunkt der Säkularisation, hatte sich an dieser Gliederung der Diözesanverwaltung nichts Grundlegendes geändert, nur dass das Konsistorium nun ausdrücklich auch die Sorge für das Bischöfliche Seminar und die Schulen inne hatte. Geändert hatten sich jedoch einige Bezeichnungen: so hießen die „Domini consilarii actu frequentantes“ nun „Domini Consilarii Consistoriales actu frequentantes“, ähnlich die bisherigen „Domini consilarii actuales non frequentantes“ nun „Domini Consilarii Consistoriales actu [sic!] non frequentantes“, die „Consilarii Ecclesiastici Titulares“ hießen nun „Consilarii Ecclesiastici actuales et Titulares“. Während die Gruppe der wirklichen, an den Konsistoriumssitzungen teilnehmenden Ratsherren unter der Leitung eines Praeses – einen Vizepraeses gab es 1803 nicht mehr – nur mehr elf Personen umfasste, von denen zwei (Dr. Eckher und Dr. Reinfeld) gleichzeitig als Sekretäre fungierten, war die Zahl der nicht frequentierenden Räte von 30 auf vier geschrumpft, da einige Mitglieder dieser Gruppe nun – erkennbar auch in der Namensänderung – der Gruppe der „Consilarii Ecclesiastici actuales et Titulares“ angehörten, die nun 32 „actuales“ und fünf „Titulares“ zählte. Es gab jetzt acht Hofkapläne, nur mehr einen Hoftheologen und Bücherzensor und einen Registrator, dafür jedoch neun Advokaten, drei Kanzellisten und zwei Tabellarii.

Nachdem 1810 die vormalige freie Reichsstadt Regensburg zum jungen Königreich Bayern gekommen war und der Hl. Stuhl kurz vor dem Abschluss eines neuen Konkordates mit dem Königreich stand, gliederte sich die Diözesankurie unter Erzbischof Karl Theodor von Dalberg im Jahre 1815 wie folgt: Dem „Reverendissimum Consistorium Ecclesiasticum“ war weiterhin die besondere Sorge für das Klerikalseminar anvertraut. Unter der Leitung von Domdekan Weihbischof Wolf als Praeses Consistorii waren aber nur mehr acht Ratsherren tätig, nämlich vier Domkapitulare (Karl Ignaz Graf von Törring-Gronsfeld, Ignaz Maria Graf von Sauer, Ferdinand Aloys Graf von und zu Freyenseiboldsdorf, Josef Maria Freiherr von Frauenberg), der Dekan des Stifts St. Johann, Dr.theol. Johann Nepomuk Karges, Dr. Reinfeld als Kanonikus der Alten Kapelle, Offizial Apost. Protonotar Dr.theol. Johann Joseph Wolfgang Eckher – Eckher (1752–1831) hatte diesen päpstlichen Ehrentitel 1793/94 erhalten¹⁴ – und der Regens des Klerikalseminars Michael Wittmann; Reinfeld und Eckher fungierten weiterhin als Sekretäre. In der Gruppe der nichtfrequentierenden Konsistorialräte waren nur noch zwei Personen; zur Gruppe der „Consilarii Ecclesiastici actuales et titulares“ [sic!] zählten im Jahr 1815 ohne weitere Unterscheidung in „actuales“ und „titulares“ 14 Priester.

Friederich, Dekan und Stadtpfarrer in Cham; Johann Anton Scharpf, Pfarrer in Ramspau; Clemens Heldmann, Pfarrer in Waldershof; Franz Borgias Braunauer, Ritenmeister und Bischöfl. Hofzeremoniar, Pfarrer in Eglofsheim; Josef Rubenbauer, Pfarrer in Mockersdorf; Leopold Degenmayr, Chorherr und Dekan in St. Andreas und Magn in Stadtamhof; Johann Baptist Ennhueber OSB, Kloster St. Emmeram; Anton Greis, Pfarrer und Benefiziat in Geisling; Johann Jakob Braun, Pfarrer in Pfatter; Johann Georg Muck, Pfarrer in Ergoldsbach; Georg Andreas Ziegler, Kammerer und Pfarrer in Loiching (vgl. Status ecclesiasticus dioecesis Ratisbonensis 1790, Seiten 11–12). Degenmayr und Ennhueber waren gleichzeitig Bischöfl. Hoftheologen und Bücherzensoren.

¹⁴ Vgl. Status ecclesiasticus dioecesis Ratisbonensis 1793 und 1795, jeweils Seite 9.

Nach 1821, als das Konkordat von 1817 zur Umsetzung kam, erfolgten unter Bischof Johann Nepomuk von Wolf (1821–1829; Koadjutor Weihbischof Johann Michael Sailer 1822–1829, dann Bischof bis 1832) größere Veränderungen in der Struktur der Diözesankurie. Das „Reverendissimum Consistorium Ecclesiasticum“ zählte Anfang 1822 nur noch sechs Mitglieder, zunächst mangels eines Weihbischofs unter der Leitung des Offizials, der nicht im Bischofsrang war; Sekretär war Taxator und Registrator Friedrich Eder. Es gab ferner zwei Kanzellisten und drei Advokaten. Die Bezeichnung „Domini Consilarii Consistoriales actu frequentantes“ für diese wirklich frequentierenden Konsistorialräte, die das „Consistorium Ecclesiasticum“ bildeten, war abgeschafft, ebenso die Gruppe der „Domini Consilarii Consistoriales actu non frequentantes“, die zuletzt ohnehin nur mehr zwei Personen zählte. Erhalten blieb, jedoch außerhalb der Gliederung der Diözesankurie (aber noch vor der Auflistung der noch lebenden Mitglieder des „alten“ Domkapitels vor 1821), die Gruppe der „Consilarii Ecclesiastici actuales et titulares“, die nun aber die Bezeichnung „Consilarii Ecclesiastici Ratisbonenses“ erhielt, welcher die letzten beiden Mitglieder der nicht frequentierenden Konsistorialräte (Dr. theol. Joseph Heckenstaller und Lic.theol. Martin Graef) und acht Mitglieder der bisherigen „Consilarii Ecclesiastici actuales et titulares“ angehörten.¹⁵ In dieser Gruppe der Regensburger kirchlichen bzw. Geistlichen Räte ist der Ursprung der späteren Bischöflich(en) Geistlichen Räte (ehrenhalber) zu sehen.

Die weitere Entwicklung ab 1822

Im Jahre 1825 ergibt sich aus dem „Status ecclesiasticus dioecesis Ratisbonensis“ folgender Aufbau der Regensburger Diözesankurie: Das Consistorium Ecclesiasticum steht nun unter der Leitung des Generalvikars und Weihbischof-Koadjutors Johann Michael Sailer, gefolgt vom Offizial,¹⁶ und sieben „Consilarii actuales fre-

¹⁵ Dies waren: Dr.theol. Joseph Heckenstaller (* 15. Juli 1748 in Regensburg; Priesterweihe 19. Sept. 1772; † 7. Nov. 1832), Dekan der Metropolitankirche in München; Lic.theol. Martin Graef (* 21. Febr. 1751 in Kastl bei Amberg; Priesterweihe 23. Sept. 1775; † 17. März 1833), Domprediger in Augsburg; Dr.iur.utr. Heinrich Hauser (* 9. Dez. 1783 in Regensburg; Priesterweihe 22. Febr. 1807; † 20. Sept. 1848), Kanonikus an St. Johann in Regensburg und Pfarrer in Schönach; Josef Kellner (* 19. Mai 1743 in Kötzing, Priesterweihe 31. Dez. 1771; † 2. Jan. 1825), Pfarrer in Pfaffmünster; Dr.iur.utr. Johann Baptist Rex (* 8. Apr. 1751 in Schmidmühlen; Priesterweihe 13. Febr. 1774; † 25. Sept. 1823), Kanonikus an der Alten Kapelle in Regensburg; Johann Baptist Winkler (* 17. Apr. 1763 in Prück; Priesterweihe 16. Febr. 1788; † 17. März 1829 als Pfarrer von Seon) Pfarrer in Burgkirchen; Dr.theol. Johann Baptist Grimm (* 29. Aug. 1757 in Vohburg; Priesterweihe 9. Juni 1781; † 16. Nov. 1829), Kanonikus in Vilshofen (D. Passau), Dekan und Pfarrer in Böbrach; Anton Heinrich (* 15. Jan. 1763 in Schierling; Priesterweihe 17. Mai 1788; † 6. Aug. 1826), Stadtpfarrer in Deggendorf; Josef Friedel (* 22. Aug. 1765 in Amberg; Priesterweihe 8. März 1788; † 29. Aug. 1828), Stadtpfarrer in Straubing-St. Jakob; Deochar (Gottlieb) Mayerhofer (* 21. Febr. 1759 in Heimhof, Priesterweihe 22. Dez. 1781; † 7. Mai 1848), Pfarrer in Schierling.

¹⁶ Hier zeichnet sich bereits die allmähliche Ausgliederung des kirchlichen Gerichts als eigene, von der Diözesanverwaltung sich trennende Behörde ab. In Regensburg sollte später das Bischöfliche Ordinariat unter der Leitung des Generalvikars und das kirchliche Gericht unter Leitung des Offizials entstehen, welches den früher die gesamte Diözesankurie bezeichnenden Namen „Konsistorium“ (jedoch nicht „ecclesiasticum“, sondern „Bischöfliches Konsistorium“, erstmals im Schematismus des Bistums Regensburg 1858, Seite 5) weiterführen sollte; vgl. hierzu J. Ammer, Die personelle Zusammensetzung des Bischöflichen Konsistoriums Re-

quantantes“, ferner einem Assessor für die Belange des Klerikalseminars. Es fungierten zwei Sekretäre des Konsistoriums. Es gab einen Registrator und Taxator, zwei Cancellistae, einen Expeditor und Cursor (also Kanzleiboten), sowie zwei Advokaten (heute wohl: Rechtsstelle). Eine eigene Gruppe bildeten die „Domini Consilarii Ecclesiastici“ (der Zusatz „Ratisbonenses“ war entfallen), die Ende 1824 neun Personen zählte.¹⁷

Im Schematismus des Bistums Regensburg 1830¹⁸ rangieren die „nicht frequentierenden HH. geistl. Räte“, wie die „Domini Consilarii Ecclesiastici“ nun heißen, hinter den noch lebenden ehemaligen Domkapitularen des Kapitels bis 1821. Nur noch vier geistliche Räte sind 1830 am Leben: Dr. Josef von Heckenstaller (1748–1832), Lic. Martin Graef (1751–1833), Dr.iur.utr. Heinrich Hauser (1783–1848) und Pfarrer Gottlieb Mayerhofer von Schierling (1759–1848).

Nachdem Bayern 1805 Königreich geworden war, werden einige Geistliche auch zu königlich-bayerischen geistlichen Räten, die zum Teil bis dahin bereits kurfürstlich-geistliche Räte gewesen waren. Im Status ecclesiasticus dioecesis Ratisbonensis 1807 ist Domdekan Dr.theol. Johann Nep. von Wolf „Reg. Majest. Bav. Cons. act. intim.“, also wirklicher königlich-bayerischer Geheimrat, ebenso Domkapitular Joseph Maria von Frauenberg, ferner ist der Bischöflich Geistliche Rat Dr. Franz Anton Trenz in Straubing zugleich „Reg. Majest. Bav. Cons. eccl.“, also der königlich-bayerischen Majestät geistlicher Rat.¹⁹ Der Schematismus 1832 erwähnt neben den bischöflichen Ehrentiteln dann bereits zahlreiche Träger eines Titels „Königl. bayer. geistlicher Rath“, wobei Bischof Johann Michael Sailer selbst „wirkl. königl. bayer. geistlicher Rath“ ist, während Domdekan Augustin Archibald MacIver (ehem. OSB) und der Rektor des Königlichen Lyzeums in Amberg, Benedikt Wisnet (ehem. OSB), „königl. bayer. geistl. Rath“ sind.²⁰ Noch weitere Priester, die ehemaligen Klöstern entstammen oder den königlichen Stiften angehören, tragen den Titel eines königlich-geistlichen Rates, so wie auch der Dekan des Landkapitels Kelheim, Dr. theol. et phil. Josef Socher (1755–1834), der als ehemaliger Professor der Universität in Landshut (bis 1805) Mitglied der Akademie der Wissenschaften und wirklicher königl. geistlicher Rat ist. In den Folgejahren werden immer wieder Priester insbesondere im Dienste des „Staates“ bzw. des Königreiches (Professoren an königlichen Lyzeen, Oberschulen, Geistliche an Gefängnisanstalten, als Distriktschulinspektoren) vom König mit einem solchen Ehrentitel ausgezeichnet. Sind es 1850 noch sehr wenige Geistliche, tragen 1870 acht Priester den Titel eines Königlich Geistlichen Rates.²¹

Regensburg seit dem Bayerischen Konkordat von 1817, in: Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 44 (2010) 103–170. Nach Aufweis des Schematismus des Bistums Regensburg 1832, Seiten 4–5, ist die Aufteilung des bisherigen Consistoriums in das Bischöfliche Ordinariat unter Leitung des Generalvikars und neun wirklichen Räten und zwei Sekretären einerseits und in das Ehegericht des Bischöflichen Ordinariates andererseits unter Leitung des Offizials, zwei Assessoren, einem Ehebandverteidiger, einem Aktuar und zwei Advokaten vollzogen. Daneben gab es nun eine eigene Bischöfliche Kanzlei (Kanzley).

¹⁷ Vgl. Fußnote 15. Verstorben war inzwischen Geistlicher Rat Dr.iur.utr. Johann B. Rex.

¹⁸ Die Schematismen lösten 1830 die bisherigen „Status ecclesiastici dioecesis Ratisbonensis“ ab.

¹⁹ Status ecclesiasticus dioecesis Ratisbonensis 1807, 5 (von Wolf), 7 (von Frauenberg), 11 (Trenz).

²⁰ Schematismus des Bistums Regensburg 1832, 1, 3 und 48.

²¹ Vgl. Schematismus des Bistums Regensburg 1870: Domkapitular Dr. Joseph Neumeyer

Viele Priester, die den 50. Jahrestag der Priesterweihe erreicht hatten und den Status eines Rates (oft auch als Kanoniker eines Stiftskapitels) innehatten, konnten sich als „Jubelpriester mit dem Ehrenkreuz des k.b. Ludwigs-Ordens“ bezeichnen. Diesen Orden hatte 1827 König Ludwig I. von Bayern an seinem Geburts- und Namenstag zur Auszeichnung von Personen in Hof-, Staats-, Kriegs- und Kirchenämtern gestiftet, die zu diesem Zeitpunkt das fünfzigste Dienstjahr vollendeten. Das Kreuz erhielten u. a. Geistliche im Rang eines Rates, andere Geistliche bekamen als Jubelpriester die Ehrenmünze verliehen.²²

Am 7. Nov. 1832 starb Dr.theol. Joseph von Heckenstaller, Jubelpriester, Ritter des königl. bayer. Civil-Verdienst-Ordens, apost. Protonotar und Domdechant des erzbischöfl. Metropolitan-Kapitels München-Freising, „bischöfl. Regensburg'scher geistl. Rath“.²³ Lic.theol. Martin Gräf, „bischöfl. geistlicher Rath“, Domprediger zu Augsburg und Jubelpriester verstarb am 17. März 1833.²⁴ Damit waren Dr. Hauser († 20. Sept. 1848) und Pfarrer Gottlieb Mayerhofer († 7. Mai 1848) für einige Jahre neben den wirklich frequentierenden geistlichen Räten des Ordinariates die einzig verbliebenen nicht frequentierenden geistlichen Räte, für die sich die Bezeichnung Bischöflicher geistlicher Rat eingebürgert hatte.

Erst im Jahre 1837 wurde unter Bischof Franz Xaver von Schwäbl (1833–1841) drei weiteren Priestern der Titel eines nicht frequentierenden bischöflichen geistlichen Rates verliehen²⁵: Ignaz Brandmayer (1770–1854), Stiftsdekan zur Alten Kapelle; dem ehem. Benediktiner Emmeram Salomon (1773–1845), quieszierter königl. Lyzealprofessor in Regensburg und bischöfl. Synodal-Examinator, sowie Cölestin Weinzierl (1774–1847), ebenso ehemaliger Benediktiner, Dekan und Stadtpfarrer zu St. Rupert (Emmeram) in Regensburg, ebenfalls bischöfl. Synodal-Examinator. Als Cölestin Weinzierl im Sommer 1842 Dompropst und wirklicher frequentierender geistl. Rat wird, ernannt Bischof Valentin Riedel (1842–1857) Pfarrer Stephan Reinhold (* 27. Juli 1772 in Cham; Priesterweihe 30. Aug. 1795; Pfarrer in Lam seit

(Seite IV) ist gleichzeitig Landtagsabgeordneter, Kan. Franz Xaver Schwäbl (Seite X) von St. Johann ist zugleich Kreisscholarch, Vitus Graf (Seite 8) war Leiter (Inspektor) des Schullehrerseminars in Straubing, KGR Lengthaller (Seite 22) ist Stadtpfarrer in Dingolfing, Prof. em. Anton Hinterhuber (Seite 1) in Regensburg war dort königlicher Gymnasialrektor, KGR Franz Seraph Ehrnthaller (25) ist Pfarrer in Frontenhausen und königlicher Distriktschulinspektor, schließlich waren auch die beiden verstorbenen Priester Dionys Fink von Hohenhan (82) und Jakob Urban (83) von Lintach königlich geistliche Räte.

²² So findet sich beispielsweise im Schematismus des Bistums Regensburg 1850, 148, der Hinweis auf folgende Auszeichnung durch den bayerischen König. „S. Maj. der König haben den Jubelpriestern Titl. Hr. Augustin Michael Rothfischer, Domkapitular und geistl. Rath; und Titl. Hr. Florian Koller, bischöfl. passau. geistl. Rath, freies. Pfarrer und Dechant von Atting, nunmehr Benefiziaten in Straubing das Ehrenkreuz des k.b. Ludwigs-Ordens in Würdigung ihrer der Kirche und dem Staate im fünfzigjährigen Priesterthume treu geleisteten Dienste zu verleihen geruht“. Ebendort findet sich auch folgende Ehrentitelverleihung: „Se. Majestät der König haben dem hochwürdigsten Herrn Bischofe Valentin das Ritterkreuz des k. bayr. Civil-Verdienst-Ordens der bayer. Krone, und dem Titl. Herrn Generalvikar und Domkapitular Johann Baptist Oberndorfer das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens vom heil. Michael zu verleihen geruht“.

²³ Schematismus des Bistums Regensburg 1833, 126.

²⁴ Schematismus des Bistums Regensburg 1834, 125.

²⁵ Erstmals im Schematismus des Bistums Regensburg 1838, Seite 6, findet sich für diese Personengruppe die Überschrift: „Nicht frequentirende H. H. bischöfl. geistl. Räte“.

23. Apr. 1803), Dekan des Ruralkapitels Cham und seit fast 40 Jahren Pfarrer in Lam, zum Bischöfl. geistlichen Rat.

Ab 1837 erhielten immer wieder auch Priester der Diözese den Verdienstorden vom Heiligen Michael in unterschiedlichen Klassen.²⁶ Bischof von Schwäbl war 1840 Commandeur des k. b. Verdienst-Ordens vom hl. Michael. 1850 trugen drei Mitglieder des Domkapitels den Ehrentitel eines Ritters des k. Verdienst-Ordens vom heil. Michael.

Am 14. Apr. 1845 verstarb BGR Emmeram Salomon,²⁷ BGR Stephan Reinhold starb am 24. März 1847,²⁸ sodass es nun wieder nur mehr drei Bischöflich geistliche Räte im Bistum Regensburg gab. Als im Laufe des Jahres 1848 die beiden ältesten Bischöflich geistlichen Räte Dr. Hauser († 20. Sept. 1848) und Pfarrer i. R. Gottlieb Mayerhofer verstarben († 7. Mai 1848), ernannte Bischof Valentin von Riedel Georg Beer (* 31. Mai 1782 in Beidl; Priesterweihe 17. Juli 1806; † 27. Aug. 1858), Kapiteldechant des Kapitels Regensburg, Spital-Pfarrer (seit 24. Sept. 1830) und Verwalter in Stadtamhof und Pfarrer in Winzer zum BGR. Hinzu kam im Jahre 1850 Pfarrer Peter Knott (* 24. Sept. 1780 in Eyern; Priesterweihe 31. Aug. 1806; † 19. Jan. 1862), Pfarrer in Pfaffmünster (seit 20. März 1825) und Dechant des Ruralkapitels Pondorf. BGR Georg Beer wurde am 2. Apr. 1850 Kanonikus an der Alten Kapelle und dort Aedilis.

„Se. Majestät der König haben sich [1849] bewogen gefunden, den k. Distriktschulinspektoren Hr. Andreas Kapfenberger, Kammerer und Pfarrer in Eggenfelden, und Hr. Dionys Fink, Pfarrer in Hohenthan, in wohlgefälliger Anerkennung ihrer vieljährigen ersprießlichen Leistungen im Gebiete der Schule den Titel und Rang [königlicher] geistlicher Räte tax- und stempelfrei zu verleihen.“²⁹

Im Jahre 1853 ernannte der Bischof weitere zwei Bischöfl. geistl. Räte, so dass es 1854 deren fünf (bei 1313 Welt- und Ordenspriestern = 0,4 %) im Bistum gab: Franz Seraph Häglsperger (* 1. Okt. 1796 in Hub; Priesterweihe 13. Apr. 1819), Dechant (des Dekanates Dingolfing) und (seit 16. Jan. 1827) Pfarrer in Egglkofen, und Mathias Zirngibl (* 15. Febr. 1785 in Münchnerau; Priesterweihe 20. Sept. 1809), Dechant (des Dekanates Geiselhöring) und (seit 13. Mai 1844) Pfarrer in Leiblfing.³⁰

²⁶ Seit 1837 gab es den Verdienstorden vom Heiligen Michael für alle Personen ohne Unterschied des Standes, der Geburt und der Religion, die sich durch Anhänglichkeit, durch Vaterlandsliebe und durch ausgezeichnet nützlich Wirken irgendeiner Art die besondere Zufriedenheit des Königs erworben hatten. Dieser Orden wurde im Laufe der Zeit immer wieder neu strukturiert. So erfolgte etwa 1855 durch Maximilian II. von Bayern die Teilung der Ritter in Ritterkreuze I. und II. Klasse. 1887 erhielt der Orden dann eine komplette Neueinteilung: Großkreuz; I. Klasse; II. Klasse mit Stern; II. Klasse; III. Klasse; IV. Klasse mit Krone; Verdienstkreuz, Silberne Verdienstmedaille. 1894 kam die Bronzene Verdienstmedaille hinzu sowie im Jahre 1910 noch das Ehrenkreuz, die Teilung der IV. Klasse in „mit Krone“ und „ohne Krone“ sowie die Stiftung des Verdienstkreuzes mit Krone (vgl. hierzu: http://de.wikipedia.org/wiki/Verdienstorden_vom_Heiligen_Michael).

²⁷ Schematismus des Bistums Regensburg 1846, 139.

²⁸ Schematismus des Bistums Regensburg 1848, 142.

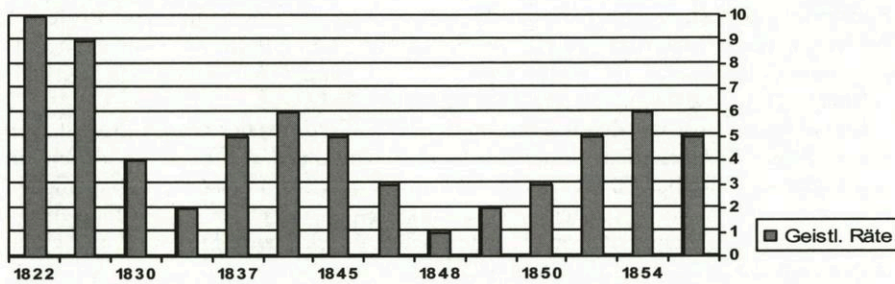
²⁹ Schematismus des Bistums Regensburg 1850, 148.

³⁰ Der Schematismus des Bistums Regensburg 1854, Seite 152, vermerkt dazu: „Se. bischöflichen Gnaden haben die Titl. Herrn Pfarrer und Dechante, Franz Seraph Häglsperger, und Mathias Zirngibl in Erwägung ihrer ächt priesterlichen Gesinnung und Haltung und der unermüdeten treuen Pflichterfüllung zu bischöflichen geistlichen Räten ernannt“. Diese Begründung findet sich auch in Folgejahren (z. B. Schematismus des Bistums Regensburg 1855, 153).

Im Jahr 1854 werden nach dem Tode von BGR Ignaz Brandmayer am 27. Okt. 1854³¹ erneut zwei Dekane vom Bischof zu geistlichen Räten ernannt: Emmanuel Bachmayer (* 9. Jan. 1803 in Rieden; Priesterweihe 26. Mai 1826; † 19. Nov. 1869), Dekan, Stadtpfarrer (seit 28. Aug. 1850) und königl. Distrikts-Schul-Inspektor in Stadtkemnath, und Michael Bauer (* 27. Juni 1803 in Lam; Priesterweihe 19. Juni 1827; † 29. März 1869), Dekan, Pfarrer (seit 4. Apr. 1838) und königl. Distrikts-Schul-Inspektor in Unterviechtach.

Am 27. August 1858 verstarb BGR Kanonikus Georg Beer,³² so dass es nun noch fünf Bischöflich Geistliche Räte im Bistum gab.

Unter den Bischöfen von Wolf und von Sailer war die Zahl der Geistlichen Räte von 10 (1822) auf 2 (1833) gesunken; Bischof von Schwäbl erhöhte sie auf 5 (1837), unter seinem Nachfolger Valentin von Riedel sank sie 1848 auf einen Geistlichen Rat ab, stieg nie über 6 (1842 und 1854) und betrug am Ende seiner Amtszeit 5 (1858).



Unter Bischof Ignatius von Senestrey (1858–1906)

Der neue Bischof Ignatius von Senestrey ernannte in der zweiten Hälfte des Jahres 1858 Kanonikus Carl Proske (1794–1861) von der Alten Kapelle und (am 20. Sept. 1858) Stadtpfarrer und Stadtdechant Johann Adam Schmidt (1806–1866) in Amberg „zum geistlichen Rathe und ausserordentlichen Mitgliede des Ordinariats“; beide waren somit der Gruppe der wirklichen, also frequentierenden geistlichen Räte zuzuzählen.³³ Proske verstarb am 20. Dez. 1861, Schmidt am 9. Okt. 1866. Auch später gibt es immer wieder geistliche Räte als außerordentliche Mitglieder der Ordinariatsitzung, z. B. die Kanoniker der Alten Kapelle Philipp Weidner (1801–1874) und Anton Eberhard (1807–1887).³⁴

Am 16. Juli 1859 ernannte Bischof Ignatius von Senestrey Johann Baptist Burgmayer (* 8. Okt. 1803 in Donaustauf; Priesterweihe 11. Apr. 1826), seit 25. Apr. 1844 Stadtpfarrer von Straubing-St. Jakob und Bischöflicher Kommissär des Stadtdekanates Straubing, Dekan der dortigen Priesterbruderschaft, zum Bischöflichen Geistlichen Rat.³⁵

³¹ Schematismus des Bistums Regensburg 1855, 147.

³² Schematismus des Bistums Regensburg 1859, 151.

³³ Oberhirtliches Verordnungsblatt für das Bistum Regensburg (im Folgenden: OVBl.) 1858, 76; Schematismus des Bistums Regensburg 1859, V.

³⁴ Vgl. Schematismus des Bistums Regensburg 1867, V.

³⁵ OVBl. 1859, 107; Schematismus des Bistums Regensburg 1860, 166.

Am 13. Nov. 1860 wurde Joseph Söllner (* 23. Nov. 1809 in Pechhof; Priesterweihe 25. Juli 1835), (seit 24. Okt. 1853) Pfarrer von Rottenburg und k. Distr.-Schul-Inspector, Bischöflich Geistlicher Rat.³⁶

Als am 2. Mai 1861 Domvikar, Domzeremoniar und Ordinariats-Secretär Joseph Stettner (* 25. Juni 1800 in Schwandorf; Priesterweihe 4. Mai 1825; Domvikar 21. Okt. 1833) zum Bischöflichen Geistlichen Rat ernannt wurde³⁷, gab es acht „Bischöfliche nicht frequentirende geistliche Räte“.

Am 19. Jan. 1862 starb Geistlicher Rat, Dekan des Landkapitels Pondorf, Pfarrer Peter Knott in Pfaffmünster, Jubiläus (d.h. mehr als 50 Jahre Priester), mit 81 Jahren und 4 Monaten.³⁸

An Heiligabend des Jahres 1862 ernennt Bischof Ignatius Dr.theol. Johann B. Anton Englmann (* 11. Juni 1817 in Kirchendemenreuth; Priesterweihe 15. Juli 1842), Rektor des königl. Lyzeums und Gymnasiums in Amberg, Prof. des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte, und Dr.theol. Johann B. Kraus (* 19. Mai 1818 in Regensburg; Priesterweihe 15. Juli 1843), Rektor des kgl. Lyzeums und Professor der Dogmatik in Regensburg, zu Bischöflich Geistlichen Räten; beide sind auch Pro-synodalexaminatoren.³⁹ Dr. Kraus wurde am 29. Sept. 1863 Regens des Klerikal-seminars, gibt dieses Amt aber am 16. Aug. 1864 wieder auf.

Der Bischof selbst wurde „wie alle an der Kanonisationsfeier am 8. Juni [1862] in der St. Peters-Basilika theilnehmenden H.H. Erzbischöfe und Bischöfe, durch ein apostolisches Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes d. d. 23. Mai 1862 zum päpstlichen Hausprälaten und Thronassistenten (Praelatus domesticus et Solio Pontificio Assistentens) ernannt. Ingleichen wurden Hochdieselben durch Senats-Diplom vom 24. Mai in den römischen Adelsstand erhoben“.⁴⁰

Domvikar BGR Joseph Stettner stirbt am 20. Juni 1863.⁴¹ Am 21. Dez. 1863 wird der Dekan des Kollegiatstiftes zur Alten Kapelle (seit 1. Juli 1855), Dr. Thomas Wisner (* 15. Apr. 1810 in Straubing; Priesterweihe 18. Dez. 1835 in Freising) zum Bischöflich Geistlichen Rat ernannt.⁴² Damit gibt es Ende des Jahres 1863 neun Bischöfliche Geistliche Räte im Bistum.

Wieder zu Weihnachten, am 21. Dez. 1864, ernennt der Bischof zwei weitere Bischöflich Geistliche Räte: den Dekan (seit 12. Jan. 1860) des Kollegiatstiftes St. Johann, Georg Schumann (* 3. Aug. 1793 in Sulzbach; Priesterweihe 22. März 1817), und Dr. theol. Wilhelm Reischl (* 13. Jan. 1818 in München; Priesterweihe 27. Juli 1840), Prof. der Kirchengeschichte am königl. Lyzeum Regensburg und Pro-synodalexaminator.⁴³ Reischl wurde 1867 ordentlicher Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München und verstarb dort am 4. Okt. 1873 an Cholera.⁴⁴

Am 23. Juli 1865 wird Dr. Ludwig Samberger (* 20. Febr. 1820 in Kösching; Priesterweihe 11. Sept. 1844), Stadtpfarrer (seit 28. Juli 1864) und Kammerer in Deggen-

³⁶ OVBl. 1860, 207; Schematismus des Bistums Regensburg 1861, 175.

³⁷ OVBl. 1861, 81; Schematismus des Bistums Regensburg 1862, 177.

³⁸ OVBl. 1862, 7; Schematismus des Bistums Regensburg 1863, 127.

³⁹ OVBl. 1862, 124; Schematismus des Bistums Regensburg 1863, 177.

⁴⁰ vgl. OVBl. 1862, 90; Schematismus des Bistums Regensburg 1863, 177.

⁴¹ OVBl. 1863, 63.

⁴² OVBl. 1863, 108; Schematismus des Bistums Regensburg 1864, 176.

⁴³ OVBl. 1864, 128; Schematismus des Bistums Regensburg 1865, 179.

⁴⁴ http://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrstuehle/moral_theol/gesch_lehrst/reischl-1.pdf (eingesehen am 26.1.2015)

dorf, Bischöflich Geistlicher Rat.⁴⁵ Nachdem am 8. Aug. 1865 BGR Mathias Zirngibl mit 80 Jahren verstorben war,⁴⁶ ernennt der Bischof am 29. Dez. 1865 noch königl. geistl. Rat Vitus Graf (* 22. Okt. 1806 in Sulzbach; Priesterweihe 25. Jan. 1832), den Inspektor des Schullehrerseminars in Straubing, zum Bischöfl. Geistl. Rat.⁴⁷ Ende 1865 gab es somit 12 Bischöflich Geistliche Räte (bei 1328 Welt- und Ordenspriestern = 0,9%) im Bistum Regensburg.

Schon am 14. Jan. 1866 verstirbt jedoch BGR Johann B. Burgmayer.⁴⁸ BGR Dr. Samberger verstirbt am 23. Apr. 1867 mit nur 48 Jahren, BGR Georg Schumann am 19. Mai 1867.⁴⁹ Erst am 2. Mai 1867 – es ist der Weihetag des Bischofs – ernennt dieser den Direktor des Priesterhauses Enseldorf (seit 15. März 1861), Pfarrer Dr. theol. et phil. Bartholomäus Enders (* 26. Aug. 1816 in Pfreimd; Priesterweihe 1. Nov. 1841), zum Geistlichen Rat⁵⁰, deren es Ende 1867 zehn im Bistum gibt.

Am 2. Mai 1868 wird Dr. Joseph Grimm (* 23. Jan. 1827 in Freising; Priesterweihe 24. Juni 1850), Professor der Theologie (Exegese) am kgl. Lyzeum in Regensburg und Prosynodalexaminator, zum (elften) BGR ernannt.⁵¹

Am 29. März 1869 verstirbt BGR Michael Bauer, am 19. Nov. 1869, BGR Emmanuel Bachmayer.⁵² Wieder an seinem Bischofsweihetag, am 2. Mai 1869, ernennt Bischof Ignatius Josef Ziegler (* 18. Jan. 1816 in Regenstauf; Priesterweihe 14. Juli 1841), Stadtpfarrer in Cham (seit 25. Okt. 1853) und Kammerer des Ruralkapitels Cham, und den Jubelpriester Christoph Höflinger (* 23. Aug. 1795 in Schwandorf; Priesterweihe 5. Sept. 1819), Spital-Benefiziat (seit 6. Okt. 1821) in Schwandorf, zu Geistlichen Räten.⁵³

Zu Weihnachten 1871 wird der Dekan des Stiftskapitels von St. Johann (seit 13. Febr. 1868), Ludwig Mehler (* 7. März 1816 in Tirschenreuth; Priesterweihe 22. Juli 1840), Bischöflich Geistlicher Rat.⁵⁴ Bereits am 10. Apr. 1872 verstirbt BGR Ludwig Mehler,⁵⁵ so dass es weiterhin nur elf Bischöfliche (nicht frequentierende) geistliche Räte im Bistum gibt.

Beginn der Verleihung von päpstlichen Ehrentiteln 1873

1873 kommt es zur ersten Verleihung eines Päpstlichen Ehrentitels an einen Priester seit über 70 Jahren, d.h. seit Apost. Protonotar Johann J. Wolfgang Eckher: „Se. Heiligkeit Papst Pius IX. haben unterm 18. März d. J. [1873] den Kanonikus des Collegiatstiftes U.L. Fr. zur Alten Kapelle, bischöflichen Geistlichen Rath⁵⁶ und

⁴⁵ OVBl. 1865, 109; Schematismus des Bistums Regensburg 1866, 177.

⁴⁶ OVBl. 1865, 133; Schematismus des Bistums Regensburg 1866, 125.

⁴⁷ OVBl. 1866, 19; Schematismus des Bistums Regensburg 1866, VII.

⁴⁸ OVBl. 1866, 20; Schematismus des Bistums Regensburg 1867, 129.

⁴⁹ OVBl. 1867, 48; Schematismus des Bistums Regensburg 1868, 128.

⁵⁰ OVBl. 1867, 47; Schematismus des Bistums Regensburg 1868, 187.

⁵¹ OVBl. 1868, 29; Schematismus des Bistums Regensburg 1869, 149.

⁵² OVBl. 1869, 42 und 174; Schematismus des Bistums Regensburg 1870, 82.

⁵³ OVBl. 1869, 62; Schematismus des Bistums Regensburg 1870, 127.

⁵⁴ OVBl. 1871, 216.

⁵⁵ OVBl. 1872, 46.

⁵⁶ Die frequentierenden Geistlichen Räte wie auch die zu außerordentlichen Mitgliedern des Ordinariates ernannten Geistlichen Räte wurden offenbar genauso als Bischöflich Geistliche Räte bezeichnet wie jene Priester, die diesen Titel ehrenhalber trugen. Als (nicht frequentierender) BGR Enders Regens und ordentliches Ordinariatsmitglied wurde, führte er den Titel (nun als frequentierender) BGR einfach weiter.

Kanzleidirector, Hrn. Dr. Andreas Senestrey zum päpstlichen Hausprälaten ernannt“.⁵⁷

Am 20. Juni 1873 verstirbt BGR Christoph Höflinger mit fast 78 Jahren.⁵⁸ Ebenso war in München BGR Reischl verstorben. BGR Enders wird am 20. Aug. 1873 als Regens ordentliches Mitglied der Ordinariatssitzung.⁵⁹ KGR und BGR Vitus Graf ist am 12. Dez. 1874 in Straubing mit 68 Jahren verstorben.⁶⁰

Am 22. Nov. 1875 wird Johann Georg Sigert (* 6. Sept. 1807 in Luhe; Priesterweihe 13. Jan. 1830), Stadtpfarrer von Pfreimd (seit 30. Nov. 1850) und Dekan des Ruralkapitels Leuchtenberg, zum geistlichen Rat ernannt.⁶¹

Am 5. Jan. 1877 stirbt BGR Franz Seraph Häglsperger, der letzte noch von den Vorgängern Senestreys ernannte Geistliche Rat, mit 80 Jahren.⁶²

„Se. bischöfl. Gnaden, unser Hochwürdigster Herr Ordinarius, haben unterm 1. Juni [1877] den Präses der Marianischen Kongregation in Straubing, Hrn. Joh. Bapt. Reisinger [* 29. Apr. 1802 in Deggendorf; Priesterweihe 19. Juni 1827] zu Hochihrem geistlichen Rath ernannt“.⁶³

BGR Dr. Thomas Wisner verstirbt am 6. Aug. 1879 im Alter von 69 Jahren 4 Monaten.⁶⁴

Im Sommer 1881 wird der Kanonikus der Alten Kapelle, Jakob Leitl (* 27. Apr. 1806 in Tannesberg; Priesterweihe 1. Aug. 1831), zum Bischöflich geistlichen Rat ernannt.⁶⁵

„Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. haben geruht, unterm 28. März l.J. [1882] den Regens des Clerikalseminars und bischöfl. geistl. Rath Titl. Herrn Dr. Bartholomäus Enders zum Hausprälaten zu ernennen“.⁶⁶

Am 29. Juni 1882 wird der Bischöfl. Kommissär und Stadtpfarrer von St. Jakob in Straubing (seit 6. Juni 1866), Johann B. Meyer (* 20. Aug. 1824 in Falkenstein, Pf. Arrach; Priesterweihe 18. Juli 1848), Bischöfl. geistlicher Rat.⁶⁷

Am 22. Aug. 1882 verstirbt BGR Johann B. Reisinger mit 87 Jahren.⁶⁸

Im Oktober 1882 wird Domvikar, bischöfl. Sekretär und Ordinariats-Assessor Dr. Franz X. Leitner (* 5. Jan. 1844 in Bodenwöhr; Priesterweihe 13. Juni 1869), Bischöfl. Geistl. Rat.⁶⁹ Leitner wird am 27. Juli 1893 Domkapitular und damit wirklicher Geistlicher Rat († 2. Juni 1908).

Am 18. März 1883 ernennt Bischof Ignatius kgl. Lyzeal-Professor Dr. Ferdinand Janner (* 4. Febr. 1836 in Hirschau; Priesterweihe 13. Aug. 1858) zum bischöfl. geistl. Rat.⁷⁰ Und am 24. Mai 1883 wird der Senior des Benediktiner-Stiftes Metten, P. Dr. Willibald Freymüller (* 6. Nov. 1807 in Mintraching; Priesterweihe 1. Juni 1833; Pro-

⁵⁷ OVBl. 1873, 103.

⁵⁸ OVBl. 1873, 116.

⁵⁹ OVBl. 1873, 142.

⁶⁰ OVBl. 1874, 150.

⁶¹ OVBl. 1875, 196.

⁶² OVBl. 1877, 6.

⁶³ OVBl. 1877, 86.

⁶⁴ OVBl. 1879, 122.

⁶⁵ OVBl. 1881, 91–92.

⁶⁶ OVBl. 1882, 42.

⁶⁷ OVBl. 1881, 54.

⁶⁸ OVBl. 1881, 54.

⁶⁹ OVBl. 1882, 70.

⁷⁰ OVBl. 1883, 38.

fess 10. Febr. 1838; † 24. März 1890 in Metten), vormalig Rektor und noch immer Professor am dortigen Gymnasium, zum bischöfl. geistlichen Rat ernannt.⁷¹ Ferner wird am 22. Juli 1883 Jakob Gangkofer (* 23. Juli 1810 in Rimbach, Pf. Taufkirchen; Priesterweihe 26. Juli 1833), Pfarrer in Kollbach (seit 9. Apr. 1850) und Dekan des Kapitels Frontenhausen, zum bischöfl. geistl. Rat ernannt.⁷² BGR Gangkofer ver- stirbt aber bereits am 3. März 1886 mit 75 Jahren.⁷³

Am 28. Aug. 1884 ernannt der Bischof Michael Helmberger (* 13. Nov. 1820 in Regenstauf; Priesterweihe 4. Apr. 1845), Dekan und (seit 8. Mai 1867) Stadtpfarrer zu St. Martin in Amberg, zum bischöfl. geistl. Rat.⁷⁴

Zum 31. Juli 1885 werden Johann B. Kastner (* 19. Nov. 1815 in Lindenhof, Pf. Stadtkemnath; Priesterweihe 25. Nov. 1838), Stadtpfarrer (seit 3. Sept. 1862) und Dekan in Sulzbach, und Josef Metz (* 12. Okt. 1818 in Regensburg; Priesterweihe 15. Juli 1843), Dekan und Pfarrer (ständ. Pfarrvicar seit 23. Juli 1860) in Nittenau, Bischöfl. geistl. Räte.⁷⁵

Am 2. Nov. 1886 stirbt BGR Dr. Johann B. Anton Englmann im 70. Lebensjahr.⁷⁶ Und am 30. Sept. 1887 verstirbt in Pfreimd mit 80 Jahren BGR Stadtpfarrer Johann Georg Sigert, frei resign. Dekan des Kapitels Leuchtenberg.⁷⁷ Schließlich stirbt am 22. Dez. 1887 BGR Jakob Leitl, Kanonikus an der Alten Kapelle, mit fast 82 Jahren.⁷⁸

Am 30. Jan. 1888 stirbt mit fast 70 Jahren auch noch der quieszierte (in Ruhestand versetzte) Lyzeal-Rektor BGR Prof. Dr. Johann B. Kraus.⁷⁹ Nun ernannt Bischof Ignatius am 2. Mai 1888 den früheren Domprediger (1866–1871) Joseph Zach (* 9. Jan. 1829 in Aiterhofen; Priesterweihe 19. Juli 1851), Dekan des Kapitels Kelheim, kgl. Distriktsschulinspektor und Stadtpfarrer in Neustadt a. d. Donau, zum bischöfl. geistlichen Rat.⁸⁰

Am 18. März 1889 wird Abt Benedikt Braunmüller von Metten geistl. Rat und außerordentliches Mitglied des bischöfl. Ordinariates († 12. Juni 1898 in München)⁸¹, gleichzeitig der Superior in Mallersdorf Josef Hundhammer (* 2. März 1827 in Hasam, Pf. Binabiburg; Priesterweihe 16. Juli 1850) bischöfl. geistl. Rath.⁸²

Am 16. Apr. 1891 verstirbt der am längsten (1860) ernannte BGR, der frei resign. Dekan und Pfarrer von Rottenburg und Kommorant in Straubing, Josef Söllner mit 81 ½ Jahren.⁸³

Ein Jahr später stirbt am 26. Febr. 1892 der Stadtpfarrer von St. Jakob in Straubing, BGR Johann B. Meyer, mit 67 ½ Jahren.⁸⁴ Und am 28. Sept. 1892 stirbt BGR Dekan Josef Metz, ständiger Pfarrvicar in Nittenau, mit 74 Jahren.⁸⁵

⁷¹ OVBl. 1883, 48.

⁷² OVBl. 1883, 67.

⁷³ OVBl. 1886, 50.

⁷⁴ OVBl. 1884, 126.

⁷⁵ OVBl. 1885, 89.

⁷⁶ OVBl. 1886, 137.

⁷⁷ OVBl. 1887, 105.

⁷⁸ OVBl. 1887, 145.

⁷⁹ OVBl. 1888, 16.

⁸⁰ OVBl. 1888, 57.

⁸¹ OVBl. 1898, 54.

⁸² OVBl. 1889, 37.

⁸³ OVBl. 1891, 50.

⁸⁴ OVBl. 1892, 28.

⁸⁵ OVBl. 1892, 107.

Zum 31. Dez. 1892 nimmt der Bischof noch einige Ernennungen zu geistlichen Räten vor⁸⁶: Dekan und Pfarrer Anton Bram (* 17. Dez. 1816 in Vilsbiburg; Priesterweihe 14. Juli 1871) in Pfatter (seit 12. Nov. 1856); Dekan und Pfarrer Jakob Raß (* 23. Aug. 1824 in Amberg; Priesterweihe 18. Juli 1848) in Eggenfelden (seit 6. Mai 1868); Stadtpfarrer Stephan Reger (* 18. Dez. 1825 in Sallach, Pf. Gangkofen; Priesterweihe 21. Juli 1869) in Dingolfing; den früheren Subregens, Dekan und Pfarrer Wenzeslaus Lorenz (* 28. Febr. 1825 in Haslau in Böhmen; Priesterweihe 19. Juli 1851) in Eglofsheim.

Am 22. Jan. 1893 stirbt Dr. Josef Mast (* 4. Sept. 1818 in Weingarten/Württemberg; Priesterweihe 9. Sept. 1841), Geheimkämmerer Sr. Heiligkeit, Benefiziums-Proc. am Dom (und früher Spiritual des Klerikalseminars) mit 74 ½ Jahren.⁸⁷

Am 13. Juli 1894 stirbt Prälat BGR Dr. Bartholomäus Enders, Regens i.R. des Klerikalseminars, mit fast 78 Jahren.⁸⁸

Am 31. Okt. 1894 ernannte Bischof Ignatius Domvikar und bischöfl. Zeremoniar Georg Dengler (* 31. Dez. 1839 in München; Priesterweihe 25. Mai 1862; Domvikar 1. Juni 1868) zum bischöfl. geistlichen Rat.⁸⁹ Schon am 8. Juni 1896 stirbt der bischöfl. geistliche Rat und Zeremoniar Dengler mit knapp 56 ½ Jahren.⁹⁰

Am 10. Mai 1895 verstirbt in Straubing BGR Johann B. Kastner, Spitalpfarrer in Amberg, mit 79 ½ Jahren.⁹¹

Am 1. Nov. 1895 stirbt als Kommodant in Hirschau BGR Prof. Dr. Ferdinand Janner mit knapp 60 Jahren.⁹²

Am 1. Jan. 1896 stirbt in Würzburg BGR Prof. Dr. Joseph Grimm.⁹³

Am 27. Juli 1896 stirbt Dr. Anton Seitz, bischöfl. geistl. Rath und Prosynodal-Examinator, quieszierter kgl. Lyzeal-Rector und Professor, Inhaber des kgl. bayer. Verdienstordens vom hl. Michael IV. Kl., mit 74 Jahren 8 Monaten.⁹⁴ Dr. Seitz war am 16. Juli 1864 als Regens frequentierender geistlicher Rat und ordentliches Mitglied des Ordinariates geworden; nach seinem Ausscheiden wurde er unter die nicht frequentierenden geistlichen Räte aufgenommen.

Ferner stirbt am 27. Juli 1896 BGR Stephan Reger, Benefiziat in Dingolfing, mit 71 ½ Jahren.⁹⁵ Und am 4. Aug. 1896 stirbt BGR Jakob Raß, Dechant des Kapitels Frontenhausen und Pfarrer in Eggenfelden, mit fast 73 Jahren.⁹⁶

Am 11. Febr. 1897 stirbt BGR Josef Zach, Stiftskanonikus von St. Johann, mit 69 Jahren.⁹⁷

Nach diesen zahlreichen Todesfällen Geistlicher Räte ernennt Bischof Ignatius am 2. Mai 1897 Pfarrer Sebastian Eckert (* 6. Juni 1825 in Lohma, Pf. Pleystein; Priesterweihe 16. Juli 1850) von (Ober-)Schneiding, Dr. Johann B. Kumpfmüller (* 11. Juni 1841 in Unterviechtach, Priesterweihe 25. Okt. 1863), Pfarrer von Loiching und

⁸⁶ OVBl. 1892, 137.

⁸⁷ OVBl. 1893, 22.

⁸⁸ OVBl. 1894, 104.

⁸⁹ OVBl. 1894, 159.

⁹⁰ OVBl. 1896, 52.

⁹¹ OVBl. 1895, 58.

⁹² OVBl. 1895, 117.

⁹³ http://de.wikisource.org/wiki/ADB:Grimm,_Joseph (eingesehen am 26.1.2015)

⁹⁴ OVBl. 1896, 105.

⁹⁵ OVBl. 1896, 105–106.

⁹⁶ OVBl. 1896, 106.

⁹⁷ OVBl. 1897, 28.

Dechant, Franz X. Leonhard (* 21. Febr. 1839 in Regensburg; Priesterweihe 24. Aug. 1861), Dechant und Stadtpfarrer von Deggendorf, und Johann B. Scharf (* 5. Febr. 1845 in Amberg; Priesterweihe 10. Juni 1867), Dechant und Pfarrer von Langenerling, zu Bischöfl. geistlichen Räten.⁹⁸

„Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. haben [im Mai 1897] den Titl. Hrn. Canonicus und bischöfl. geistl. Rath Sigmund Freiherrn von Ow [* 18. Okt. 1855 in Berchtesgaden; Priesterweihe 25. Juli 1884 in Regensburg] zum päpstlichen Hausprälaten ernannt“.⁹⁹ Ow wird am 11. Januar 1902 zum Titularbischof von Arethusa und Weihbischof in Regensburg ernannt und empfängt am 24. Febr. 1902 die Bischofsweihe; am 18. Okt. 1906 wird er Bischof von Passau und stirbt am 11. Mai 1936.

Am 20. Febr. 1899 verstirbt päpstlicher Hausprälat Dr. Andreas Senestrey, Dekan des Stiftskapitels zur Alten Kapelle mit 82 Jahren 5 Monaten.¹⁰⁰

Am 18. März 1899 wird Domvikar Josef Anton Rohrmiller (* 20. Febr. 1822 in Kumpfmühl bei Regensburg; Priesterweihe 15. Juli 1846; Domvikar 21. Dez. 1863) noch geistlicher Rat¹⁰¹, verstirbt aber bereits am 30. Juni 1899 mit 77 Jahren 4 Monaten.¹⁰² Bereits am 27. März 1899 war BGR Joseph Hundhammer, Superior in Malersdorf, mit 72 Jahren verstorben.¹⁰³

„Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. haben am 22. Dez. [1899] den Titl. Herrn Domkapitular und Generalvicar, Dr. Franz Xaver Leitner, zum päpstlichen Hausprälaten ernannt“.¹⁰⁴

Am 30. Aug. 1900 stirbt BGR Wenzeslaus Lorenz, frei resign. Pfarrer und Dekan von Eglofsheim, Kommodant in Regensburg, mit 75 ½ Jahren.¹⁰⁵ Und am 5. Nov. 1900 verstirbt BGR Michael Helmberger, Kanonikus von St. Johann, mit 80 Jahren.¹⁰⁶

Damit gab es Ende 1900 im Bistum Regensburg nur mehr sechs „Bischöfliche nicht frequentierende geistliche Räte“: Ziegler, Bram, Eckert, Dr. Kumpfmüller, Leonhard und Scharf.

An BGR Franz Xaver Leonhard, Dechant und Stadtpfarrer in Deggendorf, wird am 17. Dez. 1900 von Papst Leo XIII. der Ehrentitel eines päpstlichen Geheimekammerers (heute: Monsignore) verliehen.¹⁰⁷

Am 1. Jan. 1901 ernennt Bischof Ignatius vier neue bischöfl. geistliche Räte: Dr. iur. can. (Johannes) Leo Mergel (* 9. Dez. 1847 in Rohrbach bei Neuburg/Donau, Diöz. Eichstätt; Priesterweihe 29. März 1873; Profess 7. Dez. 1883), Abt des Benediktinerstiftes Metten (Abtweihe 31. Juli 1898); Dr. theol. Georg Michael Grefß (* 11. Nov. 1833 in Zenching; Priesterweihe 18. Juni 1859), Kammerer und Pfarrer von Geltolfing (seit 5. Febr. 1896); Max Joseph Söllner (* 9. Apr. 1848 in Pechhof, Pf. Pressath; Priesterweihe 11. Juni 1871), Kammerer und Stadtpfarrer von Weiden (St. Josef) (seit 13. Jan. 1892); Johann Nepomuk Zeindl (* 29. Juli 1831 in Straubing;

⁹⁸ OVBl. 1897, 47.

⁹⁹ OVBl. 1897, 47.

¹⁰⁰ OVBl. 1899, 40.

¹⁰¹ OVBl. 1899, 54.

¹⁰² OVBl. 1899, 96.

¹⁰³ OVBl. 1899, 55–56.

¹⁰⁴ OVBl. 1899, 155.

¹⁰⁵ OVBl. 1900, 78.

¹⁰⁶ OVBl. 1900, 97.

¹⁰⁷ OVBl. 1901, 14.

Priesterweihe 14. März 1856), Pfarrer in Irlbach bei Straubing (seit 15. Apr. 1885).¹⁰⁸ Abt Leo (von) Mergel wird am 28. Okt. 1905 zum Bischof von Eichstätt geweiht († 20. Juni 1932 in Eichstätt).

Am 19. Juni 1901 verstirbt BGR Sebastian Eckert, Pfarrer von Oberschneiding, 76 Jahre alt.¹⁰⁹

Am 19. März 1902 ernennt Bischof Ignatius fünf neue geistliche Räte: Johann Wolfgang Häfele (* 2. Dez. 1839 in Neukirchen Balbini; Priesterweihe 6. Juli 1862), Pfarrer und Dekan in Allersburg (seit 28. Jan. 1885); Johann B. Hennemann (* 24. Jan. 1841 in Thumsenreuth, Pf. Erbdorf; Priesterweihe 5. Juli 1863), Kammerer und Stadtpfarrer in Dingolfing (seit 1. Febr. 1895); Dr. Philipp Schneider (* 8. Okt. 1840 in Miltenberg, Diöz. Würzburg; Priesterweihe 6. Aug. 1864), kgl. ord. Lyzealprofessor in Regensburg; Dr. Georg Anton Weber (* 27. Juni 1846 in Hammelburg, Diöz. Würzburg; Priesterweihe 26. Mai 1869), kgl. ord. Lyzealprofessor in Regensburg, und Albert Weigl (* 6. Juli 1848 in Stadtamhof; Priesterweihe 15. Juni 1873), Stadtpfarrer in (Landshut-)St. Nikola (seit 20. Okt. 1897).¹¹⁰

Am 2. Mai 1904 ernennt Bischof Ignatius die beiden Dekane Josef Pflüger (* 14. Febr. 1826 in Straubing; Priesterweihe 1. Mai 1854), Pfarrer in Pfeffenhausen (seit 2. Jan. 1878), der sein 50-jähriges Priesterjubiläum beging, und Franz Xaver Schuheder (* 2. Dez. 1846 in Gschwendt, Pf. Steinach; Priesterweihe 2. Juni 1872), Pfarrer in Pondorf (seit 4. Mai 1887), zu geistlichen Räten.¹¹¹

BGR Albert Weigl wird ab 17. Mai 1904 als Dompfarrvikar und damit zuständig für Stadtamhof oberhirtlich bestellt und wird damit auch frequentierender geistlicher Rat bzw. Rat in dem inzwischen „Allgemeiner geistlicher Rath“ genannten Gremium des Bischöflichen Ordinariates.¹¹² Weigl resigniert als Domkapitular am 28. Juli 1914 und verstirbt am 12. Dez. 1922. Ende 1904 gab es damit 15 Bischöfliche nicht frequentierende geistliche Räte.

Zum 31. Okt. 1905 ernennt Bischof Ignatius „nachstehende Herren zu hochihren geistlichen Räten“: Jubelpriester Augustin Zimmermann (* 27. Aug. 1828 in Bogen; Priesterweihe 15. Juli 1852), Pfarrer in Weihmichl (seit 18. Jan. 1888); Stadtpfarrer Franz Xaver Scheubeck (* 14. Jan. 1847 in Regensburg; Priesterweihe 11. Juni 1871), bischöfl. Kommissär in Straubing (seit 10. Aug. 1892); Stadtpfarrer Franz Xaver Jobst (* 12. Juni 1856 in Pielenhofen; Priesterweihe 4. Juli 1880), Stadtdekan in Amberg und Pfarrer von St. Martin (seit 27. Juli 1898).¹¹³

Am 22. Nov. 1905 verstirbt BGR Joseph Pflüger in Pfeffenhausen mit 79 ¼ Jahren.¹¹⁴

Am 22. Apr. 1906 ernennt Bischof Ignatius von Senestrey († 16. Aug. 1906) den Kanonikus an der Alten Kapelle (seit 30. Okt. 1883), Johann Nep. Mühlbauer (* 23. Juni 1831 in Pfreimd; Priesterweihe 14. März 1856), Diözesanpräses der kath. Gesellenvereine, zum geistlichen Rat.¹¹⁵ Nach Senestreys Tod stirbt am 25. Aug. 1906 BGR Dr. Philipp Schneider, u. a. Ehebandverteidiger beim Bischöfl. Konsistorium,

¹⁰⁸ OVBl. 1901, 14.

¹⁰⁹ OVBl. 1901, 92.

¹¹⁰ OVBl. 1902, 43.

¹¹¹ OVBl. 1904, 77.

¹¹² OVBl. 1904, 77.

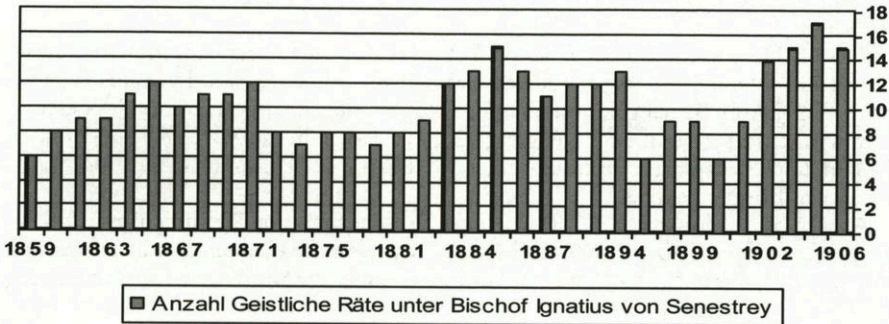
¹¹³ OVBl. 1905, 81.

¹¹⁴ OVBl. 1905, 88.

¹¹⁵ OVBl. 1906, 45.

Ritter des Ordens vom Hl. Grab, in Füssen.¹¹⁶ Und am 14. Dez. 1906 stirbt noch BGR Johann B. Scharf in Eglofsheim mit knapp 62 Jahren.¹¹⁷ Damit gab es zu Beginn der Amtszeit des neuen Bischofs Antonius von Henle (Inthronisation am 6. Febr. 1907) 15 nicht frequentierende geistliche Räte (bei 1233 Priestern = 1,2 %).

Bischof Ignatius von Senestrey ernannte in seiner langen Amtszeit von 48 Jahren nur 53 Geistliche Räte, von denen 35 noch während dieser Amtszeit verstarben, zwei zu ordentlichen Geistlichen Räten und Abt Leo Mergel Bischof von Eichstätt wurden.



Die Amtszeit von Bischof Antonius von Henle (Bischof 1906–1927)

Der erste von Bischof Antonius ernannte geistliche Rat war am 8. Aug. 1907 Karl Bacher (* 16. Dez. 1834 in Schwandorf; Priesterweihe 21. Aug. 1857), Pfarrer und Dekan in Lindkirchen (seit 22. Juli 1890), der sein 50-jähriges Priesterjubiläum beging.¹¹⁸ Am 4. Nov. 1907 ernannte der Bischof – ebenfalls zum 50-jährigen Priesterjubiläum – Georg Aichinger (* 20. Apr. 1835 in Kogl, Pf. Achslach; Priesterweihe 11. Nov. 1857), Beichtvater und Offiziator im Kloster der Elisabethinerinnen in Azlburg bei Straubing, zum geistlichen Rat.¹¹⁹

Am 6. Febr. 1908 verstirbt der am längsten (1869) ernannte BGR Stiftsdekan an der Alten Kapelle Josef Ziegler mit 92 Jahren.¹²⁰ Und am 26. Mai 1908 folgt ihm BGR Franz Xaver Scheubeck von Straubing-St. Jakob mit 61 ½ Jahren.¹²¹

Ende 1908 ernennt Papst Pius X. Dompropst und Generalvikar Michael Huber (* 5. Juli 1841 in Amberg; Priesterweihe 26. Juni 1864) und KGR Dr. Franz Xaver Haberl (* 12. Apr. 1840 in Westen; Priesterweihe 12. Aug. 1862; † 5. Sept. 1910), Direktor der Kirchenmusikschule und Generalpräses des ACV, zu päpstlichen Hausprälaten.¹²²

Unter Bischof Antonius von Henle wird es nun üblich, dass die Amtsblätter unter dem Stichwort „Auszeichnungen“ nicht mehr nur die Verleihung päpstlicher und

¹¹⁶ OVBl. 1906, 81.

¹¹⁷ OVBl. 1907, 3.

¹¹⁸ OVBl. 1907, 101.

¹¹⁹ OVBl. 1907, 126.

¹²⁰ OVBl. 1908, 39.

¹²¹ OVBl. 1908, 108.

¹²² OVBl. 1908, 187. Die römische Ernennung Haberls und Hubers war am 2. Jan. 1909 erfolgt; AAS 1 (1909) 224.

bischöflicher Ehrentitel berichten, sondern auch über königliche Verleihungen, so etwa Verleihungen - durch Prinzregent Luitpold (1821–1912; Prinzregent seit 1886) im Namen seiner Majestät des Königs, ab 1912 durch König Ludwig III. – des Verdienstordens vom hl. Michael III. Klasse und IV. Klasse, des Ehrenkreuzes oder der Ehrenmünze des Ludwig-Ordens, des Luitpoldkreuzes (gestiftet von Prinzregent Luitpold 1911 für die Anerkennung von 40 Jahren im Staats- und Gemeindefeld) oder des Titels und Ranges eines K. Geistlichen Rates.¹²³

Am 16. Nov. 1908 stirbt in Peiting im Schongau der nun am längsten (1892) ernannte BGR Anton Bram, frei resignierter Dekan und Pfarrer von Pfatter, mit fast 92 Jahren.¹²⁴

Am 31. Dez. 1908 ernannt Bischof Antonius fünf neue geistliche Räte, wodurch deren Anzahl auf 19 steigt: die beiden Lyzealprofessoren des kgl. Lyzeums Regensburg, Dr. Jakob Behringer und Dr. Josef Sachs, den Stadtpfarrer bei St. Peter in Straubing, Pfarrer Ferdinand Dengler († 28. Mai 1932), Franz Xaver Kutschenreuter, Dekan und Stadtpfarrer in Sulzbach, und Johann B. Schraml, Dekan und Stadtpfarrer in Burglengenfeld.¹²⁵

Am 17. Juni 1909 stirbt BGR Augustin Zimmermann in Weihmichl mit fast 81 Jahren,¹²⁶ und am 1. Dez. 1909 verstirbt BGR Johann B. Hennemann in Dingolfing mit fast 69 Jahren.¹²⁷ Doch zum 3. Jahrestag seiner Präkonisation für Regensburg (6. Dez. 1906), zum 6. Dez. 1909 ernannt der Bischof erneut fünf geistliche Räte: Michael Haller, Kanonikus und Kustos an der Alten Kapelle; Mathias Lautenschlager, Benefiziat und Jubelpriester in Straubing; Michael Heigl, Pfarrer und Dekan in Engelbrechtsmünster; Engelbert Käß, Pfarrer und Dekan in Atting; Michael Hartinger, Pfarrer und Dekan in Windischeschenbach († 7. März 1933).¹²⁸ Damit ist ein bislang historischer Höchststand von 22 lebenden Bischöflichen geistlichen Räten erreicht.

Am 9. Apr. 1910 stirbt BGR Karl Bacher in Lindkirchen mit 75 Jahren.¹²⁹ Am 27. Juni 1910 ernannt der Bischof Paul Scheichl, Spitalbenefiziat und Jubelpriester in Deggendorf, zum Geistlichen Rat.¹³⁰ Am 1. August 1910 erfolgen weitere zwei Ernennungen: die beiden kgl. ord. Lyzealprofessoren Dr. Georg Macher († 18. Febr. 1932) und Dr. Joseph Anton Endres. Außerdem ernannt Papst Pius X. aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums des K. Lyzeums in Regensburg dessen Rektor, KGR Dr. Wilhelm Schenz († 25. März 1916), zum päpstlichen Hausprälaten.¹³¹

Am 26. Sept. 1910 stirbt BGR Johann Nep. Zeindl, Benefiziat in Straubing, mit 79 Jahren.¹³² Ende 1910 gab es 23 Bischöfliche nicht frequentierende Geistliche Räte.

¹²³ Vgl. etwa OVBl. 1908, 19, 76, 178, 187; OVBl. 1909, 9; OVBl. 1910, 7, 66, 101, 136; OVBl. 1911, 8, 36, 54, 118–119 (hier erstmals das Luitpoldkreuz für 40-jährige Dienstzeit), 173, 189, 209; OVBl. 1912, 14, 54, 105–106; OVBl. 1913, 14–15, 120, 182, 191; OVBl. 1914, 10, 102, 114–115, 167, 186–187, 228. Dies setzt sich bis zum Ende der Monarchie 1918 fort.

¹²⁴ OVBl. 1908, 188.

¹²⁵ OVBl. 1909, 8.

¹²⁶ OVBl. 1909, 128.

¹²⁷ OVBl. 1909, 195.

¹²⁸ OVBl. 1909, 193.

¹²⁹ OVBl. 1910, 57.

¹³⁰ OVBl. 1910, 86.

¹³¹ OVBl. 1910, 101. Die römische Ernennung von Schenz erfolgte am 28. Mai 1910; AAS 2 (1910) 780.

¹³² OVBl. 1910, 122.

Am 12. Apr. 1911 ernennt Bischof Antonius vier neue geistliche Räte: Joseph Diesinger, Pfarrer und Dekan in Prackebach († 12. Aug. 1928); Joseph Maurer, Pfarrer und Dekan in Luhe; Joseph Beer, Benefiziat in Neuhaus; Alois Trißl, Bischöflicher Stiftungs-Administrator und Kassier der Diözesan-Emeritenanstalt in Regensburg.¹³³

Am 28. Aug. 1911 stirbt BGR Ferdinand Dengler von Straubing-St. Peter.¹³⁴ Der Bischof ernannt am 25. Nov. 1911 Schlossbenefiziat Joseph Schlicht in Steinach (seit 1871) zum geistlichen Rat.¹³⁵

Am 5. Aug. 1912 ernennt der Bischof Michael Wieshuber, Pfarrer und Dekan in Sallern, zum Bischöfl. geistlichen Rat. Und am 6. Dez. 1912, dem 6. Jahrestag der Präkonisation, werden weitere fünf Priester, zumeist Dekane, zu „Hoch-Ihren Geistlichen Räten“ ernannt: Johann B. Frisch, Pfarrer und Dekan von Eschlkam; Matthias Hackl, Pfarrer und Dekan von Schierling; Joseph Kellermayer, Pfarrer und Dekan in Walderbach, Michael Biederer, Pfarrer, Dekan und K. Distriktsschulinspektor in Illkofen; Domvikar Franz Xaver Engelhart, Domkapellmeister und Dozent an der Kirchenmusikschule Regensburg.¹³⁶ Nach dem am 24. Okt. 1912 erfolgten Tod von BGR Franz Xaver Jobst von Amberg-St. Martin mit nur knapp 56 ½ Jahren¹³⁷ gibt es inzwischen 32 Bischöflich Geistliche Räte. Seit Amtsbeginn Bischof Antonius von Henles listen die Amtsblätter auch die Ernennungen des Königs zu Königl. Geistlichen Räten regelmäßig im Oberhirtlichen Verordnungsblatt auf.

Im Mai 1913 sterben zwei Geistliche Räte: am 11. Mai 1913 der resign. Stadtpfarrer (von Deggendorf) Monsignore Franz Xaver Leonhard, zuletzt Kanonikus in St. Johann, Regensburg, mit 74 Jahren, und am 14. Mai BGR Michael Wieshuber von Sallern mit nur knapp 51 ½ Jahren.¹³⁸

Anfang 1913 wird bekannt gegeben, dass Papst Pius X. Domdekan Wolfgang Schreiner († 13. Jan. 1914), Direktor des allgemeinen geistlichen Rates, und Domkapitular Dr. Alfons Maria Scheglmann, Generalvikar und Kanzleidirektor, zu päpstlichen Hausprälaten ernannt hat.¹³⁹

Bischof Antonius ernennt am 6. Nov. 1913 anlässlich seines eigenen 40-jährigen Priesterjubiläums Simon Straßer, Pfarrer und Dekan in Reißing († 11. Jan. 1934); Johann Andreas Stury, Pfarrer und Dekan in Rattenberg († 3. Nov. 1939); Jakob Elser, Stadtpfarrer und Mitglied der Kreisschulkommission in Deggendorf († 25. Apr. 1930); Wolfgang Gruber, Pfarrer und Dekan in Hunderdorf († 27. Juli 1939); Johann B. Schmidt, Pfarrer, Dekan und Priesterhausdirektor in Ensdorf, zu seinen Geistlichen Räten.¹⁴⁰ Somit gibt es Ende 1913 35 Geistliche Räte.

Am 17. Febr. 1914 verstirbt frei resign. Spitalbenefiziat BGR Paul Scheichl in Deggendorf mit 87 ½ Jahren; desweiteren verstirbt am 26. Juli 1914 der Kanonikus der Alten Kapelle BGR Johann Nep. Mühlbauer mit 83 Jahren.¹⁴¹ Zuvor war am

¹³³ OVBl. 1911, 92.

¹³⁴ OVBl. 1911, 157.

¹³⁵ OVBl. 1911, 209.

¹³⁶ OVBl. 1912, 105 und 149.

¹³⁷ OVBl. 1912, 127.

¹³⁸ OVBl. 1913, 100.

¹³⁹ OVBl. 1913, 15. Die römische Ernennung war zum 16. Dez. 1912 erfolgt; AAS 5 (1913)

22.

¹⁴⁰ OVBl. 1913, 182.

¹⁴¹ OVBl. 1914, 51 und 124.

1. Juni 1914 Mathias Mühlbauer, Stadtpfarrer und Dekan in Hemau, geistlicher Rat geworden.¹⁴²

Der Beginn des (1.) Weltkrieges 1914 brachte es auch mit sich, dass viele Geistliche Auszeichnungen durch Kaiser Wilhelm II. und König Ludwig III. erhielten. Bereits nach dem Kriege 1870/71 hatte es vereinzelt solche Auszeichnungen gegeben.¹⁴³ Schon kurz nach Kriegsbeginn 1914 erhält Domvikar Johann B. Wühl als Divisions-Feldgeistlicher vom Deutschen Kaiser das Eiserne Kreuz II. Klasse, wenig später Martin Kraus, Feldgeistlicher bei der 1. Sanitätskompagnie, V. Division, nach ihm Dompfarrkooperator Wolfgang Prechtl, Feldgeistlicher des Feldlazarettes Nr. 7, 3. Bayer. Armeekorps, 6. Division, dann die Feldgeistlichen, Kooperator von Alt-Neustadt, Franz Xaver Michl, und der Präfekt an der Alten Kapelle, Anton Kobl, Präfekt in Obermünster Josef Husterer und der Kooperator in Aufhausen Franz Xaver Weigert; und auch der König verleiht Ende 1915 den Bayer. Militär-Verdienstorden IV. Klasse (mit Schwertern) für Kriegsverdienste an Priester als Feldgeistliche.¹⁴⁴

Im Kriegsjahr 1916 gibt es, wohl zum Dank für die Stärkung der Heimatfront und den gespendeten Trost an Angehörige bei Gefallenenmeldungen reihenweise Auszeichnungen von Geistlichen durch Kaiser und König, und zwar in solchem Umfang, dass die „staatlichen“ Behörden es nicht mehr schaffen, die Diözesanleitung darüber zu informieren; deshalb ersucht das Ordinariat die Geistlichen selbst, sie mögen die an sie verliehenen Auszeichnungen ans Ordinariat melden.¹⁴⁵ König Ludwig III. verleiht insbesondere das am 7. Januar 1916 von ihm als Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung gestiftete König-Ludwig-Kreuz an Personen, die während des Krieges durch freiwillige Tätigkeit in der Heimat sich besondere Verdienste um die bayerische Armee oder um die Wohlfahrt des Landes erworben haben; der Kaiser verleiht im Kriege nun auch Rote-Kreuz-Medaillen.¹⁴⁶

Im gesamten Jahre 1915 versterben vier Bischöflich Geistliche Räte: am 4. Jan. 1915 der Kanonikus an der Alten Kapelle Michael Haller mit 75 Jahren; am 1. März 1915 Hochschulprofessor BGR Dr. Anton Weber mit fast 70 Jahren; BGR Mathias Hackl in Schierling mit fast 69 Jahren, und am 3. Dez. 1915 frei resign. Benefiziat in Neuhaus BGR Joseph Beer mit 71 Jahren.¹⁴⁷ Bischof Antonius ernennt am 29. März 1915 fünf Priester zum Geistlichen Rat: Sebastian Winbeck († 22. März 1929), frei resign. Dekan und Pfarrer von Leiblfing und Benefiziat in Straubing; Wolfgang Schart, Pfarrer in Siegenburg; Ludwig Eberwein, Pfarrer und Dekan in Laaberberg; Friedrich Scheugenpflug, Pfarrer und Dekan in Geiselhöring; Georg Dengler, Pfar-

¹⁴² OVBl. 1914, 102.

¹⁴³ So war etwa Bischof Antonius von Henle Inhaber der Kriegsdenkmünze 1870/71 für Nichtkombattenten und der Kaiser-Wilhelm-Erinnerungsmedaille.

¹⁴⁴ OVBl. 1914, 228; OVBl. 1915, 19, 25, 101, 110, 119 (königl. Verleihung), 174.

¹⁴⁵ OVBl. 1916, bes. 99.

¹⁴⁶ OVBl. 1916, 21–22, 48, 75, 86–87, 111, 148–149, 163, 178, 196. Dies setzt sich bis 1918 fort; vgl. Inhaltsverzeichnis OVBl. 1917 und 1918 jeweils Stichwort „Auszeichnungen“. Noch nach Kriegsende, am 24. Juli 1919, erhält Stadtpfarrkooperator Martin Kraus von Pressath das Eiserne Kreuz 1. Klasse (OVBl. 1919, 150), 1920 ebenso der frühere Feldgeistliche Joseph Strobl (OVBl. 1920, 87). Pfarrer Georg Gleißner von Bettbrunn und Pfarrer Otto Martin Eder von Otzing erhalten 1920 noch das preußische Verdienstkreuz für Kriegshilfe (OVBl. 1920, 129).

¹⁴⁷ OVBl. 1915, 26, 72, 176; OVBl. 1916, 9.

rer und Dekan in Gerzen.¹⁴⁸ Am 24. Dez. 1915 wird Pfarrer Joseph Hofmann von Mariaposching noch Geistlicher Rat.¹⁴⁹ Ende 1915 gibt es somit 36 Bischöflich Geistliche Räte (bei 1335 Priestern = 2,7 %).

Im Unterschied zu den weltlichen Autoritäten hat Bischof Antonius die Ernennung geistlicher Räte in den Kriegsjahren 1916 und 1917 bis März 1918 eingestellt.

1916 versterben zwei Geistliche Räte, nämlich Georg Aichinger, Beichtvater in Azlburg/Straubing mit fast 81 Jahren, und Dr. Georg Michael Greß, frei resign. Pfarrer von Geltolfing und inzwischen Kommorant in Eching bei Landshut, mit 82 ½ Jahren.¹⁵⁰ Im Jahre 1917 sterben: am 28. März 1917 BGR Michael Heigl, zuletzt in Straubing, mit 84 Jahren; am 18. Apr. 1917 Benefiziat Joseph Schlicht in Steinach mit 85 Jahren; am 18. Juli 1917 Stiftsdekan bei St. Johann Dr. Johann B. Kumpfmüller in Regensburg mit 76 Jahren.¹⁵¹

Als Ende 1917 die Zahl der lebenden Geistlichen Räte auf 31 gesunken war, ernannte Bischof Antonius am 28. März 1918 drei neue Geistliche Räte: Andreas August Koller, Kanonikus an der Alten Kapelle († 14. Febr. 1934); Franz Joseph Müllhofer, Stadtpfarrer und Dekan in Nabburg; Joseph Eduard Griener, Stadtpfarrer und Dekan in Vohenstrauß († 8. Febr. 1951).¹⁵² Allerdings versterben 1918 auch zwei Geistliche Räte: am 9. Mai BGR Ludwig Eberwein, Pfarrer und Dekan in Laaberg, mit fast 70 Jahren, und am 31. Dez. 1918 Wolfgang Schart, frei resign. Pfarrer von Siegenburg und Kommorant in Neunburg vorm Wald, mit 69 Jahren.¹⁵³

Am 16. Apr. 1919 ernannt Bischof Antonius vier neue Bischöflich Geistliche Räte: Paul Dendorfer, Pfarrer und Dekan in Köfering († 4. Apr. 1932); Joseph Bäuml, Stadtpfarrer und Dekan in Waldsassen; Johann B. Kühner, Pfarrer und Dekan in Gebrontshausen; Ludwig Stadlmann, Gymnasialprofessor in Amberg († 3. Okt. 1929).¹⁵⁴ Es sterben jedoch 1919 auch drei Geistliche Räte: am 14. Jan. 1919 BGR Mathias Lautenschlager in Straubing mit 90 ½ Jahren, am 24. Juni 1919 in Mallersdorf Prof. Dr. Joseph Sachs, Rektor des Lyzeums in Regensburg, mit 65 Jahren; am 10. Nov. 1919 Stadtpfarrer Max Joseph Söllner, Bischöflicher Konsultor und Dekan in Weiden, mit 71 ½ Jahren.¹⁵⁵ Ende 1919 gibt es somit 33 Geistliche Räte.

Nach dem Ende der Monarchie in Bayern endet die Verleihung königlicher Ehrentitel, näherhin des Titels eines königlichen geistlichen Rates. Zwar gibt es weiterhin Geistliche im Staatsdienst, doch wird vom Staat insbesondere die Einbeziehung der Geistlichen als Distrikts-Schulinspektoren 1919 aufgegeben, als der Staat das Schulwesen und dessen Verwaltung der Aufsicht der Kirche völlig entzieht. Zunächst wird noch einige Zeit die Einstufung eines Geistlichen im Staatsdienst als „Geistlicher Rat“ (gemäß Beamtenbesoldungsordnung vom 2. Juli 1920, Gruppe XI) beibehalten.¹⁵⁶

¹⁴⁸ OVBl. 1915, 86.

¹⁴⁹ OVBl. 1916, 21.

¹⁵⁰ OVBl. 1916, 64 und 104.

¹⁵¹ OVBl. 1917, 90, 101 und 196.

¹⁵² OVBl. 1918, 81.

¹⁵³ OVBl. 1918, 134; OVBl. 1919, 2.

¹⁵⁴ OVBl. 1919, 75.

¹⁵⁵ OVBl. 1919, 20, 99 und 177.

¹⁵⁶ So wird z.B. der Pfarrer an der Strafanstalt Straubing, Andreas Triebswetter, am 1. Apr. 1920 vom Justizministerium zum Geistlichen Rat ernannt; Gleiches gilt für Peter Fenzl an der Strafanstalt Straubing zum 8. Juni 1920 und für Pfarrer Josef Schmitt an der Strafanstalt Amberg zum 29. Aug. 1920 (OVBl. 1920, 140 und 153).

Zu Ostern 1920 ernennt der Bischof am 22. März gleich acht neue Geistliche Räte (alles Pfarrer, zum Teil auch Dekan oder Kammerer): Konrad Reinwald, Pressath († 4. Sept. 1932); Adalbert Reichenwallner, Neustadt/Do. († 2. Febr. 1938); Josef Geiger, Altheim († 18. Aug. 1935); Georg Hiegl, Dingolfing († 31. Juli 1940); Josef Ziegler, Straubing († 5. Febr. 1935); Michael Dirnberger, Wolnzach († 13. Mai 1948); Georg Diermeier, Gangkofen († 20. Mai 1948); Georg Hamperl, Rottenburg († 28. Juni 1942).¹⁵⁷ Verstorben sind 1920 drei Geistliche Räte: am 25. Febr. 1920 Joseph Maurer, frei resign. Pfarrer von Luhe, mit 76 Jahren; am 2. Okt. 1920 Pfarrer Friedrich Scheugenpflug, Dekan in Geiselhöring, mit 71 Jahren; am 28. Nov. 1920 BGR Johann Wolfgang Häfele, Kommorant in Hohenburg, mit 81 Jahren.¹⁵⁸ Nach Aufweis des Schematismus 1921 gab es Ende 1920 38 Bischöflich Geistliche Räte (bei 1270 Priestern im Bistum = 3 %).

„Seine Exzellenz unser hochwürdigster Herr Bischof Antonius haben unterm 1. Mai [1921] den Herrn Oberstudienrat Franz Josef Käß [14. Nov. 1929], Studienprofessor für Religionslehre am Alten Gymnasium in Regensburg, zum Bischöflichen Geistlichen Räte – anlässlich seiner fünfundzwanzigjährigen verdienstvollen Tätigkeit als Religionslehrer und Offiziator der genannten Anstalt – zu ernennen geruht“. Gleiches widerfährt mit selber Begründung am 20. Juni 1921 Studienprofessor Karl Unterstein am Gymnasium in Straubing († 21. Mai 1940).¹⁵⁹ Im Jahr 1921 versterben die beiden geistlichen Räte Kanonikus Franz Seraph Kutschenreiter mit 72 Jahren am 7. Mai und BGR Dr. Jakob Behringer, Hochschulprofessor a.D. in Regensburg, mit fast 75 Jahren am 26. Dez. 1921.¹⁶⁰

Bischof Antonius ernennt am 9. Apr. 1922 sieben Geistliche Räte: Oberstudienrat Joseph Mathias Stahl am Gymnasium in Weiden († 8. Febr. 1928); Superior Max Reger in Straubing († 15. Mai 1936); ferner die Pfarrer und Dekane Joseph Klein, Niederhornbach († 31. Jan. 1935); Franz Xaver Aich, Attenhofen († 1. Nov. 1938); Georg Schraml, Oberalteich († 15. Dez. 1928); Joseph Heigl, Furth im Wald († 26. Sept. 1932 in Starnberg); Martin Klob, Pettendorf († 1. Mai 1938).¹⁶¹

Im Jahr 1922 versterben die beiden geistlichen Räte Joseph Kellermayer in Walderbach mit fast 70 Jahren am 27. Sept. und BGR Alois Trißl, Stiftungsadministrator a. D. in Regensburg mit fast 67 Jahren am 30. Dez. 1922.¹⁶²

Im Jahr 1923 stirbt nur ein Geistlicher Rat, und zwar am 25. Okt. Engelbert Käß, Pfarrer in Atting, zuletzt Kommorant in Alt-Neustadt mit 80 Jahren.¹⁶³ Doch in drei Schüben ernennt Bischof Antonius 1923 alleine 31 neue Geistliche Räte, so dass es Ende 1923 70 lebende Geistliche Räte gibt: am 20. März acht Priester, am 1. Juni zwei 50-jährige Priesterjubilare und am 7. Nov. anlässlich des eigenen 50-jährigen Priesterjubiläums des Bischofs weitere 21 Priester.¹⁶⁴

Im Laufe des Jahres 1924 sterben von den früher ernannten Geistlichen Räten BGR Dr. Joseph Anton Endres († 19. Jan. 1924), Mathias Mühlbauer († 6. Febr. 1924), Josef Bäuml († 8. Febr. 1924), Franz Xaver Engelhart († 14. Juli 1924) und

¹⁵⁷ OVBl. 1920, 78.

¹⁵⁸ OVBl. 1920, 58, 188; OVBl. 1921, 16.

¹⁵⁹ OVBl. 1921, 87 und 118.

¹⁶⁰ OVBl. 1921, 120 und 237.

¹⁶¹ OVBl. 1922, 80.

¹⁶² OVBl. 1922, 231, OVBl. 1923, 11.

¹⁶³ OVBl. 1923, 114.

¹⁶⁴ OVBl. 1923, 65, 81 und 112.

Josef Hofmann († 30. Juli 1924)¹⁶⁵, aber auch erst jüngst ernannte wie BGR Joseph Hüttinger, Eggenfelden († 9. Jan. 1924), und Joseph Unverdorben († 6. Nov. 1924).

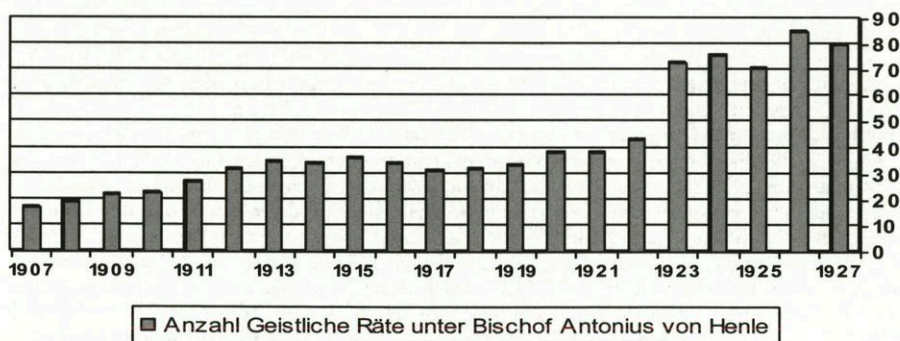
Der Bischof ernennt auch 1924 wieder eine relativ große Anzahl (10) Bischöfl. Geistl. Räte, und zwar am 28. Mai Abt Willibald Adam von Metten und weitere acht Priester, und am 12. Okt. 1924 noch Andreas Schönberger, seit 25 Jahren Pfarrer in Massing.¹⁶⁶

1924 gibt es auch wieder drei päpstliche Ehrentitel: Domdekan Dr. Franz Xaver Kiefl und Domkapitular Karl August Loibl werden Prälaten, Domvikar und bischöfl. Sekretär Joseph Poll wird Monsignore.¹⁶⁷ Am 5. Apr. 1925 wird der fürstl. Thurn und Taxis'sche Hofkaplan Kanonikus Wilhelm Cremers († 2. Dez. 1934) vom Maggiordomato Seiner Päpstlichen Heiligkeit zum Cameriere Segreto Supernumerario ernannt.¹⁶⁸

Im Jahr 1925 versterben die Geistlichen Räte Joseph Müllhofer († 10. Apr. 1925), Joseph Anton Herrlein († 19. Apr. 1925), Johann B. Haberländer († 10. Aug. 1925), Johann B. Schraml († 5. Sept. 1925), Michael Dirnberger († 20. Sept. 1925).¹⁶⁹

Neue Geistliche Räte ernennt Bischof Antonius im Jahr 1925 nicht, dafür im Jahr darauf am 12. Juni 1926 anlässlich seines 25-jährigen Bischofsjubiläums wieder 17 Geistliche, und am 22. August 1926 Benefiziat Max Reiser in Sünching anlässlich dessen 60-jährigen Priesterjubiläums.¹⁷⁰ Nach einigen Sterbefällen von Geistlichen Räten, darunter die schon länger ernannten BGR Michael Biederer († 2. Juni 1926) und Johann B. Frisch († 19 Juni 1926), weist der Schematismus 1927 zum Jahresende 1926 die Zahl von 85 (bei 1387 Welt- und Ordenspriestern = 6,1 %) Bischöflichen nicht frequentierenden Geistlichen Räten auf (darunter am längsten ernannt Stiftsdekan Schuheder von St. Johann, nämlich am 2. Mai 1904, der letzte noch von Bischof Ignatius Senestrey ernannte Geistliche Rat).

In seinem letzten Amtsjahr vor seinem Tod am 11. Oktober 1927 hat Bischof Antonius von Henle keine Geistlichen Räte mehr ernannt. Gleich ihm waren 1927



¹⁶⁵ OVBl. 1924, 12, 39, 51 und 68.

¹⁶⁶ OVBl. 1924, 42 und 80.

¹⁶⁷ OVBl. 1924, 28. Die römischen Ernennungen erfolgten für die Prälaten zum 1. Febr. 1924; vgl. AAS 16 (1924) 118 und 301 (Kiefl wird in AAS verspätet aufgeführt), für Msgr. Joseph Poll am 25. Febr. 1924; vgl. ebd. 175.

¹⁶⁸ OVBl. 1925, 71. Vgl. AAS 15 (1925) 208.

¹⁶⁹ OVBl. 1925, 73 und 104–105.

¹⁷⁰ OVBl. 1926, 92 und 112.

BGR Georg Freimuth († 1. Febr. 1927), Alois Vest († 26. Febr. 1927), Johann B. Kühner († 17. März 1927), Franz Xaver Schuheder († 3. Juni 1927), Johann B. Schmid († 29. Aug. 1927) und nach dem Bischof noch Michael Moser († 19. Okt. 1927) verstorben. Zum Zeitpunkt seines Todes gab es somit 80 Geistliche Räte, wobei bis zum Amtsantritt von Bischof Michael Buchberger noch weitere Geistliche Räte verstarben (P. Joseph Schleinkofer CSsR, † 8. Jan. 1928; OStR Joseph Stahl, † 8. Febr. 1928). Insgesamt ernannte Bischof Antonius in seiner Amtszeit 121 Bischöflich Geistliche Räte, zu Beginn eher zurückhaltend, in den Kriegsjahren kaum und gegen Ende in hoher Anzahl; im Durchschnitt gab es pro Jahr ca. sechs neue Geistliche Räte.

Unter Bischof Michael Buchberger (1928–1961)

Bischof Michael Buchberger, der am 12. März 1928 inthronisiert wurde, ernannt erstmals am 19. Dez. 1929 aus Anlass des Goldenen Priesterjubiläums von Papst Pius XI. fünf Bischöflich Geistliche Räte: Maximilian Kroiß, Pfarrer und Dekan in Arnbruck; Thomas Wagner, Pfarrer und Dekan in Pfeffenhausen; Dr. Franz Xaver Heidingsfelder und Dr. Julius Krieg, ord. Hochschulprofessoren in Regensburg; Andreas Hundhammer, Bischöfl. Administrator in Regensburg.¹⁷¹ So gab es zu Beginn des Jahres 1930 76 Bischöflich Geistliche Räte (der Einschub „nicht frequentierende“ entfiel nun).¹⁷² Verstorben waren seit Buchbergers Amtsantritt Joseph Dissinger († 12. Aug. 1928); Georg Schraml († 15. Dez. 1928); Anton Mertz († 6. März 1929); Johann Schiesl († 19. März 1929); Sebastian Winbeck († 22. März 1929); Dr. Karl Weinmann († 27. Sept. 1929); Ludwig Stadlmann († 3. Okt. 1929); Joseph Kaß († 14. Nov. 1929); Jakob Elser († 25. Apr. 1930) und Matthäus Vilsmaier († 25. Mai 1930).¹⁷³

Wieder zum 19. Dezember 1930 ernannte Bischof Michael vier Geistliche Räte, am 11. Febr. 1931 dann Pfr. Alexius Sperl von Kastl und am 15. Mai 1931 Pfr. Joseph Wimmer in Regensburg-Reinhausen.¹⁷⁴ Im Laufe des Jahres 1931 versterben die

¹⁷¹ OVBl. 1930, 29.

¹⁷² Vgl. Schematismus der Geistlichkeit des Bistums Regensburg für das Jahr 1930, VIII–XI. Schon im Schematismus von 1928 hatte man die drei frequentierenden Geistlichen Räte Maximilian Köppl, Direktor des Knabenseminars Obermünster, Regens Maximilian Reger und Bischöfl. Finanzrat Georg Gerner unter die Überschrift „Bischöfliche Geistliche Räte“ aufgenommen, allerdings noch abgesetzt von den nicht frequentierenden Geistlichen Räten. Im Schematismus 1929 sind diese drei Räte in die Reihe der anderen Bischöflichen Geistlichen Räte integriert, wodurch sich deren Zahl um drei erhöht; andererseits zählte der bisherige Geistl. Rat Domvikar Johann Baptist Wührl nach seiner Ernennung zum Domkapitular am 20. Nov. 1928 nicht mehr zu dieser Gruppe der Geistlichen Räte, so dass unter Berücksichtigung der Sterbefälle im Schematismus 1929 77 Geistliche Räte aufgelistet werden. Im Schematismus 1930 mit ebenfalls 77 Geistlichen Räten ist irrtümlich der bereits im März 1929 verstorbene BGR Anton Mertz enthalten, so dass am Jahresanfang 1930 nur 76 Geistliche Räte lebten.

¹⁷³ Zehn Jahre nach dem Ende der Monarchie gab es immer auch noch Königlich Geistliche Räte: so verstarb am 19. Sept. 1928 KGR Max Joseph Seehann, fr. Pfarrer von Frontenhausen und Kommorant in Mintraching, mit 87 Jahren (OVBl. 1928, 120). Am 19. Dez. 1935 stirbt KGR Franz Xaver Kander in Kösching (ABl. 1935, 8). Am 7. Jan. 1937 stirbt Domkapitular Anton Frank (ABl. 1937, 14), der ebenfalls noch KGR war. Auch der am 3. Jan. 1940 verstorbene Kanonikus Thomas Braun war KGR (ABl. 1941, 7). Am 14. Nov. 1956 (!) stirbt KGR Franz Xaver Lindner, der langjährige Direktor des staatl. Studienseminars St. Emmeram in Regensburg im 91. Lebensjahr in Floß (ABl. 1956, 109).

¹⁷⁴ OVBl. 1931, 10 und 87.

Geistlichen Räte Georg Böhm († 1. Aug. 1931), Jakob Lehrer († 2. Aug. 1931) und Engelbert Seidl († 11. Aug. 1931). Als Weihnachtsgeschenk werden am 25. Dez. 1931 fünf Priester Bischöfl. Geistl. Rat;¹⁷⁵ anlässlich des 100-jährigen Klosterjubiläums von Seligenthal im Herbst 1932 wird Institutsdirektor Franz Xaver Ferstl Bischöflich Geistlicher Rat, und auch die erstmalige Feier des Festes des hl. Diözesanbischofs Albertus Magnus am 15. Nov. 1932 nimmt Bischof Michael zum Anlass, weitere vier Priester mit diesem Titel zu ehren.¹⁷⁶

Im Oktober 1932 wird Generalvikar Dr. Höcht von Papst Pius XI. zum Päpstlichen Hausprälaten ernannt.¹⁷⁷

Nach Aufweis der Schematismen Anfang der 30er Jahre hat sich nun auch die Abkürzung „B.G.R.“ eingebürgert.¹⁷⁸

Möglicherweise durch die politischen Veränderungen bedingt, gab es 1933 nur eine Ernennung: Stadtpfarrer Anton Sterr in Pleystein wird am 3. März zum 100. Todestag des aus der Pfarrei (in Finkenhammer) stammenden Bischofs Georg Michael Wittmann Geistlicher Rat.¹⁷⁹ Gestorben waren 1932 und 1933 die Geistlichen Räte Leopold Bauridl († 6. Jan. 1932); Dr. Georg Macher († 18. Febr. 1932); Paul Dendorfer († 4. Apr. 1932); Dr. Johann Ev. Niederhuber († 18. Apr. 1932); Georg Dengler († 28. Mai 1932); Konrad Reinwald († 4. Sept. 1932); Joseph Heigl († 26. Sept. 1932); Peter Griesbacher († 28. Jan. 1933); der am längsten (1909) ernannte BGR Michael Hartinger († 7. März 1933); Georg Weiß († 16. Aug. 1933) und KGR Anton Hoffmann († 5. Sept. 1933).

„Die Apostol. Nuntiatur in München teilte unterm 11. April [1933] mit, daß Se. Heiligkeit Papst Pius XI. den Hochwürdigsten Herrn Domdekan Dr. Robert Reichenberger in die Reihe seiner Hausprälaten aufgenommen hat“¹⁸⁰. Am 30. Mai 1934 wurde die Nuntiatur in München aufgelöst.

Am 12. März 1934 konsekrierte der Bischof die neue Hauskapelle im Klerikalseminar und ernannte aus diesem Anlass sieben neue Bischöflich Geistliche Räte. Ferner werden an Peter und Paul 1934 Bischofssekretär und Zeremoniar Msgr. Joseph Poll für 20-jährige Dienstzeit und am 1. Juli zum 300-jährigen Wallfahrtsjubiläum in Amberg die Stadtpfarrer Franz Xaver Omasmeier von St. Martin und Franz Xaver Weiß von St. Georg Geistliche Räte.¹⁸¹ Im selben Jahr 1934 sterben fünf, 1935 acht Geistliche Räte: Simon Straßer († 11. Jan. 1934); Andreas Aug. Koller († 14. Febr. 1934); Johann B. Kammermeier († 28. März 1934); Maximilian Reiser († 30. Juni 1934); Karl Rieger († 27. Okt. 1934); Joseph Klein († 31. Jan. 1935); Joseph

¹⁷⁵ Entsprechend listet der Schematismus 1932, Seiten VIII–XI, – letztmals für die Amtszeit Buchbergers – eigens die Bischöflichen Geistlichen Räte auf, die zum 1. Febr. 1932 80 Priester zählten.

¹⁷⁶ Amtsblatt für die Diözese Regensburg (im Weiteren: ABL.) 1932, 14, 93 und 100.

¹⁷⁷ ABL. 1932, 93. Die Ernennung in Rom fand am 10. Okt. 1932 statt; AAS 24 (1932) 413.

¹⁷⁸ Z.B. Schematismus Regensburg 1935, S. VII: Alle Domkapitulare tragen den Titel eines (frequent.) B.G.R. (Anton Frank ist noch B. u. K.G.R., also Bischöflich und Königlich Geistlicher Rat); S. IX wird unter Bischöfliches Finanzamt Finanzrat Gerner noch ausdrücklich als „frequent. B.G.R.“ und „ordentliches Mitglied des Bischöfl. Ordinariates“ bezeichnet. Schon 1929 findet sich bei der Todesmitteilung von Geistl. Rat Johann Schiesl am 19. März 1929 die Abkürzung „B.G.R.“ (OVBl. 1929, 72).

¹⁷⁹ ABL. 1933, 42.

¹⁸⁰ ABL. 1933, 55.

¹⁸¹ ABL. 1934, 33 und 69.

Ziegler († 5. Febr. 1935); Abt em. Willibald Adam († 8. März 1935); Prälat Karl August Loibl († 25. März 1935); Franz X. Weiß († 30. Juni 1935); Joseph Geiger († 18. Aug. 1935); Michael Zormeier († 24. Okt. 1935), Friedrich Rieger († 21. Dez. 1935).

Am 7. Inthronisationstag Buchbergers, am 12. März 1935, werden fünf Priester Geistlicher Rat, am 19. Mai auch Wilhelm Hecht, Kommorant in Störnstein. BGR Dr.phil. Anton Götz, Stadtpfarrer und Dekan in Vilsbiburg, wird Päpstlicher Hausprälat.¹⁸²

Auch am 8. Inthronisationstag 1936 ernannt Bischof Michael sieben neue Bischöfl. Geistl. Räte.¹⁸³ Domkapitular Michael Münz wird am 29. Apr. 1936 päpstlicher Hausprälat; zum Abschluss des Informativprozesses für die Seligsprechung von P. Viktricius Weiß (1842–1924)¹⁸⁴ werden am 11. Juni 1936 Anton Meindl Monsignore (Geheimkammerer), Päpstliche Ehrenkammerer werden am 11. Juni Johann B. Lehner und Josef Forster. Prof. Julius Krieg und Domkapitular Johann B. Wühl werden am 29. Juli 1936 Prälaten.¹⁸⁵

Im Jahr 1936 versterben die Geistlichen Räte Joseph Scherr († 3. Febr. 1936); Josef Ferstl († 4. März 1936); Maximilian Reger († 15. Mai 1936); Dr. Johann B. Götz († 25. Mai 1936); Georg Eberl († 20. Aug. 1936); Weihbischof Johann B. Hierl († 31. Aug. 1936); Maximilian Kroiß († 22. Okt. 1936), 1937 sterben BGR und KGR Anton Frank († 7. Jan. 1937); Michael Münz († 6. Febr. 1937); Christian Kunz († 16. Febr. 1937); frequ. BGR Georg Michael Gerner († 4. März 1937); Dr. Alphons Maria Scheglmann († 16. März 1937); Dr. Wilhelm Scherer († 28. Aug. 1937); Friedrich Schmid († 31. Okt. 1937).

Am 9. Juli 1937 wird der Stiftsdekan des Kapitels zur Alten Kapelle, KGR Joseph Mayer, Prälat.¹⁸⁶

Zum 12. März 1937 werden fünf Priester, zum Osterfest noch Dekan Perlinger in Wiesau Geistliche Räte; am 23. Mai – an diesem Tag konsekrierte der Bischof die renovierte Pfarrkirche in Bogen – wird ferner Pfarrer Franz Xaver Schiller in Bogen Geistlicher Rat.¹⁸⁷

Zum 10. Inthronisationstag am 12. März 1938 ernannt Bischof Michael zehn Bischöflich Geistliche Räte.¹⁸⁸ Im Jahre 1938 verstarben sieben Geistliche Räte: Adalbert Reichenwallner († 2. Febr. 1938); Joseph Hof († 13. März 1938); Joseph Braun († 28. Apr. 1938); Martin Klob († 1. Mai 1938); Jakob Wagner († 30. Okt. 1938); Franz Xaver Aich († 1. Nov. 1938); Johann B. Schellerer († 21. Nov. 1938); im Jahr 1939 verstarben die Geistlichen Räte Andreas Gillitzer († 22. Juni 1939);

¹⁸² ABl. 1935, 37 und 52; 70. Götz wurde in Rom am 6. Juli 1935 ernannt; AAS 27 (1935) 497.

¹⁸³ ABl. 1936, 53.

¹⁸⁴ Dem Kapuziner P. Viktrizius Weiß wurde am 10. Mai 1979 durch den hl. Papst Johannes Paul II. der heroische Tugendgrad zuerkannt; AAS 71 (1979) 957–960. Die Seligsprechung hängt derzeit noch von der Anerkennung eines durch den Diener Gottes erwirkten Wunders ab.

¹⁸⁵ AAS 29 (1937) 223, 322, 323 und 493. Die Bekanntgabe der Letzteren erfolgt erst im Frühjahr 1937; ABl. 1937, 13. Forster, Lehner und Meindl werden nochmals mit Datum 12. Jan. 1959 in den AAS 51 (1959) aufgelistet. Zu diesem Zeitpunkt hatte man in Rom bemerkt, das einige Ernennungen nicht in die AAS eingeflossen waren.

¹⁸⁶ ABl. 1937, 83. AAS 30 (1938) 300.

¹⁸⁷ ABl. 1937, 46 und 64.

¹⁸⁸ ABl. 1938, 31.

Andreas Ruhland († 23. Juni 1939); Wolfgang Gruber († 27. Juli 1939); Johann B. Lommer († 6. Sept. 1939); Hermann Joseph Pellenwessel († 17. Okt. 1939), Andreas Stury († 3. Nov. 1939); Lorenz Beer († 11. Dez. 1939).

Im Frühjahr 1939 wird Pfarrer Anton Mirlach von Pfaffendorf für sein 50-jähriges eifriges Wirken als dortiger Pfarrer Geistlicher Rat. Im Übrigen wählt der Bischof als Ernennungstermin für weitere 12 Geistliche Räte das Weihnachtsfest und als besonderen Anlass das 1200-jährige Diözesanubiläum.¹⁸⁹

Im Jahr 1940 ernennt der Bischof an seinem Namenstag, dem Fest des hl. Michael, vier Geistliche Räte sowie Pfarrer Johann B. Weber anlässlich der Vollendung des 80. Lebensjahres.¹⁹⁰ Allerdings sterben allein im Jahre 1940 13 Geistliche Räte: P. Dionysius Habersbrunner († 3. März 1940); Eduard Stöcklein († 9. März 1940); Alexius Sperl († 18. März 1940); Josef Schmitt († 30. März 1940); Karl Unterstein († 21. Mai 1940); Anton Mirlach († 31. Mai 1940); Joseph Hupfer († 22. Juni 1940); Dr. Robert Reichenberger († 23. Juni 1940); Maximilian Köppl († 30. Juli 1940); Georg Hiegl († 31. Juli 1940); Alois Finkl († 28. Sept. 1940); Dr. Anton Döberl († 20. Okt. 1940); Georg Zeitler († 31. Dez. 1940).

Im zweiten Kriegsjahr des 2. Weltkrieges beginnen nun auch Auszeichnungen von Geistlichen bzw. Alumnen des Priesterseminars, die nach und nach fast vollständig zum Kriegsdienst eingezogen wurden: so wird am 20. Juni 1940 Armeepfarrer Georg Brombierstäudl mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Mehrere Priester, die zum Teil bereits Kriegsauszeichnungen aus dem I. Weltkrieg hatten, und auch Alumnen des Priesterseminars erhalten das Eiserner Kreuz I. oder II. Klasse, das Kriegsverdienstkreuz I. Kl. oder II. Kl. mit Schwertern, das goldene und das silberne Verwundetenabzeichen, etwas seltener das silberne Infanterie-Sturmabzeichen, das Fliegerschützenabzeichen, das Flak-Kampfabzeichen, die Frontflugschleife (in Bronze), die Nahkampfscapule, das Panzerkampfabzeichen, das italienische Kriegskreuz für besondere Tapferkeit, das Rumänische Kreuz für Sanitäter III. Kl., das Königl. Bulgarische Soldatenkreuz des Tapferkeitsordens (IV. Kl.), die Ostmedaille für Wintereinsatz 1941/42, die rumän. Medaille „Kreuzzug gegen den Bolschewismus“, den Krimtschild, die Erinnerungsmedaille für den italienisch-deutschen Feldzug in Nordafrika.¹⁹¹

Am Tag der Intronisation des Jahres 1941 werden acht Priester zu Geistlichen Räten ernannt.¹⁹² Doch versterben 1941 auch zehn Geistliche Räte: Wolfgang Schaller († 8. Febr. 1941); Josef Kilger († 20. Mai 1941); Wilhelm Hecht († 7. Juni 1941); Johann B. Röger († 2. Juli 1941); Josef Scherbauer († 7. Juli 1941); Michael Stöger († 4. Aug. 1941), Johann B. Reiß († 8. Nov. 1941); Dr. Julius Krieg († 11. Nov. 1941); Georg Rosenheimer († 15. Nov. 1941); Franz X. Omasmeier († 6. Dez. 1941). Im Jahr 1942 sind folgende Geistliche Räte verstorben: Konrad Griebel († 4. Jan. 1942); Andreas Triebswetter († 17. Jan. 1942); Alois Wallner († 1. Febr. 1942); Dr. Franz X. Heidingsfelder († 7. Febr. 1942); Johann v. Kreuz Gschwendtner († 30. März 1942); Eduard Diel († 16. Apr. 1942); Anton Sterr († 21. Apr. 1942); Georg Hamperl († 28.

¹⁸⁹ Abl. 1939, 25 und 64.

¹⁹⁰ Abl. 1940, 84.

¹⁹¹ Abl. 1940, 98. Vgl. im Weiteren Abl. 1942, 1943 Inhaltsverzeichnis Stichwort „Kriegsauszeichnungen“. Über Kriegsauszeichnungen berichten auch die Amtsblätter 1944 und 1945 regelmäßig unter den Diözesanachrichten (letztmals im Amtsblatt vom 22. März 1945), allerdings fehlt dort eine entsprechende Übersicht im Inhaltsverzeichnis.

¹⁹² Abl. 1941, 26.

Juni 1942); Michael Pirzer († 15. Aug. 1942); Alfons Steger († 25. Aug. 1942); Leonhard Zechmeier († 4. Okt. 1942).

1942 nimmt der Bischof das 25-jährige Bischofsjubiläum von Papst Pius XII. zum Anlass, zehn Priester, in der Regel aufgrund ihres Status als Dekan, zu Geistlichen Räten zu ernennen.¹⁹³ 1943 werden wieder am Inthronisationstag des Bischofs (12. März) neun Priester Geistliche Räte, darunter auch der damalige Regens und spätere Weihbischof Josef Hiltl; etwas später folgt noch Studienprofessor a.D. und Administrator in Pattendorf Wolfgang Prechtl.¹⁹⁴ Am 29. März 1943 wird der frei resign. Pfarrer von Vohenstrauß Eduard Griener Prälat.¹⁹⁵ Verstorben sind 1943 die Geistlichen Räte: Joseph Scherm († 4. Febr. 1943); Johann B. Schmid († 5. Apr. 1943); Jakob Reithmeier († 23. Mai 1943); Wolfgang Graßl († 14. Nov. 1943); Josef Sigl († 17. Nov. 1943).

Am 12. März 1944 werden wieder zehn Priester zu Bischöfl. Geistlichen Räten ernannt.¹⁹⁶ BGR Georg Blößner, Seminardirektor i.R. in Amberg, wird von Papst Pius XII. zum Päpstlichen Hausprälaten ernannt.¹⁹⁷ Bischof Michael Buchberger selbst, der 1944 70 Jahre alt wurde, war am 26. Febr. 1944 zum Päpstlichen Thronassistenten erhoben worden.¹⁹⁸ Es starben 1944 die Geistlichen Räte Josef Zeiler († 8. März 1944); Ignaz Bäumler († 13. Apr. 1944); Georg Bücherl († 20. Aug. 1944); Ludwig Wallner († 14. Okt. 1944); Stefan Müllner († 14. Nov. 1944); Prälat Josef Mayer († 27. Nov. 1944); Dr. Josef Schmidner († 13. Dez. 1944).

Am 12. März 1945 wurden sechs Priester Bischöfl. Geistliche Räte; etwas später folgten noch P. Irenäus Berndl OCD, Regensburg, und Pfarrer Peter Zellner in Eggenfelden.¹⁹⁹ Verstorben waren 1945 folgende elf Geistliche Räte: Peter Fenzl († 23. Jan. 1945; wohl KGR); Dr. Johann B. Doll († 19. Febr. 1945); Andreas Drexler († 14. März 1945); Sebastian Fischer († 17. Apr. 1945); Johann B. Rost († 3. Mai 1945); Alois Groll († 15. Juni 1945); Johann B. Weber († 23. Juni 1945); Josef Hildebrand († 26. Juli 1945); Johann B. Koller († 31. Aug. 1945); Josef Jobst († 2. Nov. 1945); Dominikus Urban († 23. Dez. 1945). 1946 verstarben zwölf Geistliche Räte: Georg Haas († 2. Jan. 1946); Johann Ev. Müllbauer († 6. Jan. 1946); Georg Penzkofer († 6. Jan. 1946); Andreas Schönberger († 26. Febr. 1946); Johann B. Meister († 8. Apr. 1946); Bartholomäus Rüth († 10. Apr. 1946); Johann B. Waldmann († 1. Juli 1946); Josef Schlegl († 24. Juli 1946); Josef Weigert († 9. Sept. 1946); Thomas Wagner († 15. Okt. 1946); Prälat Dr. Anton Götz († 17. Nov. 1946); Kan. Josef Wimmer († 2. Dez. 1946).

Auch zum 12. März 1946 wurden acht Priester Geistlicher Rat, zu Weihnachten noch Johann Ev. Lermer, Assistent in Mallersdorf.²⁰⁰

Im Frühjahr 1947 werden neun Priester Bischöfl. Geistl. Räte²⁰¹; am 12. März 1948 erhalten zehn Priester diesen bischöflichen Ehrentitel, ein elfter, Pfr. Johann B. Leh-

¹⁹³ ABl. 1942, 29.

¹⁹⁴ ABl. 1943, 12 und 18.

¹⁹⁵ ABl. 1943, 28 und AAS 35 (1943) 406, nochmals AAS 36 (1944) 226, dort mit Datum 28. März 1943.

¹⁹⁶ ABl. 1944, 38.

¹⁹⁷ ABl. 1944, 69. Am 14. März 1944 war Blößner in Rom ernannt worden; AAS 38 (1946)

193.

¹⁹⁸ AAS 38 (1946) 192.

¹⁹⁹ ABl. 1945, 10, 28 und 45.

²⁰⁰ ABl. 1946, 17 und 82.

²⁰¹ ABl. 1947, 33.

ner in Hohengebraching, der Onkel des Dieners Gottes Bernhard Lehner, erhält ebenfalls diesen Titel anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums als Diözesanpräses der kath. Burschenvereine, und im Sommer wird auch noch Pfr. i.R. Josef Baumann von Dingolfing Geistlicher Rat.²⁰² Domkapitular Michael Höfner und Generalvikar Josef Franz werden 1948 Päpstliche Hausprälaten.²⁰³ Im Jahr darauf wird BGR Franz Xaver Ferstl, Direktor in Landshut-Seligenthal, Päpstlicher Geheimkämmerer, ebenso Bischöfl. Finanzrat Johann B. Singer und Domvikar und Bischöfl. Sekretär Hermann Grötsch; Msgr. Josef Poll, inzwischen Dekan des Kollegiatstiftes zur Alten Kapelle, wird Prälat.²⁰⁴

In den Jahren 1947 und 1948 verstarben jeweils acht Geistliche Räte: Alexius Schwab († 3. Febr. 1947); Georg Wollner († 5. Mai 1947); Simon Huber († 30. Mai 1947); Josef Kunz († 5. Juli 1947); Josef Aschenauer († 18. Juli 1947); Andreas Hundhammer († 2. Okt. 1947); Josef Obelt († 17. Okt. 1947); Josef Rösch († 1. Dez. 1947); Franz X. Simbürger († 19. Febr. 1948); Johann Bapt. Mayer († 19. März 1948); Michael Dirnberger († 13. Mai 1948); Georg Diermeier († 20. Mai 1948); Johann Bapt. Stuber († 20. Juli 1948); Johann Bapt. Röseneder († 26. Juli 1948); Karl Seitz († 14. Okt. 1948); Georg Haller († 7. Dez. 1948).

1949 ernannt Bischof Michael zum goldenen Priesterjubiläum des Papstes acht geistliche Räte.²⁰⁵

In den Jahren 1949 und 1950 verstarben die Geistlichen Räte Georg Hof († 22. März 1949); Franz X. Lehner († 12. Apr. 1949); Anton Kobl († 25. Sept. 1949); Josef Weig († 4. Okt. 1949); Josef Frischeisen († 10. Nov. 1949); Josef Lang († 12. Dez. 1949); Josef Ernst († 20. Dez. 1949; vermutlich BGR Augsburg); Johann B. Zollner († 11. März 1950); Johann von Gott Hiederer († 5. Apr. 1950); Dr. Otto Menzinger († 29. Apr. 1950); Weihbischof Dr. Johann B. Höcht († 4. Dez. 1950).

1950 wird Krankenhauskurat P. Gallus Lethmeier OH anlässlich der Feier des 400. Todestages des hl. Johannes von Gott und des 100-jährigen Jubiläums der bayerischen Provinz des Ordens der Barmherzigen Brüder Geistlicher Rat; ferner ernannt der Bischof, der selbst anlässlich seines 50-jährigen Priesterjubiläums den persönlichen Titel eines Erzbischofs erhält²⁰⁶, zu diesem Anlass zehn Priester zu geistlichen Räten.²⁰⁷ Der Superior von Mallersdorf, BGR Mauritius Rieder, wird päpstlicher Geheimkämmerer.²⁰⁸

BGR Josef Ludsteck wird am 5. März 1950 anlässlich seines diamantenen Priesterjubiläums Prälat.²⁰⁹ Der als Chordirektor an der Hedwigskathedrale in Berlin tätige Regensburger Diözesanpriester Karl Forster (1904–1963; Priesterweihe 1928) wird am 7. Okt. 1950 päpstlicher Geheimkämmerer.²¹⁰

²⁰² ABL 1948, 30 und 55.

²⁰³ ABL 1948, 55. Die röm. Ernennung erfolgte am 3. Febr. 1948; AAS 42 (1950) 161.

²⁰⁴ ABL 1949, 52 und 60. Die röm. Ernennung Ferstls erfolgte am 4. Apr. 1949; AAS 42 (1950) 412, jene Singers am 6. Mai 1949, ebd. 413, und Grötschs am 10. Mai 1949, ebd. 652, die Ernennung Polls zum Prälaten am 30. Mai 1949, ebd. 650.

²⁰⁵ ABL 1949, 39.

²⁰⁶ ABL 1950, Sonderblatt datiert 15. Juni 1950 und Päpstl. Handschreiben ABL 1950, 55.

²⁰⁷ ABL 1950, 42–43 und 60.

²⁰⁸ ABL 1950, 60. Erst in AAS 45 (1953) 521 erwähnt mit Datum 1. Mai 1950.

²⁰⁹ ABL 1950, 33. Vgl. auch AAS 43 (1951) 611.

²¹⁰ AAS 43 (1951) 614; nochmals mit Datum 26. Febr. 1959 in AAS 51 (1959) 442. Forster wird am 17. Nov. 1961 Prälat, vgl. ABL 1962, 11 und AAS 54 (1962) 61.

Zum 12. März 1951 ernannt Erzbischof Buchberger nur vier Bischöfl. Geistl. Räte.²¹¹

Ebenfalls am 12. März 1951 wird der Inhaber des Verlagshauses Pustet, der Laie Dr. Fritz Pustet, mit dem Titel und Rang eines Päpstlichen Ehrenkammerers (Cameriere d'onore di Spada e Cappa) ausgezeichnet, BGR Andreas Obendorfer wird am 27. Febr. 1951 Monsignore und Domkapellmeister Dr. Theobald Schrems wird am 9. Aug. 1951 Prälat.²¹²

In den Jahren 1951 und 1952 verstarben folgende Geistliche Räte: Prälat Eduard Griener († 8. Febr. 1951); Josef Bücherl († 11. März 1951); Johann Ev. Hofmann († 28. Juli 1951); Josef Betz († 27. Nov. 1951); Peter Maier († 29. Dez. 1951); Vinzenz Krottenthaler († 18. Jan. 1952); Josef Baumann († 3. Febr. 1952); Johann B. Hastreiter († 7. Apr. 1952); Josef Stahl († 24. Mai 1952); Andreas Thanner († 8. Aug. 1952); Prälat Dr. Johann B. Wührl († 6. Nov. 1952); Johann Chrys. Weber († 5. Dez. 1952); Sebastian Schlittenbauer († 31. Dez. 1952).

Im März 1952 zeichnet der Bischof acht Priester mit dem Ehrentitel eines Geistlichen Rates aus. Außerdem ernannt Papst Pius XII. die Domkapitulare Franz Seraph Günthner und Finanzdirektor Johann B. Hörmann sowie Stadtpfarrer Franz Xaver Fleischmann in Weiden zu Prälaten.²¹³ Später werden auch der Dekan des Kollegiatstiftes St. Johann, BGR Engelbert Geith, Prälat und LIGA-Direktor BGR Georg Thallmayr Monsignore.²¹⁴

Im Jahr 1953 werden zum 12. März zehn Priester und etwas später noch der Direktor von Landshut-Seligenthal, Maximilian Rauh, Geistliche Räte.²¹⁵ Univ.-Prof. Dr. Albert Lang in Bonn wird als Regensburger Diözesanpriester Prälat, Pfarrer Dr. Friedrich Holzer in Mühlhausen wird wegen seiner Verdienste um die St. Wolfgangsforschung Monsignore.²¹⁶

In den Jahren 1953 und 1954 verstirbt eine Reihe Geistlicher Räte: Johann B. Niller († 24. Jan. 1953); Hermann Härtle († 14. Febr. 1953); Msgr. Franz X. Ferstl († 22. Apr. 1953); Sigmund Schreiner († 31. Mai 1953); Johann B. Suttner (28. Sept. 1953); Georg Kiener († 31. Okt. 1953); Karl Waldhier († 3. Nov. 1953); Franz X. Wutz († 23. Nov. 1953); Dr. Michael Waldmann († 2. Dez. 1953); Wilhelm Ertl († 11. Mai 1954); Wilhelm Leingärtner († 12. Juni 1954); Franz X. Fleischmann († 1. Aug. 1954); Franz Seraph Perlinger († 28. Sept. 1954); P. Aloisius Alkofer OCD († 23. Okt. 1954).

Zum 12. März 1954 ernannt der Bischof zehn Geistliche Räte, am 25. Juli 1954 zur Einweihung des Kolpinghauses Regensburg auch Domvikar Karl Böhm und am 31. Juli Hochschulprof. Dr. Josef Engert.²¹⁷ Der Regensburger Diözesanpriester Prof. Dr. Dominikus Lindner in Freising wird Prälat, ferner werden der Direktor

²¹¹ Abl. 1951, 32.

²¹² Abl. 1951, 32, 43 und 80. Vgl. auch AAS 44 (1952) 241 (Schrems), 337 (Obendorfer), 339 (Pustet). Obendorfers Ernennung nochmals in AAS 45 (1953) 111, auch Pustet nochmals ebd. 112.

²¹³ Abl. 1952, 36. Auch AAS 45 (1953) 110; die röm. Ernennung war am 2. Februar 1952.

²¹⁴ Abl. 1952, 51 und 82.

²¹⁵ Abl. 1953, 28 und 69.

²¹⁶ Abl. 1953, 52 und 83. Lang wurde zum 17. Apr. 1953 in Rom ernannt; AAS 45 (1953) 703.

²¹⁷ Abl. 1954, 36 und 69.

der Jugendfürsorge Michael Thaller und der Direktor des Diözesancaritasverbandes Michael Prem Monsignore.²¹⁸

Wieder zum 12. März im Jahr 1955 werden vom Bischof sieben Priester zum Geistlichen Rat ernannt.²¹⁹ Generalvikar Johann B. Baldauf wird Prälat, Stadtpfarrer Konrad Müller in Weiden wegen seiner Verdienste um den Bau des dortigen Knabenseminars (aufgelöst 1989) wird Monsignore.²²⁰

In den Jahren 1955 und 1956 verstarben die Geistlichen Räte Prälat Josef Poll († 7. Febr. 1955); Kan. Josef Lang († 8. Juni 1955); Franz v. Sales Lukas († 15. Juni 1955); Johann Schlagenhauer († 15. Aug. 1955); Franz X. Schiller († 21. Aug. 1955); Karl Kindsmüller († 26. Aug. 1955); Msgr. Johann B. Georg Singer († 23. Dez. 1955); Theodor Thurmayr († 6. Febr. 1956); Johann B. Hecht († 7. Febr. 1956); Dr. Matthias Seb. Killermann († 4. Apr. 1956); Adalbert Schlemmer († 15. Okt. 1956); Lorenz Kleber († 30. Nov. 1956); Ludwig Ebner († 25. Dez. 1956).

Zum 80. Geburtstag und 17. Krönungstag (2. März 1876 bzw. 1939) des Heiligen Vaters ernannt Bischof Michael 1956 zehn Bischöflich Geistliche Räte, wenig später noch Stadtpfarrer Georg Pils von Stadtkemnath und Pfarrer Michael Graf von Schwarzach.²²¹ Domkapitular Josef Meindl wird Prälat, ebenso etwas später Stadtpfarrer und Stadtdekan BGR Anton Pronadl von Amberg.²²²

Zum 18. Jahrestag der Wahl und Krönung von Papst Pius XII. werden 1957 acht Priester zum Geistlichen Rat ernannt, später folgt noch Anstaltspfarrer Josef Langenmantel an der Strafanstalt in Straubing.²²³ Im Herbst 1957 wird Diözesanjugendpfarrer Anton Maier Monsignore.²²⁴

Verstorben sind in den Jahren 1957 und 1958 die Geistlichen Räte Josef Hofmann († 21. Jan. 1957); P. Gallus Lethmeier OH († 10. Febr. 1957); Simon Weiß († 28. März 1957); Gottlieb Hauser († 10. Apr. 1957); OStR a.D. Josef Bauer († 14. Apr. 1957); Johann B. Lehner († 28. Juni 1957; Onkel des D.G. Bernhard Lehner); Mauritius Rieder († 31. Juli 1957); Johann B. Dietl († 18. Aug. 1957); Wilhelm Wolf († 12. Dez. 1957); Anton Sturm († 1. März 1958); Friedrich Dobmayer († 24. Apr. 1958); Maximilian Stangl († 22. Sept. 1958); August Bertelt († 1. Okt. 1958); Jakob Raß († 21. Okt. 1958); Josef Wiesnet († 24. Okt. 1958).

1958 werden zum 19. Jahrestag der Wahl und Krönung von Papst Pius XII. zehn Priester zum Geistlichen Rat ernannt.²²⁵ Zahlreiche päpstliche Auszeichnungen werden in diesem Jahr verliehen: Franz Wolf (* 4. Sept. 1915 in Neupanat, Diöz. Temesvar; Priesterweihe 21. Aug. 1938), im Rahmen seines Studienurlaubes zugleich Seelsorgekaplan am Kolleg der Anima in Rom, wird Monsignore, Domkapitular Dr. Martin Deubzer und Stadtpfarrer Johann B. Hösl von Regensburg-St. Anton werden Prälaten, der in Regensburg wohnende Landessekretär des Bonifatiusvereins Fried-

²¹⁸ ABl. 1954, 47 und 76. Thaler und Prem wurden in Rom am 26. Juli 1954 ernannt; AAS 47 (1955) 367.

²¹⁹ ABl. 1955, 32.

²²⁰ ABl. 1955, 32 und 76. Baldaufs römische Ernennung erfolgte am 28. Febr. 1955, AAS 47 (1955) 564.

²²¹ ABl. 1956, 37, 73 und 84.

²²² ABl. 1956, 98 und 108. Meindl wurde in Rom am 28. Aug. 1956, Pronadl am 13. Nov. 1956 ernannt; AAS 49 (1957) 312.

²²³ ABl. 1957, 26 und 73.

²²⁴ ABl. 1957, 88.

²²⁵ ABl. 1958, 20.

rich Thiesen wird Monsignore, ebenso der Direktor des Knabenseminars in Weiden, Heinrich Hiebl, und der Direktor des Straubinger Knabenseminars Leonhard Meier, ferner der Diözesanbeirat des Frauenbundes, Adolf Meier, und der Regens des Priesterseminars, BGR Dr. Karl B. Hofmann.²²⁶

Erzbischof Michael ernennt 1959 zunächst Johann Nep. Prasch in Sandelzhausen und zum 12. März weitere neun Priester zu Geistlichen Räten.²²⁷

BGR Ehrendomherr Heinrich Roderer wird 1959 Prälat, Kapellmeister Ludwig Uttlinger an der Alten Kapelle und Stadtpfarrer Ludwig Schmidt in Grafenwöhr werden Monsignore.²²⁸

Stadtpfarrer i.R. und Dekan von Cham Georg Strohmeier erhält 1959 das Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.²²⁹

In den Jahren 1959 und 1960 versterben die Geistlichen Räte Dr. Martin Deubzer († 11. Febr. 1959); Johann Nep. Prasch († 26. März 1959); Johann B. Albrecht († 13. Apr. 1959); Dr. Wilhelm Stich († 27. Apr. 1959); Msgr. Georg Thallmayr († 30. Apr. 1959); Josef Zwollig († 23. Mai 1959); Prälat Josef Ludsteck († 16. Juni 1959); Johann B. Fenk († 8. Aug. 1959); Alois Rembeck († 27. Aug. 1959); Josef Graf († 5. Sept. 1959); Prälat Engelbert Geith († 5. Dez. 1959); Johann B. Bodensteiner († 6. Dez. 1959); Prälat Michael Höfner († 7. Dez. 1959); Josef Hammer († 10. Dez. 1959); Georg Rohrmüller († 22. Apr. 1960); Alois Kellner († 21. Juni 1960); Max Raab († 31. Juli 1960); Georg Brombierstäudl († 4. Okt. 1960); Georg Folger († 13. Nov. 1960); Joseph Brettner († 11. Dez. 1960).

Zu seinem Diamantenen (60.) Priesterjubiläum ernennt Erzbischof Michael im Sommer 1960 zunächst elf, wenig später weitere zwei Geistliche Räte.²³⁰

Der Stiftsdekan der Alten Kapelle, Dr. Johann B. Kurz wird 1960 Prälat, Anton Kindsmüller in Riedenburg und Domvikar Alois Saller werden Monsignore.²³¹

Stiftsdekan Anton Pronadl von St. Johann und Pfarrer Msgr. Dr. Friedrich Holzer werden 1960 mit dem Bundesverdienstkreuz I. Kl. ausgezeichnet.²³²

Am 33. Jahrestag seiner Inthronisation in Regensburg, am 12. März 1961, seinem Todesjahr († 10. Juni 1961), ernennt Erzbischof Michael Buchberger letztmals elf Bischöflich Geistliche Räte.²³³ Es starben im Laufe des Jahres 1961 folgende Geistliche Räte: Hubert Ziegler († 28. Jan. 1961); Michael Kraus († 3. Febr. 1961); Michael Graf († 21. Mai 1961); nach Eintritt der Sedisvakanz: P. Adalbert Merkert OESA († 5. Juli 1961); Josef Brumbach († 21. Aug. 1961); Leonhard Müller († 21. Nov. 1961);

²²⁶ ABl. 1958, 15, 30, 45, 69, 79, 84. Die Ernennung Deubzers und Hösls in Rom war am 12. Febr. 1958; AAS 50 (1958) 495. Franz Wolf wurde am 25. Jan. 1958 ernannt; AAS 50 (1958) 497. Thiesens Ernennung war am 16. Apr. 1958; AAS 51 (1959) 53. Die Ernennungen Hiebls, A. Meiers, L. Meiers und Hofmanns werden mit 10. Jan. 1959 in den AAS 51 (1959) 232 aufgelistet; dort finden sich aber mit demselben Datum 10. Jan. 1959 auch nochmals Grötsch, Prem, Thaller, A. Maier, Obendorfer, Müller, Holzer, Thallmayr, Wolf und Thiesen aufgelistet. Offenbar hatte man in Rom bemerkt, dass einige päpstliche Ernennungen der letzten Jahre nicht in den AAS publiziert worden waren.

²²⁷ ABl. 1959, 12 und 32.

²²⁸ ABl. 1959, 74.

²²⁹ ABl. 1959, 96.

²³⁰ ABl. 1960, 64, 75 und 87.

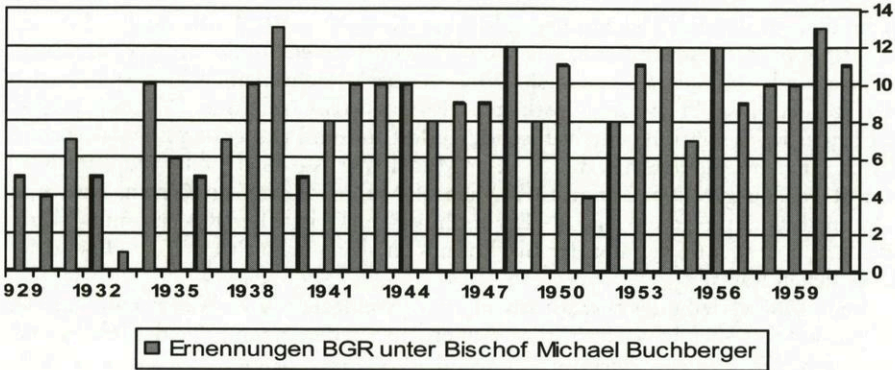
²³¹ ABl. 1960, 75 und 100.

²³² ABl. 1960, 120.

²³³ ABl. 1961, 42.

Tiberius Burger († 1. Dez. 1961); Wolfgang Meckl († 31. Dez. 1961); Josef Zirngibl († 12. Jan. 1962; vermutlich BGR Eichstätt); Prälat Johann B. Hörmann († 25. Mai 1962).

Insgesamt ernannte Erzbischof Michael Buchberger in seiner langen Amtszeit von 33 Jahren gut 280 Priester²³⁴ zu Geistlichen Räten, im Durchschnitt also jährlich 8–9 Geistliche. Gestorben sind in diesem Zeitraum nach Angaben des Amtsblattes ca. 230 Geistliche Räte.²³⁵



Am 18. Nov. 1961 wird Domkapellmeister Prälat Dr. Theobald Schrems „anlässlich der 50-Jahrfeier der Päpstlichen Musikhochschule in Rom wegen seiner Verdienste um die katholische Kirchenmusik von Seiner Heiligkeit Papst Johannes XXIII. mit der Würde eines ‚Apostolischen Protonotars‘ ausgezeichnet“.²³⁶

Unter Bischof Dr. Rudolf Graber (1962–1981)

Am 2. Juni 1962 wurde Bischof Rudolf Graber (1903–1992) zum neuen Bischof geweiht und inthronisiert. Zum Weihnachtsfest 1962 ernannt er seine ersten Geistlichen Räte, nämlich 16 Welt- und Ordenspriester. Im Laufe des Jahres 1963 werden drei Priester Geistliche Räte und zu Weihnachten 1963 weitere 13 Priester.²³⁷

An Päpstlichen Auszeichnungen werden 1963 der Titel eines Prälaten verliehen an die Domkapitulare Josef Erhardsberger und Msgr. Hermann Grötsch sowie Stadtpfarrer Josef Kraus von Regensburg-St. Emmeram und der Titel eines Monsignore an Dr. Ferdinand Haberl, Direktor der Kirchenmusikschule, an KAB-Diözesan-

²³⁴ Eine exakte Angabe ist nicht möglich, da unsicher ist, ob alle Ernennungen lückenlos in den Amtsblättern erfasst wurden.

²³⁵ Diese Zahl ist jedoch sehr ungenau, da in einigen Fällen die Angabe „Geistlicher Rat“ sich auf eine Ernennung in einer anderen Diözese beziehen kann oder auch „Königlich Geistlicher Rat“ meint. Sie liegt sicher auch wesentlich höher, da in mehreren Fällen bei den Todesfällen von Priestern im Amtsblatt nicht angegeben wurde, dass der Verstorbene auch „Bischöflich Geistlicher Rat“ war. Auch im Totenkalender der Diözese Regensburg fehlt in manchen Fällen der Hinweis, dass der Verstorbene auch BGR war. Die Zahl der Geistlichen Räte beim Amtsbeginn Bischof Rudolf Grabers betrug wohl ca. 120.

²³⁶ ABl. 1962, 11. Vgl. auch AAS 53 (1961) 832.

²³⁷ ABl. 1963, 40, 53 und 156.

präses Fritz Morgenschweis, an den „Vater der Vertriebenen“ Dr. h. c. Emmanuel Reichenberger (1888–1966), gebürtig aus Vilseck und wohnhaft in Nürnberg, und an den Offizier der Klosterkirche Hl. Kreuz in Regensburg, Dr. Josef Rußwurm; etwas später folgen als Prälaten die Domkapitulare Dr. Karl Hofmann, Augustin Kufner und Lorenz Rosner sowie BGR Msgr. Konrad Müller von Weiden; Monsignore wird auch noch Pfarrer i. R. Josef Holzapfel.²³⁸

Zum 11. März 1964 gibt es weitere päpstliche Ehrentitel: Prälat werden Strafanstaltsoberepfarrer in Amberg BGR Josef Rauscher und BGR Prof. Dr. Isidor Schindler an der PH Regensburg; Monsignore werden BGR Johann Ev. Lermer, Assistent in Mallersdorf, OStR a. D. Franz Xaver Baumer, Studienprof. Johann Nep. Pemsel und LIGA-Krankenkassen-Direktor Josef Nachtmann. Wenig später wird Weihbischof Josef Hiltl zum Päpstlichen Thronassistenten ernannt.²³⁹ Zum 2. Jahrestag seiner Konsekration verleiht Bischof Rudolf an fünf Priester den Ehrentitel eines Bischöflichen Geistlichen Rates.²⁴⁰ Vom Münchener Kardinal Julius Döpfner wird der Regensburger Diözesanpriester Michael Müllner, OStR an Gymnasium und Oberrealschule in Traunstein, als Erzbischöflicher Geistlicher Rat ernannt.²⁴¹ Zum Weihnachtsfest 1964 verleiht der Bischof nochmals an zehn Priester den Titel eines Geistlichen Rates.²⁴²

Auch 1965 verleiht der Bischof sowohl zum Weihetag wie zu Weihnachten diesen Ehrentitel an sieben bzw. elf Priester. Außerdem werden gegen Ende des Jahres 1965 Prof. i. R. Dr. Wilhelm Theodor Auer und BGR Peter Zellner in Wallersdorf Prälaten, die Priester Klaus Gamber, BGR Franz Hiltl und Dekan BGR Josef Krottenthaler werden Monsignori.²⁴³

Im Schematismus (Stand: 1. Apr.) 1966 läßt Bischof Rudolf die „Päpstliche Familie“ (Seiten XXVIII–XXIX) und auch, wie in früheren Schematismen üblich, die „Bischöflichen Geistlichen Räte“ (Seiten XXIX–XXXII) wieder auflisten. Päpstlicher Thronassistent ist seit 24. Sept. 1964 Weihbischof und Dompropst Joseph Hiltl; Apostolische Protonotare gibt es nicht; 18 Priester sind Hausprälaten, davon noch 7 aus der Amtszeit Erzbischofs Buchbergers; 26 Päpstliche Geheimkammerer (Monsignore) sind aufgelistet, davon 10 aus der Amtszeit Buchbergers; die 4 Päpstlichen Ehrenkammerer stammen aus der Amtszeit vor Bischof Graber. Ehrendomherren sind Prälat Heinrich Roderer und die Monsignori Josef Forster und Johann B. Lehner. Die Zahl der Bischöflichen Geistlichen Räte beträgt (zum 1. Apr. 1966) 152 (bei 1586 Diözesan- und Ordenspriestern = 9,6 %), wovon bereits 65 innerhalb vier Jahren durch Bischof Graber ernannt wurden; gestorben waren in diesem Zeitraum ca. 30 Geistliche Räte.

²³⁸ Abl. 1963, 53 und 140. Erhardsberger, Grötsch und Kraus wurden am 9. Februar März 1963 Prälat; vgl. AAS 56 (1964) 278; Haberl, Morgenschweis, Dr. Reichenberger und Dr. Rußwurm wurden am 13. August 1963 Monsignore; vgl. AAS 56 (1964) 347. Dr. Hofmann, Kufner, Rosner und Müller werden am 5. Oktober 1963 Prälaten; vgl. AAS 56 (1964) 841. Holzapfel wurde am 20. Juli 1963 Monsignore; vgl. AAS 57 (1964) 196.

²³⁹ Abl. 1964, 68 und 80. Rauscher und Schindler, ebenso Baumer, Lermer und Nachtmann wurden am 11. März 1964 ernannt; AAS 59 (1967) 186–187.

²⁴⁰ Abl. 1964, 81.

²⁴¹ Abl. 1964, 111.

²⁴² Abl. 1964, 139.

²⁴³ Abl. 1965, 83 und 159. Die römische Ernennung Gammers, Hiltls und Krottenthalers war am 15. Nov. 1965; AAS 58 (1966) 463, ebenso jene von Auer und Zellner, ebd., 412.

Zum 4. Jahrestag der Bischofsweihe ernannte Bischof Graber weitere sieben Priester, an Weihnachten 1966 nochmals zehn Priester zu Geistlichen Räten.²⁴⁴ Als päpstliche Auszeichnungen wird 1966 an Diözesan-Caritasdirektor Msgr. Michael Prem, Dompfarrer Martin Lehner und Msgr. Michael Thaller, Direktor der Kath. Jugendfürsorge, der Titel eines Prälaten, an den Präses der Marian. Kongregation in Straubing, Michael Feil, der Titel eines Monsignore verliehen.²⁴⁵

Gleich im Januar 1967 werden Pfarrer Josef Schleicher, Bogenberg, OStR Gottfried Merl in Schwandorf und Pfarrer Max Meindl, Rektor der Wallfahrtskirche auf dem Fahrenberg, Monsignore, ebenso der Deutschen-Seelsorger in Istanbul, Hubert Wilschowitz.²⁴⁶ Prälaten werden BGR Prof. Dr. Georg Englhardt und BGR Stadtpfarrer Georg Lacher von Regensburg-St. Wolfgang, Monsignore wird Karl Watzke, Hausgeistlicher bei den Kreuzschwestern in Gemünden, etwas später noch OStR Josef Bäumel in Regensburg; auch der Stadtpfarrer von Landshut-St. Wolfgang, Dekan BGR Otto Schweiger, wird Prälat.²⁴⁷

Zum 5. Jahrestag der Bischofsweihe im Jahr 1967 ernannt Bischof Graber vier Priester, zum 13. Okt. 1967 P. Olaf Becht OFM Cap, Guardian in Vilsbiburg, und OStR Ferdinand Bogenberger, und an Weihnachten 1967 nochmals acht Priester zu Geistlichen Räten.²⁴⁸

Auch zum 6. Jahrestag der Bischofsweihe 1968 ernannt Bischof Graber sechs Priester, zu seinem 65. Geburtstag sieben Priester und an Weihnachten 1968 nochmals fünf Priester zu Geistlichen Räten.²⁴⁹ Auch zahlreiche päpstliche Auszeichnungen beantragt der Bischof im Jahr 1968; den Titel eines Prälaten für BGR Rudolf Kracher von Straubing-St. Jakob, Monsignore werden Josef Grillmeier, Direktor des Bistumsblattes und des Hauses Spindlhof, Max Rackl, Direktor in Johannisthal, Domkapellmeister Georg Ratzinger und BGR Josef Zimmerer von Sulzbach-Rosenberg.²⁵⁰ OStR P. Dr. Dr. Martin Fitzthum (1911–1972), Amberg, erhält das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.²⁵¹

Im Jahre 1969 werden Prälaten BGR Josef Wolf in Oberroning und BGR Dr. Edmund Piekorz in Seiboldsdorf, Superior Matthias von der Sitt in Mällersdorf wird Monsignore.²⁵² Bischöflich Geistliche Räte werden 1969 zum 7. Weihetag fünf und an Weihnachten 1969 sechs Priester.²⁵³ Damit hat Bischof Graber bereits 125 Priestern den Titel eines Geistlichen Rates verliehen.

²⁴⁴ ABl. 1966, 74 und 151.

²⁴⁵ ABl. 1966, 115 und 151. Feil wurde am 3. Aug. 1966, Lehner und Prem wurden am 21. Aug. 1966, Thaller am 16. Dez. 1966 in Rom ernannt; AAS 59 (1967) 251 und 253.

²⁴⁶ ABl. 1967, 19 und 82. Meindl und Merl wurden in Rom am 16. Dez. 1966 ernannt, Schleicher am 9. Jan. 1967, Wilschowitz am 20. März 1967; AAS 59 (1967) 255, 256 und 826.

²⁴⁷ ABl. 1967, 92, 98 und 128. Lacher und Englhardt werden am 16. Mai 1967 in Rom ernannt; AAS 59 (1967) 826. Schweiger wurde am 12. Juni 1967 Prälat; AAS 60 (1968) 62.

²⁴⁸ ABl. 1967, 92, 128 und 165.

²⁴⁹ ABl. 1968, 73, 109 und 169.

²⁵⁰ ABl. 1968, 38, 72–73. Kracher wurde am 8. Febr. 1968, der Regensburger Diözesanpriester Univ.-Prof. Ulrich Mosiek am 27. März 1968 Prälat; AAS 60 (1968) 768; Georg Ratzinger, Grillmeier, Rackl (in AAS: Backl) und Zimmerer wurden am 9. Mai 1968 Monsignore; ebd. 825.

²⁵¹ ABl. 1968, 39.

²⁵² ABl. 1969, 67, 99 und 126. Die Ernennung Wolfs erfolgte in Rom am 22. Febr. 1969; AAS 61 (1969) 647; die Ernennung Piekorzs am 16. Juni 1969, ebd. 758; von der Sitt wurde am 27. Sept. 1969 Monsignore; AAS 62 (1970) 191.

²⁵³ ABl. 1969, 67 und 136.

1970 ernannt der Bischof im April drei Geistliche Räte, zum 8. Jahrestag seiner Weihe (2. Juni 1970) vier, im Sommer Dekan Renger von Reisbach und an Weihnachten 1970 nur mehr zwei Priester zu Geistlichen Räten.²⁵⁴

Im Schematismus von (Stand: 15. Juni) 1970 finden sich (auf den Seiten 42–49) nun Weihbischof Hiltl als Päpstlicher Thronassistent; 24 Päpstliche Ehrenprälaten, davon noch vier aus der Amtszeit Bischof Buchbergers, und 36 Päpstliche Ehrenkapläne (Monsignore), davon noch zehn, nämlich die Monsignori Josef Forster, Heinrich Hiebl, Johann B. Lehner, Anton Maier, Leonhard Maier, Adolf Meier, Anton Meindl, Friedrich Thiesen, Ludwig Uttlinger und Franz Wolf aus der Amtszeit Buchbergers, außerdem – einschließlich der zum 2. Juni 1970 ernannten – 187 (bei 1550 Welt- und Ordenspriestern im Bistum = 12,1 %) Bischöfliche Geistliche Räte.

Prälaten werden 1970 Domkapitular Karl Böhm, BGR Simon Sindensberger in Weiden und Dekan BGR Martin Rohrmeier in Waldsassen; Monsignore wird Pfarrer Anton Böhm in Neutraubling.²⁵⁵

Zum 9. Jahrestag seiner Bischofweihe ernannt Bischof Rudolf vier Geistliche Räte, im Sommer Georg Pirzer von Schwandorf und zu Weihnachten 1971 nochmals sechs Priester.²⁵⁶ Msgr. Dr. Ferdinand Haberl wird nun Prälat, DDr. Josef Lieball, der Leiter des Institutum Marianum, und die Pfarrer Alois Reindl von Hohenfels und Anton Winkler von Fichtelberg werden Monsignore.²⁵⁷

Im Jahr 1972 werden etliche Prälaten- und Monsignore-Titel verliehen: Domkapitular Finanzdirektor Georg Häglsperger, Regionaldekan Josef Stüringer in Wunsiedel und Msgr. Friedrich Thiesen, Landessekretär des Bonifatiuswerkes, werden Prälaten, Dr. Albert Rauch, Sekretär des Referates der Deutschen Bischofskonferenz für Kontakte zur Orthodoxie, wird Monsignore, ebenso wie wenig später Karl Katzenmüller, Religionslehrer in Mainburg. Später folgen nochmals zwei Prälaten: Univ.-Prof. Dr. Johann Auer, Universität Regensburg, und Msgr. Franz Xaver Wolf, Direktor im Haus Werdenfels, und zu Weihnachten 1972 erneut zwei Prälaten: BGR Ludwig Spießl, freies. Pfarrer von Wiefelsdorf in Hemau, und BGR Laurenz Welnhofer, Pfarrer von Regensburg-St. Emmeram.²⁵⁸ An Geistlichen Räten ernannt der Bischof 1972 zum 10. Weihetag elf Priester, zum 29. Juni P. Dr. Eduard Precht OCD; und zu Weihnachten nochmals acht Priester. Der Bischof von Augsburg verlieh zu Weihnachten dem in Augsburg tätigen Officialatsrat Dr. Paul Wirth aus dem Bistum Regensburg den Titel Geistlicher Rat.²⁵⁹

Im Jahr 1973 ernannt Bischof Rudolf Graber zum 11. Jahrestag seiner Konsekration zwei Geistliche Räte, am 29. Juni einen weiteren Priester, doch aus Anlass sei-

²⁵⁴ ABl. 1970, 42, 72, 86 und 147.

²⁵⁵ ABl. 1970, 77, 124 und 147. Sindensberger wurde am 3. Okt. 1970 Prälat; AAS 62 (1970) 860; Rohrmeier wurde am 12. Nov. 1970 ernannt, AAS 63 (1971) 95. Die Einträge für Karl und Anton Böhm fehlen in den AAS.

²⁵⁶ ABl. 1971, 65, 82 und 119.

²⁵⁷ ABl. 1971, 82. Haberl wurde am 21. Mai 1971 Prälat, Winkler am 20. Apr. 1971, Reindl und Lieball am 29. Mai 1971 Monsignore; AAS 63 (1971) 796 bzw. 797.

²⁵⁸ ABl. 1972, 25, 43, 62, 121. Häglsperger, Stüringer (in AAS: Stäking) und Thiesen werden am 4. Dez. 1971 Prälaten; AAS 64 (1972) 438; Rauch wird am 4. Dez. 1971 Monsignore, ebd. 459. Katzenmüller wird am 24. Febr. 1972 Monsignore, ebd. 460; Wolf wird am 7. Juni 1972 Prälat, ebd. 588, Prof. Auer am 26. Apr. 1972, ebd. 654. Spießl und Welnhofer werden am 25. Aug. 1972 Prälaten, ebd. 797.

²⁵⁹ ABl. 1972, 62 und 121.

nes 70. Geburtstag dann nochmals sechs und an Weihnachten schließlich wiederum fünf Priester, insgesamt also 14 Geistliche Räte.²⁶⁰ Bald nach Jahresbeginn werden Franz Fleckenstein, der Direktor der Kirchenmusikschule, und Dr. Paul Mai, der Direktor der Bischöflichen Archive und Bibliotheken, Monsignore; Regionaldekan Gotthard Dimpfl, Amberg, und BGR Max Gsödl, Semerskirchen, werden Prälaten, BGR Rupert Fochtner, Amberg-St. Georg, BGR Alfons Possel von Wörth a.d. Isar, Kanonikus BGR Maximilian Rauh von der Alten Kapelle und BGR Johann B. Rösch, Weiden-Herz Jesu, werden Monsignore.²⁶¹

Auch im Jahr 1974 hat Bischof Rudolf Graber eine Reihe päpstlicher Ehrentitel für seine Priester beantragt: Domkapitular Msgr. Anton Maier und Kapellmeister Ludwig Uttlinger (1899–1978), inzwischen Altötting, werden Prälaten; Monsignore wird Institutsdirektor Johann Ev. Neumayr in Niederviehbach.²⁶²

Am 1. Febr. 1974 ernennt der Bischof Pfarrer Georg Rösch von Alburg zum Geistlichen Rat, zu seinem 12. Weihetag dann acht und an Weihnachten nochmals acht Priester. Missionsbischof Josef Weigl (1913–1985) von Bokungu-Ikela ernennt Gymnasialprofessor Andreas Königbauer zum Geistlichen Rat.²⁶³

Am 16. Febr. 1975 wird P. Konstantin Mach OSB, OStD des Gymnasiums Rohr, Geistlicher Rat, zum 13. Bischofswiehetag werden fünf und an Weihnachten sechs Priester Geistliche Räte. Regens Ludwig Scharf wird Prälat, Pfarrer Karl Günther von Regensburg-St. Konrad, Gymnasialprof. Andreas Königbauer am Goethegymnasium Regensburg, Spitalmeister Ludwig Knauer und Studiendirektor Anton Steinbauer vom Staatl. Studienseminar St. Emmeram und Paul werden Monsignore, etwas später ebenso Kanonikus Karl Strunz an der Alten Kapelle; danach wird noch Regionaldekan Heinrich Kaiser von Plattling Prälat.²⁶⁴

Im Schematismus vom 15. Sept. 1975 finden sich (auf den Seiten 67–75) Weihbischof Hiltl als Päpstlicher Thronassistent; 32 Päpstliche Ehrenprälaten, davon nur noch Pronadl aus der Amtszeit Bischof Buchbergers, und 42 Päpstliche Ehrenkapläne (Monsignore), davon noch drei (Josef Forster, Heinrich Hiebl, Leonhard Maier) aus der Amtszeit Buchbergers, außerdem 218 (bei 1496 Welt- und Ordenspriestern im Bistum = 14,6 %) Bischöfliche Geistliche Räte.

Im Frühjahr 1976 werden der Pfarrer von Oberalteich, Alois Stich, und Johann Meier, Direktor der Stiftung Etterzhausen der Domspatzen, Monsignore; zur Wolfgangswache wird BGR August Kohl, Pfarrer von Bonbruck, ebenfalls Monsignore, Domdekan Hermann Grötsch und Regionaldekan Prälat Konrad Müller in Weiden werden Apostolischer Protonotar, und die Professoren Dr. Heinrich Groß,

²⁶⁰ Abl. 1973, 75, 107–108 und 142.

²⁶¹ Abl. 1973, 21, 75 und 134–135. Fleckenstein und Mai wurden am 14. Dez. 1972 zum Monsignore ernannt; AAS 65 (1973) 351. Gsödl wurde am 14. Sept. 1973, Fochtner, Possel und Rauh (ein Eintrag für Rösch fehlt) am selben Tag Monsignore; ebd. 622. Dimpfls (in AAS: Dimpel) Ernennung erfolgte in Rom bereits am 25. Aug. 1972; AAS 64 (1972) 797, wurde aber wohl erst jetzt in Regensburg publiziert.

²⁶² Abl. 1974, 79. Maier und Uttlinger (in AAS: Uttlingen) werden am 30. Mai 1974 Prälaten, Johann Neumayer [sic!] am selben Tag Monsignore; AAS 66 (1974) 670.

²⁶³ Abl. 1974, 69 und 132.

²⁶⁴ Abl. 1975, 72 und 146 bzw. 72, 92 und 136. Scharf wurde am 28. Febr. 1975 Prälat, Günther, Knauer, Königbauer und Steinbauer am selben Tag Monsignore; AAS 67 (1975) 414. Strunz wurde am 15. Juni 1975 Monsignore; ebd. 603. Kaiser wurde am 4. Nov. 1975 Prälat; AAS 68 (1976) 238.

Dr. Franz Mußner und Prof. Dr. Joseph Ratzinger sowie sein Bruder Georg, der Domkapellmeister, werden Prälaten; Prälat wird auch auf Vorschlag des Sekretariates der Deutschen Bischofskonferenz der Direktor der Kirchl. Zentralstelle für Medien in Bonn, Wilhelm Schätzler. Aus Anlass seines Goldenen Priesterjubiläums (geweiht am 1. Aug. 1926 in der Abteikirche Plankstetten von Bischof Leo Mergel) ernennt Bischof Rudolf Graber zehn Geistliche Räte, zu Weihnachten dann nochmals sieben Priester.²⁶⁵

1977 wird Generalvikar Msgr. Fritz Morgenschweis Prälat, ferner Pfarrer Theobald Beer, Kanonikus Gerhard Matischok von St. Johann und Domkapitular Edmund Stauffer; die Studiendirektoren im Ruhestand BGR Franz Seraph Ettenreich und Friedrich Rosner werden Monsignore, ebenso wie Seminardirektor Johann B. Stauffer in Regensburg. Bischöflich Geistliche Räte werden zunächst Johann Ev. Kaspar, dann zehn Priester zum Abschluss der Wolfgangswache und an Weihnachten weitere 13 Priester.²⁶⁶

Zum 16. Jahrestag seiner Bischofsweihe ernannte Rudolf Graber 13 Geistliche Räte, an Weihnachten 1978 nochmals 13. Prälat wurde Regionaldekan Ludwig Baumgartner in Cham, Monsignore hingegen Studiendirektor Andreas Wendl in Regensburg.²⁶⁷

Pfarrer BGR Georg Rösch von Straubing-Alburg und BGR Ludwig Zausinger, Kanonikus und Administrator bei der Alten Kapelle, werden 1979 Prälaten, BGR Martin Eder von Deggendorf-St. Martin, Domvikar und Domprediger Dr. Michael Grünwald sowie Ordinariatsrat Seelsorgeamtsleiter Dr. Karl Wölfl werden Monsignore, ebenso wie Studiendirektor in Ruhe BGR Franz Merz in Amberg. Zum 17. Jahrestag der Konsekration ernennt Bischof Rudolf zehn Priester, zu Weihnachten elf weitere Priester zu Geistlichen Räten.²⁶⁸

1980 werden am Bischofsweihetag 14 Geistliche Räte und an Weihnachten 1980 nochmals 12 Geistliche Räte ernannt. Spitalmeister Msgr. Ludwig Knauer wird Prälat, Prof. DDr. Joseph Staber und Dr. Willibald Leierseder, Rundfunkbeauftragter der bayerischen Bischöfe, werden Monsignore, im Juni 1980 werden Regionaldekan BGR Georg Necker Prälat und Monsignore die Priester Dr. Norbert Fuchs, Studiendirektor und Spiritual in Landshut-Seligenthal, sowie die späteren Bischöfe Dr. Oswald Hirmer und Dr. Fritz Lobinger am Lumko Missiological Institute, Lady Frere Transkei, Südafrika; Dr. Hans Schwemmer, der Nuntiaturssekretär in Neu Delhi wurde, wird ebenfalls Monsignore; an Weihnachten wird Msgr. Superior Matthias von der Sitt in Mallersdorf Prälat, Studiendirektor Rudolf

²⁶⁵ ABl. 1976, 31, 87 und 155 bzw. 87 und 178. Stich und Meier waren am 9. Dez. 1975 Monsignore geworden; AAS 68 (1976) 300; Grötsch (in AAS: Grottsch) und Müller wurden am 17. Mai 1976 Apostolischer Protonotar, Groß und Mußner am selben Tag Prälaten, Kohl Monsignore; AAS 68 (1976) 540. Die Brüder Ratzinger wurden am 26. Juni 1976 Prälaten; ebd. 589 (dort werden beide gemeinsam unter einem Namen als „Ratzinger Giuseppe Giorgio“ aufgeführt). Schätzler wurde am 10. Aug. 1976 Prälat; ebd. 685.

²⁶⁶ ABl. 1977, 40, 83 und 96 bzw. 40, 83 und 134. Morgenschweis wurde am 15. Nov. 1976 Prälat; AAS 69 (1977) 189, Beer und Matischok am 9. Mai 1977, Stauffer am 7. Juni 1977; ebd. 496. Ettenreich, Rosner und Stauffer werden am 17. Mai 1977 Monsignori; ebd. 558.

²⁶⁷ ABl. 1978, 110 und 182–183 bzw. 110. Die Ernennungen Baumgartners und Wendls waren am 14. März 1978; AAS 70 (1978) 439.

²⁶⁸ ABl. 1979, 38 und 108 bzw. 94 und 139. Die römischen Ernennungen konnten in den AAS 1979 und 1980 nicht gefunden werden.

Arnold und Kolping-Diözesanpräses Domvikar Wilhelm Schraml werden Monsignore.²⁶⁹

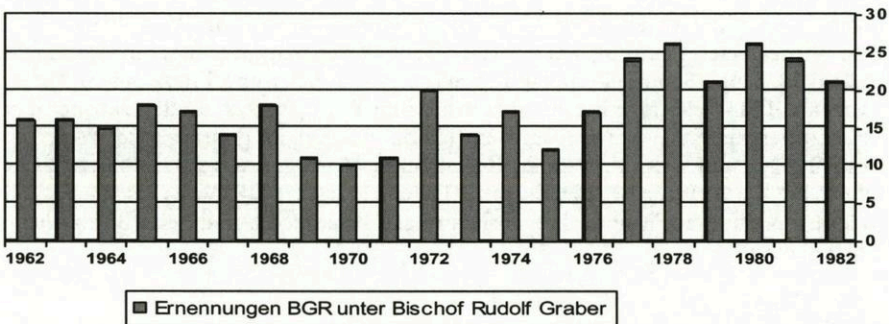
Im Schematismus von (Stand: 15. März) 1981 finden sich (auf den Seiten 65–72) nun 35 Päpstliche Ehrenprälaten, alle aus der Amtszeit Bischof Grabers, und 53 Päpstliche Ehrenkapläne (Monsignori), davon nur noch Msgr. Heinrich Hiebl und Msgr. Leonhard Maier aus der Amtszeit Buchbergers, außerdem 266 (bei 1398 Welt- und Ordenspriestern im Bistum = 19 %) Bischöfliche Geistliche Räte.

1981 werden Pfarrer Johann Roidl von Amberg-St. Georg und der Direktor der KJF Dr. Josef Schweiger wie auch Diözesancaritasdirektor Walter Siegert Monsignore; der Präsident der römischen Hochschule für Kirchenmusik, Dr. Ferdinand Haberl, wird Apostolischer Protonotar; Prof. Dr. Matthäus Kaiser von der Universität Regensburg und Janos Asztalos in Gangkofen werden Monsignore.²⁷⁰

Zum 19. Weihetag am 2. Juni 1981 ernannt Bischof Rudolf 12 Priester und zu Weihnachten weitere 12 Priester zu Geistlichen Räten.²⁷¹

In seinem letzten Amtsjahr beantragt Bischof Rudolf in Rom den Titel eines Prälaten für Prof. Dr. Georg Schwaiger, München, und eines Monsignore für Regens Franz Xaver Hirsch und Spiritual Willibald Kammermeier im Priesterseminar; später wird auch Erich Maier als Geistl. Leiter der Telefonseelsorge Regensburg Monsignore, und Regionaldekan Johann Meyer Weiden-St. Josef wird Prälat.²⁷²

Zum 20. Bischofsweihetag am 2. Juni 1982 ernannt Bischof Rudolf als Apostolischer Administrator nochmals 14 und zu seinem Geburtstag am 13. September – zu diesem Zeitpunkt war der neue Bischof Manfred Müller bereits ernannt – nochmals sieben Priester zu Geistlichen Räten.²⁷³



²⁶⁹ ABl. 1980, 102 und 193 bzw. 60, 84, 102 und 193. Schraml und Arnold wurden am 5. Nov. 1980 Monsignore, von der Sitt am selben Tag Prälat, AAS 73 (1981) 139. Knauers, Stabers (in AAS: Stader) und Leierseders Ernennungen erfolgten am 20. Dez. 1979, AAS 72 (1980), 109. Schwemmer wurde am 3. Juni 1980 Monsignore; AAS 72 (1980) 771. Die übrigen Ernennungen konnten in den AAS nicht gefunden werden.

²⁷⁰ ABl. 1981, 88, 102 und 129. Die römischen Ernennungen Roidls, Schweigers und Siegerts erfolgten am 14. Apr. 1981; AAS 73 (1981) 510; Haberl wurde am 19. Juni 1981 Apostolischer Protonotar; ebd. 572. Kaiser wurde am 14. Juni 1981 Prälat; AAS 74 (1982) 76. Die Ernennung Asztalos' wurde in den AAS nicht gefunden.

²⁷¹ ABl. 1981, 88 und 148.

²⁷² ABl. 1982, 67 und 128. Schwaiger wurde am 25. März 1982 Prälat; AAS 74 (1982) 814; Hirsch und Kammermeier (in AAS: Kammermeier) wurden am 18. Jan. 1982 Monsignore, ebd. 750. Johann Meyer wurde am 16. Juni 1982 Prälat, Erich Maier am 13. Juli 1982 Monsignore; AAS 75 (1983) 177 bzw. 178.

²⁷³ ABl. 1982, 94 und 128.

Insgesamt hat Bischof Rudolf in seiner Amtszeit fast 370 neue Bischöflich Geistliche Räte ernannt, anfangs durchschnittlich 15 im Jahr, in seinen letzten Amtsjahren immer über 20 Priester jährlich; dadurch verdoppelte sich der Anteil der Geistlichen Räte an der Gesamtzahl der Priester von ca. 10 % auf ca. 20 %.

Mit päpstlichen Breve vom 1. Juni 1983 wird Bischof Rudolf Graber († 31. Jan. 1992) die Würde eines Päpstlichen Thronassistenten verliehen.²⁷⁴

Unter Bischof Manfred Müller (1982–2002)

Am 18. Sept. 1982 wurde Bischof Manfred Müller im Dom zu Regensburg inthronisiert.

Seine ersten Ernennungen von Geistlichen Räten erfolgten zum Weihnachtsfest 1982, an dem Pfarrer Johann Kraus von Niedermurach, Josef Blüml in Ahrain und Direktor Georg Weber in Straubing Bischöfliche Geistliche Räte wurden.²⁷⁵

Besonders seit den Tagen des 2. Vatikanischen Konzils lehnen manche Priester, z. B. die Mitglieder der 1983 gegründeten Werdenfelser Bruderschaft,²⁷⁶ Ehrentitel grundsätzlich ab.

Seit der Amtszeit von Bischof Manfred Müller taucht nun nahezu durchgängig die Abkürzung „BGR“ für Bischöflicher Geistlicher Rat auf.²⁷⁷

1983 ernannt Bischof Manfred anlässlich der Wolfgangswache und des 1. Jahrestages seiner Bischofsernennung für Regensburg zehn Priester zu Geistlichen Räten, an Weihnachten weitere neun. Prälaten werden am 14. Jan. 1983 Prof. em. DDr. Josef Schmucker, am 22. Apr. 1983 Pfarrer Franz Westenthanner von Regensburg-St. Emmeram und am 20. Sept. 1983 Dompfarrer Josef Kett und Prof. Dr. Bruno Kleinheyer, Universität Regensburg; Monsignore werden am 14. Jan. BGR Pfarrer i.R. Josef Niedermeier, Leiblfing, am 29. März BGR Pfarrer Anton Klinger in Geisenfeld und am 20. Sept. 1983 die Domkapitulare Josef Grabmeier und Franz Spießl.²⁷⁸

Im Jahr 1984 beantragt Bischof Manfred zum Wolfgangsfest Ende Oktober den Prälatentitel für KAB-Verbandspräses Johann Ascherl in Freising und Prof. Dr. Wolfgang Nastainczyk, Universität Regensburg; Monsignore werden Pfarrer BGR Albert Fuchs, Amberg-St. Martin, und Dekan Pfarrer BGR Vitus Pschierer von Waldsassen. Nur an Weihnachten ernannt der Bischof diesmal acht Bischöfliche Geistliche Räte.²⁷⁹

²⁷⁴ Abl. 1983, 93.

²⁷⁵ Abl. 1982, 173.

²⁷⁶ Siehe die Satzung dieser Bruderschaft unter <http://www.werdenfelser-bruderschaft.de/wsatzung.htm> (eingesehen am 06.02.2015). Darin nennt Ziff 1.5 als Vorgabe für die Mitglieder: „Das Freisein von bischöflichen und päpstlichen Ehrentiteln. Wer schon einen Ehrentitel hat, soll ihn wenigstens nicht verwenden“ (als sog. 5. Bruderschaftszeichen).

²⁷⁷ Vgl. Abl. 1982, wo etwa in den Sterbenachrichten Seite 67 unter Bischof Graber noch die Abkürzung „B. Geistl. Rat“ verwendet ist, jedoch Seite 156 unter Bischof Manfred Müller dann „BGR“ steht.

²⁷⁸ Abl. 1983, 91 und 156. Zu Schmucker vgl. AAS 75 (1983) 672; zu Westenthanner, ebd. 673, zu Niedermeier (in AAS: Niedrmeier) und Klinger, ebd. 673. Kett und Kleinheyer wurden in Rom am 9. Sept. 1983 ernannt; AAS 76 (1984) 198; am selben Tag wurden Grabmeier und Spießl Monsignore, ebd. 198.

²⁷⁹ Abl. 1984, 124 und 148. Ascherl und Nastainczyk wurden am 14. Apr. 1984 Prälat; AAS 77 (1985) 101; Albert Fuchs wurde am 29. Mai 1984 Monsignore, Vitus Pschierer (in AAS: Virtus Pschieres) am 4. Juni 1984, AAS 76 (1984) 936.

1985 wird Domdekan Generalvikar Prälat Fritz Morgenschweis Apostolischer Protonotar. Zur Wolfgangswocbe wird anlässlich des Besucbes des Nuntius an Prof. Dr. Josef Rief, Universität Regensburg, der Prälatentitel, an Kanonikus BGR Konrad Bauer vom Stiftskapitel St. Johann und StD BGR Nikolaus Paulus in Straubing der Monsignoretitel übergeben.²⁸⁰ Geistliche Räte ernannt der Bischof nun auch wieder zur Wolfgangswocbe, nämlich acht Priester, und zu Weihnachten, hier zehn Priester.²⁸¹

Zur Wolfgangswocbe 1986 werden neun, zu Weihnachten 1986 nochmals neun Priester Geistliche Räte. Domprediger Msgr. Dr. Michael Grünwald wird Prälat, Domkapitular Dr. Max Hopfner wird Monsignore.²⁸²

Im Jahr 1987 werden zur Wolfgangswocbe sieben, zu Weihnachten ebenfalls sieben Priester zu Geistlichen Räten ernannt. Univ.-Prof. Dr. Walter Neidl wird am 16. März 1987 Prälat, ebenso zum Wolfgangsfest Univ.-Prof. Dr. Johann Hofmeier.²⁸³

Zur Wolfgangswocbe 1988 werden neun, zu Weihnachten nochmals zehn Priester „Bischöflicher Geistlicher Rat“. Caritasdirektor Msgr. Walter Siegert wird nun Prälat, LIGA-Direktor Franz Schmalzl und Regionaldekan BGR Johann Zens in Landshut werden Monsignore.²⁸⁴

1989 ernannt Bischof Manfred zur Wolfgangswocbe im Juni neun und zu Weihnachten weitere neun Priester zu Geistlichen Räten. Wohl auf Antrag von Kardinal László Paskai, Primas von Ungarn, wird der Mitarbeiter des Bischöflichen Konsistoriums DDR. Béla Udvarhelyi am 16. Apr. 1989 Prälat, ebenso die Domkapitulare Msgr. Josef Grabmeier, Msgr. Alois Reindl und Finanzdirektor Msgr. Franz Spießl; Regionaldekan BGR Josef Eberth, Offenstetten, und Stadtpfarrer Helmut Huber, Regensburg-St. Wolfgang, werden Monsignore.²⁸⁵

1990 wird KJF-Direktor Msgr. Dr. Josef Schweiger Prälat, Studiendirektor BGR Gerhard Petz und Regionaldekan BGR Siegfried Lintl, Straubing, werden Monsignore. Geistliche Räte werden zur Wolfgangswocbe 1990 zehn Priester, zu Weihnachten 1990 nochmals zehn Priester.²⁸⁶

Im Jahr 1991 werden vier Monsignori ernannt: Generalvikar Dr. Wilhelm Gegenfurtner, Dompfarrer Hermann Hierold, Regionaldekan Stadtpfarrer BGR Johann Hirtreiter in Amberg und Studiendirektor a. D. BGR Heinrich Schäffler, Wunsiedel.

²⁸⁰ ABl. 1985, 45 und 103. Morgenschweis wurde zum 2. März 1985 Apostolischer Protonotar; AAS 77 (1985) 773; Paulus wurde am 15. Jan. 1985 Monsignore, ebd. 774; Bauer bereits am 13. Okt. 1984, ebd. 349; Rief wurde am 6. Juli 1985 Prälat; AAS 78 (1986) 133.

²⁸¹ ABl. 1985, 60 und 133.

²⁸² ABl. 1986, 54, 117 und 149. Die röm. Ernennung Grünwalds erfolgte zum 28. Apr. 1986; AAS 78 (1986) 1327, jene Hopfners am selben Tag; AAS 79 (1987) 129.

²⁸³ ABl. 1987, 70 und 120 bzw. 40 und 97. Neidls Ernennung erfolgte in Rom am 18. Dez. 1986; AAS 79 (1987) 1250, jene Hofmeiers am 4. Mai 1987, ebd. 1251.

²⁸⁴ ABl. 1988, 119 und 191 bzw. 182. Die römischen Ernennungen konnten in den AAS 1988–1990 nicht gefunden werden.

²⁸⁵ ABl. 1989, 68 und 133 bzw. 96–97 und 112. Udvarhelyi, Priester von Szeged-Csanád, wurde am 4. Apr. 1989 Prälat; AAS 81 (1989) 1276; Grabmeier, Reindl und Spießl wurden in Rom am 17. Apr. 1989 ernannt; AAS 82 (1990) 1023), Eberth und Huber wurden ebenfalls am 17. Apr. 1989 Monsignore; ebd. 1023.

²⁸⁶ ABl. 1990, 117–118 bzw. 71 und 137. Hinweise auf die römischen Ernennungen konnten in den AAS 1990 und 1991 nicht gefunden werden.

Aus Anlass der Wolfgangswache und des 9. Jahrestages der Ernennung zum Regensburger Bischof ernannt dieser sieben bzw. acht Priester zu Geistlichen Räten.²⁸⁷

1992 werden drei Monsignori ernannt: Domvikar BGR Richard Völkl, Regionaldekan BGR Sebastian Werner, Furth im Wald, und Regens Anton Wilhelm; Nuntiaturrat Msgr. Dr. Hans Schwemmer wird Prälat. Geistliche Räte werden zur Wolfgangswache neun Priester, zu Weihnachten zehn Priester.²⁸⁸

Domkapitular Franz X. Hirsch wird 1993 Prälat, ebenso zum 10. Sept. 1993 Direktor Josef Grillmeier in Spindlhof; Domvikar Peter Hubbauer und Pfarrer Albin Ullrich von Regensburg-St. Emmeram werden Monsignore. Geistliche Räte werden zur Wolfgangswache zehn, zu Weihnachten neun Priester.²⁸⁹

Im Jahr 1994 wird Prälat Georg Ratzinger Apostolischer Protonotar, der aus der Diözese Regensburg stammende Generalvikar von Bethlehem/Südafrika, Georg Wagner, wird Monsignore; Domkapitular Official Dr. Max Hopfner und Regionaldekan Vitus Pschierer, Waldsassen, werden Prälaten; Monsignore werden die Regionaldekane Georg Dobmeier, Straubing, und Albert Wotruba, Großmehring, ferner Caritasdirektor Robert Hüttner und Officialratsrat Emmeram Ritter. Zur Wolfgangswache bzw. zum Jahrestag der Ernennung zum Regensburger Bischof werden wieder zehn, zum Weihnachtsfest 1994 acht Priester Bischöflich Geistliche Räte.²⁹⁰

Zum 1. Febr. 1995 gab es nach Aufweis des Personalschematismus (Stand: 1. Febr.) 1995, Seiten 122-132, an Päpstlichen Auszeichnungen 2 Apostolische Protonotare (G. Ratzinger, F. Morgenschweis); 43 Prälaten, davon 18 vor Sept. 1982 ernannt; 47 Monsignori, davon 25 vor Sept. 1982 ernannt; und es gab 327 (bei 1231 Diözesan- und Ordenspriestern = 26,6 %) Bischöflich(e) Geistliche Räte, wobei Bischof Manfred selbst seit Amtsbeginn bis Ende 1994 bereits 208 ernannt hatte.

Anlässlich des Wolfgangsfestes 1995 überreicht Bischof Manfred die päpstliche Auszeichnung als Monsignore an Vizeofficial Domvikar Dr. Hans-Eckhard Lauenroth, Stadtpfarrer BGR August Lindner, Regensburg-Reinhausen, und Pfarrer BGR Alois Müller, Kemnath-Stadt. Zum Abschluss der Wolfgangswache bzw. zum Weihnachtsfest 1995 werden acht bzw. vier Priester Geistlicher Rat.²⁹¹

1996 werden Akad. Direktor a.D. Dr. Willibald Meiler, Kümmersbruck, und Superior Msgr. Johann Staufer Prälaten, Monsignore wird Schulreferent Domkapitular Georg Strupf, ebenso wie der seit fünf Jahren in Rom an der Bildungskon-

²⁸⁷ ABl. 1991, 99–100 bzw. 81–82 und 134. Hierold, Hirtreiter und Schäffler wurden am 4. Mai 1991, Gegenfurtner am 26. Juli 1991 in Rom ernannt; AAS 84 (1992) 554.

²⁸⁸ ABl. 1992, 126 und 160 bzw. 75 und 160. Am 22. Apr. 1992 erfolgte die römische Ernennung der drei Monsignori; AAS 84 (1992) 1023. Schwemmer wurde am 26. Nov. 1992 Prälat; AAS 85 (1993) 108.

²⁸⁹ ABl. 1993, 105 bzw. 55 und 147. Die römische Ernennung Hirschs erfolgte am 16. Juli 1993, jene Grillmeiers (in AAS: Grillmeir) am 10. Aug. 1993; AAS 85 (1993) 1124; Hubbauer und Ullrich wurden am 16. Juli 1993 Monsignore, ebd. 1126.

²⁹⁰ ABl. 1994, 10, 99 und 111 bzw. 87 und 140. Georg Ratzinger wurde in Rom als Priester des Erzbistums München und Freising am 23. Okt. 1993 ernannt; AAS 86 (1994) 453; Wagner wird als Priester der Diözese Bethlehem am 30. März 1994 Monsignore; ebd. 708. Der Eintrag zu Hopfner fehlt in den AAS. Pschierer (in AAS: Paschierer) wurde am 25. Mai 1994 Prälat; AAS 86 (1994), 835, Wotruba, Ritter, Hüttner und Dobmeier am selben Tag Monsignore; ebd. 836–837.

²⁹¹ ABl. 1995, 149 bzw. 94 und 149. Die Ernennung Lauenroths (in AAS: Johannes E. Lavenroth), Lindners (in AAS: Augustus Linder) und Müllers (in AAS: Aloisius Muller) erfolgte zum 20. Mai 1995; AAS 87 (1995) 1063.

gregation tätige Diözesanpriester Dr. Josef Ammer. Geistliche Räte werden zum Abschluss der Wolfgangswache acht Priester, zu Weihnachten 1996 drei Priester, ferner am 4. Dez. 1996 Prälat Prof. Dr. Georg Schwaiger als Vorsitzender des Vereins für Bistumsgeschichte anlässlich der Jahreshauptversammlung.²⁹²

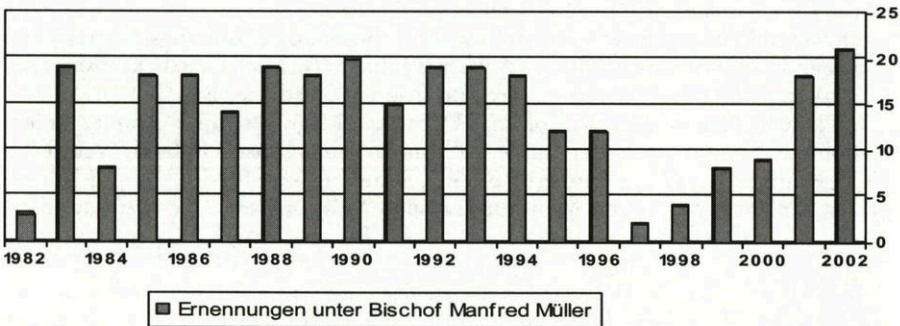
Generalvikar Dr. Wilhelm Gegenfurtner wird 1997 Prälat, Regionaldekan Pfarrer Jakob Hofmann, Plattling, wird Monsignore. Zur Wolfgangswache 1997 werden nur zwei Priester Geistliche Räte.²⁹³

1998 verleiht Bischof Manfred den Titel Geistlicher Rat nur zur Wolfgangswache an vier Priester.²⁹⁴ Päpstliche Auszeichnungen fehlen in diesem Jahr.

Im Jahr 1999 werden zur Wolfgangswache acht Priester Geistlicher Rat; zum Wolfgangsfest gibt der Bischof folgende päpstliche Auszeichnungen bekannt: Prälat werden die Domkapitulare Robert Hüttner und Georg Strupf, Monsignore werden Stadtdekan Alois Möstl, Regensburg, BGR Josef Kaiser, Ebnath, und BGR Alois Frischholz, Regensburg.²⁹⁵

Zur Wolfgangswache bzw. zum 18. Jahrestag der Bischofsernennung für Regensburg ernannt Bischof Manfred im Jahr 2000 neun Geistliche Räte. Prälaten werden die Domkapitulare Msgr. Anton Wilhelm und Msgr. Peter Hubbauer, Monsignore Ordinariatsrat Pfr. Reinhard Pappenberger, Langenerling, Domvikar Dr. Franz Frühmorgen und BGR Pfarrer Robert Thummerer, Regensburg-St. Emmeram.²⁹⁶

2001 werden zur Wolfgangswache zehn Priester Bischöflich Geistlicher Rat. Prälat wird Prof. Dr. Konrad Baumgartner an der Universität Regensburg, Monsignore werden Regionaldekan Direktor Johann Schober in Johannisthal und BGR Karl Sötl, Weiden.²⁹⁷ Zum Weihnachtsfest 2001 wird Msgr. Helmut Huber, Leiter der



²⁹² ABl. 1996, 103 und 125 bzw. 46 und ABl. 1997, 20. Meiler und Staufer werden am 5. Juli 1996 in Rom ernannt; AAS 88 (1996) 978, Strupf bereits am 5. Apr., ebd. 980. Ammer wurde zum 8. Nov. 1996 ernannt; AAS 89 (1997) 512.

²⁹³ ABl. 1997, 122 bzw. 91. Die Ernennung Gegenfurtners in Rom erfolgte am 17. Juli 1997; AAS 90 (1998) 68, jene Hofmanns am selben Tag, ebd. 72.

²⁹⁴ ABl. 1998, 73.

²⁹⁵ ABl. 1999, 70 bzw. 93. Die Ernennungen Strupfs und Hüttners in Rom erfolgten zum 21. Mai 1999; AAS 91 (1999) 1094, ebenso jene der drei Monsignori, ebd. 1097.

²⁹⁶ ABl. 2000, 77 bzw. 106. Die Ernennungen Hubbauers (in AAS: Hubbanci) und Wilhelms in Rom erfolgten am 25. Mai 2000; AAS 93 (2001) 63, am selben Tag die Ernennungen der drei Monsignori, ebd. 72.

²⁹⁷ ABl. 2001, 135 bzw. 169. Die Ernennung Baumgartners in Rom erfolgte am 21. Juni 2001; AAS 94 (2002) 77, ebenso jene Schobers und Sötlts (in AAS: Sötl); ebd. 82.

Theologischen Fortbildung in Freising, Prälät; und letztmals zu Weihnachten 2001 ernannt Bischof Manfred acht Bischöflich Geistliche Räte.²⁹⁸ Insgesamt hat Bischof Manfred somit in knapp 20 Jahren Amtszeit 273 Priester zu Geistlichen Räten ernannt.

Gegen Ende seiner Amtszeit am 15. Jan. 2002 gab es nach Aufweis des Personalschematismus (Stand: 31. Jan.) 2003, Seiten 115–125, an Päpstlichen Auszeichnungen 2 Apostolische Protonotare (G. Ratzinger, Schätzler); 34 Prälaten, davon sieben vor 1982 ernannt; 37 Monsignori, davon 13 vor 1982 ernannt; und es gab 275 (bei 1166 Diözesan- und Ordenspriestern = 23,6 %) Bischöflich Geistliche Räte.

Unter Bischof Gerhard Ludwig Müller (2002–2012)

Am 24. Nov. 2002 wurde Bischof Gerhard Ludwig Müller im Dom zu Regensburg zum Bischof geweiht und ergriff Besitz von seiner Diözese.

Zum Wolfgangsfest 2003 werden die Regionaldekane Johann Roidl, Amberg, Sebastian Werner, Furth im Wald, und Albert Wotruba, Großmehring, Prälaten, ebenso Prof. em. Dr. Michael Seybold, Eichstätt; Monsignore werden Regionaldekan Josef Thalhammer, Landshut, Domkapitular Johannes Neumüller, Caritasdirektor Bernhard Piendl und Regens Gottfried Dachauer.²⁹⁹

Im Sommer 2004 ernannt Bischof Gerhard Ludwig erstmals Bischöflich Geistliche Räte, und zwar die drei Dekane Georg Birner, Straubing-St. Elisabeth, Michael Fuchs, Waldsassen, und Josef Ofenbeck, Bogen. Zum 2. Jahrestag der Bischofsweihe (Christkönig) 2004 werden weitere 16 Priester, darunter sechs Regionaldekane, Geistliche Räte. Domdekan Prälät Dr. Max Hopfner wird Apostolischer Protonotar, Prälät wird Stiftsdekan Msgr. BGR Heinrich Wachter.³⁰⁰

2005 wird Pfarrer Johann Tauer in Rom, Mitarbeiter an der Bildungskongregation, Monsignore. Im Sommer 2005 wird Pfarrer Johann Trescher Geistlicher Rat, zum Christkönigsfest 2005 werden weitere acht Priester Geistlicher Rat.³⁰¹

Im Januar 2006 werden Vizeoffizial Domvikar Msgr. Dr. Josef Ammer Prälät, Kanonikus Konrad Dobmeier von St. Johann, Dekan Andreas Uschold, Weiden-St. Josef, Krankenhauspfarrer Hubert Panhölzl, Straubing, und Pfr. i. R. Rudolf-Johann Salzer, Wallersdorf, werden Monsignore. Zum Wolfgangsfest 2006 werden Stiftsdekan Hubert Schöner, Regionaldekan BGR Johann Strunz, Regensburg, und Stadtdekan Msgr. Alois Möstl Prälaten, Studiendirektor a. D. BGR Heinrich Müller und Regionaldekan BGR Franz Xaver Meiler, Amberg, werden Monsignore. An Christkönig 2006 werden 13 Priester Geistliche Räte, darunter auch der ausländische Priester Dr. Joseph Cheruvil, Pfarradministrator in Pirkensee.³⁰²

²⁹⁸ Abl. 2002, 8. Die röm. Ernennung Hubers erfolgte am 12. Okt. 2001; AAS 94 (2002) 699.

²⁹⁹ Abl. 2003, 159. Die römische Ernennung Seybolds erfolgte am 27. Mai 2003; AAS 95 (2003) 557, jene Werners, Wotrubas und Roidls am 10. Sept. 2003; AAS 95 (2003) 891. Neumüller, Piendl und Thalhammer wurden in Rom am 14. Mai 2003 ernannt; AAS 95 (2003) 558, Dachauer am 10. Sept. 2003; AAS 95 (203) 892.

³⁰⁰ Abl. 2004, 119 und 142. Die Ernennung Hopfners erfolgte in Rom am 11. Sept. 2004; AAS 97 (2005) 94, jene Wachters am 4. Aug. 2004; AAS 97 (2005) 96.

³⁰¹ Abl. 2005, 51 bzw. 103 und 170. Tauer's Ernennung erfolgte in Rom zum 10. März 2005; AAS 98 (2006) 79.

³⁰² Abl. 2006, 5 und 133 bzw. 175. Bereits am 5. Nov. 2005 wurde Ammer in Rom ernannt, AAS 98 (2006) 77, zum selben Datum die vier Monsignori, ebd. 86. Die übrigen römischen Ernennungen konnten weder in den AAS 2006 noch 2007 gefunden werden.

2007 werden Msgr. Gottfried Dachauer Prälat, Generalvikar BGR Michael Fuchs und Pfarrer BGR Konrad Schmidleitner, Bogenberg, werden Monsignore; an Christkönig wird Msgr. Robert Thummerer Prälat, Spiritual Dr. Josef Graf (zum Weihbischof geweiht am 7. Juni 2015) und Studiendirektor a.D. Bernward Bücherl, Obertraubling, werden Monsignore. Geistliche Räte werden zum Christkönigsfest 2007 zwölf Priester.³⁰³

Im Jahr 2008 überreicht der Bischof zum Christkönigsfest, dem 6. Jahrestag seiner Bischofsweihe, einige päpstliche Auszeichnungen: Prälat werden die Domkapitulare Msgr. Johannes Neumüller und Msgr. Dr. Franz Frühmorgen sowie Prof. em. DDr. Adam Seigfried, Regensburg; Monsignore werden die drei Domvikare Harald Scharf, Georg Schwager und Dr. Werner Schrüfer. Sieben Priester werden Geistliche Räte, darunter der ausländische Priester und Pfarradministrator in Gebenbach, Dr. Joseph Madathiparambil.³⁰⁴

Im Frühjahr 2009 wird Prälat Dr. Dr. h. c. Albert Rauch, na. Leiter des Ostkirchlichen Institutes in Regensburg, Apostolischer Protonotar, Pfarrer BGR Martin Neumaier, Walderbach, wird Monsignore; zum 1. Adventsonntag werden ferner Monsignore die beiden Regionaldekane BGR Georg Englmeier, Neukirchen beim Hl. Blut, und BGR Johannes Hofmann, Neustadt/Do., sowie Domvikar Thomas Pinzer. Geistliche Räte werden zum 1. Advent 2009 elf Priester, unter ihnen je ein Priester aus Polen und Indien.³⁰⁵

Zum nächsten Weihetag Christkönig 2010 werden zehn Priester, darunter auch drei ausländische Priester (Afrika, Indien), Bischöflich Geistliche Räte.³⁰⁶

Im Jahr 2011 gibt es neben sieben neuen Geistlichen Räten auch wieder päpstliche Auszeichnungen: Prälat Dr. Josef Schweiger wird Apostolischer Protonotar, Prälat wird Generalvikar Msgr. Michael Fuchs, Monsignore werden Sozialpfarrer Dr. Roland Batz, Illkofen; der Leiter des kath. Auslandssekretariates in Bonn, Peter Lang, Regens Martin Priller, Pfarrer Ludwig Rösler, Deggendorf, Dekan Thomas Schmid, Bernhardswald, und Pfarrer i.R. Karl Wohlgut, Grafenwöhr, als Geistl. Beirat der Frauen- und Müttervereine.³⁰⁷

Zum Hochfest Christi Himmelfahrt 2012 wird Domkapitular Msgr. Bernhard Piendl Prälat; dies war der vorerst letzte im Bistum Regensburg verliehene päpstliche Ehrentitel.³⁰⁸

³⁰³ ABl. 2007, 62 und 137. Dachauer wurde am 4. Apr. 2007 ernannt; AAS 99 (2007) 956, ebenso Fuchs und Schmidleitner, ebd. 962. Die Ernennung Thummerers erfolgte am 13. Aug. 2007, ebd. 958, jene Grafts und Bücherls (in AAS: Bucheri) am 22. Aug., ebd. 967.

³⁰⁴ ABl. 2008, 130–131. Die röm. Ernennung Neumüllers und Frühmorgens erfolgte am 10. Juni 2008; AAS 100 (2008) 653. Die Ernennung Seigfrieds geschah am 1. Apr. 2008; ebd. 652, ebenso wie jene von Scharf und Schrüfer, ebd. 659; Schwager wurde am 10. Juni 2008 ernannt; ebd. 662.

³⁰⁵ ABl. 2009, 38 und 134. Die Ernennungen Rauchs und Neumaiers konnten in den AAS nicht gefunden werden; es wurden 2009 jedoch erkennbar etliche Ernennungen im Abdruck vergessen und nur teilweise dann noch später abgedruckt. Die röm. Ernennung von Englmeier, Hofmann und Pinzer erfolgte am 17. Aug. 2009; AAS 102 (2010) 943.

³⁰⁶ ABl. 2010, 138.

³⁰⁷ ABl. 2011, 118–119. Josef Schweiger wurde wie der Regensburger Diözesanpriester Georg May am 8. Sept. 2011 ernannt; AAS 103 (2011) 867; auch die Ernennung von Michael Fuchs war am 8. Sept. 2011, ebd. 869, genauso wie die Ernennungen der Monsignori, ebd. 874–875.

³⁰⁸ ABl. 2012, 92. Vgl. AAS 104 (2012) 671 (Verleihung: 12. März 2012).

Gegen Ende der Amtszeit von Bischof Gerhard Ludwig Müller am 2. Juli 2012 gab es nach Aufweis des Personalschematismus (Stand: 25. Okt.) 2011, Seiten 105–115, an Päpstlichen Auszeichnungen 5 Apostolische Protonotare (G. Ratzinger, Schätzler, Döring, Rauch, Hopfner); 36 Prälaten, davon 25 vor 2002 ernannt; 41 Monsignori, davon 19 vor seinem Amtsbeginn 2002 ernannt; und es gab 253 (bei 1093 Diözesan- und Ordenspriestern = 23,15 %) Bischöflich Geistliche Räte. Bischof Gerhard Ludwig, jetzt Kardinal Gerhard Müller und Präfekt der Glaubenskongregation in Rom, hat in seiner knapp zehnjährigen Amtszeit 87 Bischöfliche Geistliche Räte ernannt.

Unter Bischof Rudolf Voderholzer (seit Januar 2013)

Kurz nach Bischofsweihe und Amtsantritt des neuen Bischofs am 26. Januar 2013 trat Papst Benedikt XVI. im Februar 2013 vom Petrusamt zurück. Mit der Wahl von Papst Franziskus wurde die Verleihung päpstlicher Ehrentitel vorerst weitgehend beendet.

Nach Aufweis des Personalschematismus (Stand: 23. Okt.) 2014, Seiten 101–110, gab es an Päpstlichen Auszeichnungen 6 Apostolische Protonotare (G. Ratzinger, Schätzler, Döring, Rauch, Hopfner, Schweiger); 31 Prälaten, alle vor 2013 ernannt; 43 Monsignori, alle vor 2012 ernannt; und es gab 226 (bei 1062 Diözesan- und Ordenspriestern = 21,3 %) Bischöflich Geistliche Räte.

Zu seinem 1. Weihetagsjubiläum ernannte Bischof Rudolf am 26. Jan. 2014 neun Priester, Dekane und Pfarrer bzw. Pfarradministratoren, darunter auch je einen Priester aus Indien und aus Afrika, zu Bischöflichen Geistlichen Räten.³⁰⁹

Bischof Rudolf Voderholzer ernannte am 25. Jan. 2015 anlässlich der Feier des 2. Weihetages als Bischof den Priesterratssekretär Dekan Pfarrer Johann Ammer in Pilsting, Dekan Alois Hammerer in Offenstetten, Pfarrer Dr. Kazimierz Pajor, Cham-St. Josef, Dekan Walter Hellauer in Sulzbach-Rosenberg-St. Marien und Pfarrer i. R. Kurt Lohner, den langjährigen Leiter der Telefonseelsorge zu Bischöflichen Geistlichen Räten.³¹⁰ Am 24. Jan. 2016 wurden die Dekane Pfarrer Markus Brunner in Amberg-St. Georg, Egon Dirscherl in Eggenfelden, Johannes Lukas, Weiden-St. Konrad, Richard Meier, Furth im Wald, Thomas Stummer, Geisenfeld, und Thomas Vogl, Waldsassen, sowie Pfarradministrator Diözesanrichter Dr. Tomy Thonnackackal Joseph, Teisbach, zu geistlichen Räten ernannt.³¹¹

Bischof Voderholzer setzt bislang die sehr häufig geübte Praxis etlicher seiner Vorgänger fort, den Jahrestag der Bischofsweihe bzw. Inthronisation und Amtseinführung zum Anlass für die Verleihung bishöflicher Ehrentitel an Kleriker, aber auch von Verdienstmedaillen an Laien zu nehmen.

* * *

Angesichts der Zurückhaltung von Papst Franziskus in der Vergabe von Ehrentiteln wird die Zahl von deren Trägern im Bistum ständig sinken, möglicherweise auf ein Niveau wie vor etwa 100 Jahren. Wenn die Zahl der jährlichen Sterbefälle an Priestern die Zahl der Neupriester auch weiterhin weit übersteigt, insbesondere aber mehr ältere Priester mit dem Titel eines Bischöflich Geistlichen Rates versterben als vom Bischof jährlich mit diesem Ehrentitel versehen werden, wird auch deren Zahl

³⁰⁹ ABl. 2014, 25.

³¹⁰ ABl. 2015, 11.

³¹¹ ABl. 2016, 8.

bald unter 200 und noch weiter sinken. Es war und ist immer Sache des jeweiligen Bischofs, wie er mit der Verleihung von bischöflichen Ehrentiteln an Kleriker umgeht, ob er sie breit streut, so dass nahezu ein Viertel aller Priester den Titel eines Geistlichen Rates trägt, wie dies in den letzten Jahrzehnten der Fall war, oder ob er diesen Titel wieder stärker als besondere Auszeichnung auf weniger Priester beschränkt, wie dies anfangs Praxis war in Zeiten, als päpstliche Auszeichnungen praktisch nicht vorkamen, oder ob er wie der Papst die Vergabe solcher Titel gänzlich beendet. Denn gleich ob bei breiter oder bei sehr eingeschränkter Streuung von Ehrentiteln: dem Dienst und dem persönlichen Einsatz der Priester konnte und wird man mit diesen Auszeichnungen niemals wirklich gerecht werden können.

